

Die Gliederung

des

Buches der zwölf Propheten

als

Grundlage der Erklärung desselben.

Von

B. Neteler.

Münster.
Verlag von Wilhelm Niemann.
1871.

Vorwort.

An die mit dieser fünften Lieferung zum vorläufigen Abschluß gebrachten Gliederungen der prophetischen Bücher des alten Testamentes wird hoffentlich kein Leser die Anforderung stellen, daß sie das Material eines vollständigen Commentars bieten sollen, da sie sich durch ihren Titel deutlich genug nicht als Commentare sondern als Studien ankündigen, welche den innern Zusammenhang der prophetischen Bücher aufschließen wollen, um ihn für das Verständniß der tiefen Ideen derselben zu verwerthen. Daß die biblischen Bücher unter oft unscheinbarer Hülle einen außerordentlich tiefen Inhalt bergen, war die einstimmige Ueberzeugung sowohl des jüdischen als des christlichen Alterthums, aber die Wege, auf denen man zu demselben vordringen wollte, waren nicht immer die richtigen, und der Hauptfehler bestand wohl darin, daß man das Ganze zu wenig in's Auge faßte und nicht genügend beachtete, ob die Auffassung oder Auslegung des einen Theiles auch zu der aller übrigen paßte. Durch wechselseitige Vergleichungen gelangt man auf dem Wege fortschreitender Correcturen allmählig zu einer annähernd richtigen Auffassung der Bedeutung, welche ein Theil durch seine Stellung für das Ganze einnimmt, und wenn dadurch auch noch nicht die Deutung eines verschlossenen Räthsels festgestellt ist, so ist doch wenigstens eine Menge unrichtiger Lösungen abgeschnitten, und das Gebiet, wo die Radien der einzelnen Elemente con=

vergiren, so weit umgrenzt, daß dort die das Ganze tragende Centralidee aufgefunden werden kann. Auf dem Standpunkte einer solchen Idee ist der Zusammenhang der einzelnen Theile leicht und sicher zu überschauen, und dieser aufgeschlossene Zusammenhang enthält als tiefen Sinn des Inhalts der prophetischen Bücher eine fortschreitende Entwicklung der Idee des messianischen Reiches bis zum Ende der Welt, und da dieses Reich aus dem Stamme des jüdischen Volkes erwachsen sollte, so gehört auch die religiöse und politische Entwicklung dieses Volkes als Verwirklichung des messianischen Reiches zum Inhalte der prophetischen Bücher. Die Verwirklichung und Entfaltung des messianischen Reiches erfolgt nach einem wundervollen Plane der Vorsehung, der die centrale Stellung der Offenbarung in der Entwicklung der Menschheit so deutlich zeigt, daß dadurch eine viele Räthsel der Weltgeschichte lösende Philosophie der Geschichte möglich wird.

Die jüdische und die christliche Lehre, daß der h. Geist der Haupturheber der prophetischen Schriften ist, findet eine überraschende Bestätigung durch die feingegliederte Planmäßigkeit, welche diese Schriften ungeachtet der großen Verschiedenheit ihrer Verfasser beherrscht, und durch die Sicherheit des Blickes, der den Ereignissen auf den Grund sieht und in ihnen die Keime und Vorbilder der fernsten Zukunft entdeckt. Die Entwicklung des Reiches Gottes ist eine organische oder wüchsige, und deßhalb finden sich in den frühern Stadien der Entwicklung schon Spuren der Ideen, die in spätern Stadien zur Entfaltung kommen und die Gestaltung beherrschen. Indem nun die Propheten mit unvergleichlichem Tiefblicke aus den Ereignissen und Verhältnissen ihrer Zeiten die Spuren der messianischen Ideen herausfanden und sie mit ihren wechselseitigen Beziehungen durch eine feste Glie-

derung zu einem Abbilde der Entfaltung der messianischen Ideen gestalteten, erwuchs aus der jüdischen Geschichte der Kunstbau der prophetischen Bücher. Da die Tiefe der göttlichen Weisheit unergründlich ist, so ist der Verfasser der vorliegenden fünf „Gliederungen der prophetischen Bücher" weit von der Annahme entfernt, daß er in seinen Studien den Plan der göttlichen Bücher vollständig aufgedeckt und zur Deutung der Einzelheiten immer richtig verwerthet habe. Daß die vorhandene Literatur gewissenhaft benutzt ist, braucht wohl kaum bemerkt zu werden, und da sie durch diese Studien weder auf die Seite geschoben werden kann noch soll, so wurden manche Sachen, die anderswo sehr gut entwickelt sind, hier nicht zum zweiten Male vorgetragen. Daß die Studien einen gewissen Fortschritt in der Ermittelung der Gliederung und ihrer Bedeutung bieten, möchte der Verfasser daraus entnehmen, daß einige Beurtheiler in denselben etwas vollständig Neues zu finden glauben, obgleich sie dabei die in der patristischen, mittelalterlichen und neuern Exegese vorhandenen Anfänge vielleicht unterschätzen. Vielleicht ist die Bemerkung nicht überflüssig, daß in den „Gliederungen" der buchstäbliche Wortsinn nie zu Gunsten eines tiefern Sinnes getrübt oder umgedeutet ist, sondern in seinem vollen concreten Gehalte nach Maßgabe der durch den Sprachgebrauch beglaubigten hebräischen Wortbedeutungen festgehalten wird. Bei den Commentaren schleppt sich aus dem einen in den andern eine Menge von Ausnahmen bei sonst allgemeingeltenden grammatischen Regeln fort; der Verfasser der „Gliederungen" hat den hebräischen Text so lange studirt, bis er zur Lösung von Schwierigkeiten die Annahme von Ausnahmen nicht mehr nöthig zu haben glaubte, und er ist bei den prophetischen Büchern zu der Ansicht gekommen, daß deren

Sprache viel regelrechter und consequenter ist, als es in den Grammatiken dargestellt wird.

Da die strenge Gliederung und der eschatologische Inhalt der prophetischen Bücher am meisten befremden wird, so mag noch die Bemerkung gestattet sein, daß der Pentateuch und die Apokalypse mit ihnen in beiden Punkten übereinstimmen; vgl. Studien über die Echtheit des Pentateuchs, zweiter Theil, Münster, Regensberg, 1871 und Gliederung der Apokalypse, Münster, Theissing, 1871.

Der Verfasser dieser „Gliederungen" wird auf die fünf prophetischen Bücher eine Bearbeitung der Reihe der fünf poetisch-didaktischen Bücher aus dem davidisch-salomonischen Zeitalter folgen lassen.

Einleitung.

Die Verbindung der zwölf kleinen prophetischen Bücher zu einem Buche hängt mit der von Esdras und Nehemias vorgenommenen Sammlung alttestamentlicher Schriften zusammen, welche die jüdische Ueberlieferung der großen Synagoge zuschreibt. Letztere war ein aus 120 Personen bestehender aus den hervorragendsten Persönlichkeiten der Nation sich ergänzender Senat, der die höchste kirchliche und staatliche Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtspflege ausübte und von der Zeit seiner festen Organisation durch Nehemias um 453 bis zu den Verfolgungen des Antiochus Epiphanes ununterbrochen fortbestand. Das letzte der 12 kleinen prophetischen Bücher bildet in der Gesammtgliederung der prophetischen Bücher den Schlußpunkt und gehört wegen seines Inhaltes in die Zeit des Nehemias. Der Verfasser desselben, Malachias, wird von der Ueberlieferung zu den Männern der großen Synagoge gezählt, und seine prophetische Auctorität war, wie sich aus den Angaben Flav. Josephus ergibt, der Schlußpunkt der Beglaubigung der alttestamentlichen Bücher für die pharisäische Richtung des Judenthums. Josephus zählt 5 Bücher Moyses, 13 prophetische Bücher, und 4 Bücher, welche Loblieder auf Gott und Sittenregeln enthalten. Die letztern können nur die Psalmen und die drei salomonischen Schriften sein. Die 13 prophetischen Bücher waren nach Movers loci quidam h. c. folgende: 1. Josua, 2. Richter und Ruth, 3. Samuel, 4. Könige, 5. Chronik, 6. Esdras, 7. Nehemias, 8. Isaias, 9. Jeremias, 10. Ezechiel, 11. Daniel, 12. Zwölfprophetenbuch, 13. Job.

Von diesem Kanon, den man den des Synedrium nennen kann, weicht der spätere des Thalmud in verschiedenen Punkten ab. In diesem letztern ist die Kanonicität des Buches Esther anerkannt, die in dem erstern in Uebereinstimmung mit den alten Bekämpfungen derselben fehlt;

vgl. Fürst, Kanon d. a. T. S. 110. Im Thalmudischen Kanon ist ferner das Buch Ruth vom Buche der Richter getrennt, das nach Origines, Epiphanius und Hieronymus bei der Zählung von 22 Büchern mit demselben verbunden war. Nach Origines, Cyrillus und Epiphanius wurden Jeremias, Klagelieder, Baruch und Brief des Jer. als Ein Buch gerechnet, der Thalmudische Kanon hat die Klagelieder abgetrennt und Baruch und den Brief ausgeschieden; und er hat endlich Daniel, Job, Chronik, Esdras und Nehemias von den prophetischen Büchern getrennt und unter die Hagiographen gestellt, und Esdras und Nehemias zu einem Buche verbunden.

Daß der Kanon des Synedriums eben so wenig wie der Thalmudische der ursprüngliche war, sondern in mehreren Punkten von dem der großen Synagoge abwich, ergibt sich aus folgenden Umständen. 1. Die Theorie, welche dem Kanon des Synedriums zu Grunde lag, drang auf Ausscheidung des Buches Esther; da es mit derselben aber schließlich doch nicht durchdrang, so muß das Buch Esther schon damals seit langer Zeit zu der Sammlung gehört haben und ein Bestandtheil des Kanons der großen Synagoge gewesen sein. 2. Zur Zeit des Synedriums bestand ein kritisches Streben, das auszuscheiden, worin man sich nicht zurechtzufinden wußte; so sollten Ezechiel und die salomonischen Bücher ausgeschieden werden, und nur in Folge der Lösung der Schwierigkeiten durch Chananja unterblieb es; vgl. Fürst d. Kan. d. a. T. S. 94 ff. 3. Der während der griechischen Periode der großen Synagoge angefertigten griechischen Uebersetzung mußte der damalige Kanon der großen Synagoge zu Grunde liegen. Dieser Kanon beruht auf der in den spätern prophetischen Büchern vorherrschenden Viertheilnng, und er stimmt zu der Gliederung des gesammten alttestamentlichen Inhaltes besser als jede spätere Aenderung desselben. Den ersten Theil, die objektive Grundlage des Ganzen bildet der Pentateuch. An diesen schließt sich die prophetische Geschichtschreibung, welche die historische Entwicklung des auserwählten Volkes auf dieser Grundlage nachweiset. Der dritte Theil, die Psalmen, Job, die drei salomonischen Schriften, Sirach und Buch der Weisheit umfassend, steht in Parallele mit dem Pentateuch und enthält eine subjektive Grundlage der religiösen Entwicklung des Volkes; der vierte Theil, die 5 prophetischen Bücher der Weissagungen, entwickelt die Ideen des kommenden messianischen Reiches, schließt sich in der Form an die poetische Darstellung des dritten Theiles an und steht in Parallele mit dem

prophetisch-historischen Theile. Daß das Buch Job nach der Zeit seiner jetzigen Gestaltung und nach Form und Inhalt zu den davidisch-salomonischen Schriften des zweiten Theiles gehört, wird jetzt ziemlich allgemein anerkannt. Die Bücher Sirach und Weisheit kamen bei dem Verkehre mit den Griechen einem wahren Bedürfnisse entgegen und passen vollständig als Fortentwicklung zu dem dritten Theile, konnten aber bei der Hochschätzung, welche die Juden für ihre heiligen Bücher hegten ohne Anerkennung von Seiten der großen Synagoge keine Gleichstellung mit diesen erlangen. Daß es in den Zeiten nach Malachias für eine etwa nöthige prophetische Beglaubigung an Propheten gefehlt habe, wird schon allein durch die Angaben des Flav. Josephus über die Essener widerlegt. Die Bücher Tobias und Judith müssen frühzeitig verfaßt sein, weil sie mit unrichtigen später allgemein angenommenen historischen Ansichten in Widerspruch stehen, und sie sind wahrscheinlich wegen dieses Widerspruches ebenso ausgeschieden, wie es bei Ezechiel und den salomonischen Schriften versucht wurde. Die beiden letzten Bücher des a. T. sind die beiden Geschichtsbücher über den großen religiös-nationalen Kampf des gläubigen Judenthums gegen das griechische Heidenthum unter den Seleuciden. Nach der Ueberlieferung, vgl. Fürst Kanon d. a. T. S. 111. haben die Alten der Hillel'schen und Schamai'schen Schule eine Schriftrolle über das hasmonäische Haus für das Volk geschrieben. Unter diesen Alten sind wahrscheinlich Mitglieder des hasmonäischen Collegiums, welches das Mittelglied zwischen der großen Synagoge und dem Synedrium ist, zu verstehen, und die genannte Schriftrolle ist wahrscheinlich das erste Buch der Machabäer. Ihr officieller Charakter hätte somit derselben in der LXX einen Platz verschafft, und in den Kreisen der Essener und Therapeuten, die außer den allgemein anerkannten Büchern noch ihre besondern heiligen Bücher hatten, sind wahrscheinlich die andern Bücher der Machabäer hinzugekommen. Solche Erweiterungen der LXX wurden erst dann möglich, als zwischen dieser und der hebräischen Sammlung sich schon Verschiedenheiten gebildet hatten. Es würden sich demnach folgende verschiedene Kanons ergeben: 1. Kanon der großen Synagoge, als Grundlage der LXX, a. *anfänglicher* zur Zeit des Nehemias und Malachias; b. *späterer*, nach der Einverleibung der Bücher Esther, Tobias, Judith, Sirach, Weisheit. 2. Erweiterte LXX im Kreise der Hellenisten, Essener und Therapeuten durch die Aufnahme der Bücher der Machabäer. 3. Kanon des Synedrium. 4. Kanon des Thalmud.

Wenn man nun bei dem Kanon der großen Synagoge von einem Abschlusse desselben durch Esdras, Nehemias und Malachias spricht, so ist das bloß eine Verwechselung desselben mit dem Kanon des Synedriums, welch' letzterem dabei noch dazu als ganz selbstverständlich der des Thalmud substituirt wird.

Für die Ermittelung des Kanons der großen Synagoge ist die LXX eine Hauptquelle, weil die Hellenisten keine zu Abänderungen berechtigte Autorität hatten, wogegen das Synedrium als höchster Wächter über die hebräische Sammlung sich für berechtigt zur Ausführung von Abänderungen halten konnte, so lange die Unabänderlichkeit und der Schluß des Kanons noch kein von ihm anerkannter Grundsatz war. Bei Verschiedenheiten zwischen der LXX und der hebräischen Sammlung in der Zahl und Anordnung der Bücher steht somit die Voraussetzung der Ursprünglichkeit auf Seite der LXX, wo nicht wie bei den Büchern der Machabäer das Gegentheil bewiesen werden kann.

Ueber den ersten Theil, den Pentateuch, besteht zwischen der LXX und der hebräischen Sammlung keine Verschiedenheit; auch Flav. Josephus stellt ihn auf den ersten Platz. Die Propheten faßt Flav. Josephus zusammen, auch der Kanon des Thalmud läßt sie auf einander folgen, aber er schiebt mehrere unter die Hagiographen; die spätere Eintheilung derselben in vordere und hintere ist jedoch noch ein Rest der in der LXX vorhandenen Scheidung durch die dritte Abtheilung. Da die Bücher Tobias und Judith in der zweiten Abtheilung hinter dem Buche Esther stehen, obwohl ihr Inhalt aus einer frühern Zeit ist, so sind sie später als das Buch Esther in die Sammlung aufgenommen, und auch dieses ist höchst wahrscheinlich der Sammlung nicht gleich im Anfange einverleibt. Da nun ferner die Bücher der Chronik, Esdras und Nehemias ein zusammenhangendes Ganze bilden, so ergibt sich für den Kanon der großen Synagoge in der Zeit von Esdras, Nehemias und Malachias die symmetrische Anordnung, daß jeder der vier Theile fünf Bücher umfaßte, und daß jedes letzte dieser Bücher eine zusammenfassende und fortentwickelnde Wiederholung war. Die später hinzugekommenen deutero-kanonischen Bücher, zu denen auch das Buch Esther zu rechnen ist, zeigen dann den wunderbaren Schutz der Vorsehung, die über dem auserwählten Volke waltete, als dieses das Joch der Weltmächte tragen mußte.

Der Kanon des n. T. stimmt in seiner Anlage mit dem des Esdras sehr überein, dem Pentateuche entsprechen die vier Evangelien, den histori-

schen Büchern d. a. T. die Apostelgeschichte, den davidisch-salomonischen Schriften die Briefe der Apostel und den prophetischen Büchern die Apokalypse. Daß für den christlichen Kanon d. a. T. die Entscheidung des Messias und die Lehre der Apostel maßgebend ist, ist wohl nicht schwer einzusehen, und daß der Träger dieser Lehre nur die Kirche, nicht aber das Judenthum sein konnte, bedarf bei einiger Kenntniß der Geschichte wohl kaum eines Beweises.

Aus der angegebenen Symmetrie des Kanons des Esdras ergibt sich für das Buch der zwölf Propheten die letzte Stelle unter den prophetischen Büchern als die richtige. Die Reihenfolge der 12 Bücher ist in der LXX eine andere, als die in der Sammlung des masorethischen Textes. Abgesehen davon, daß die erstere nach dem Gesagten wahrscheinlich die ursprüngliche ist, enthält sie eine vortreffliche Gliederung, welche bei der Reihenfolge des masorethischen Textes fehlt. In der LXX bilden die 12 Bücher drei Gruppen. Zu der ersten gehören die Bücher Osee, Amos und Michäas; sie sind unter den ältesten die umfangreichsten, haben in ihren Ueberschriften genaue Zeitangaben und sind dreitheilig gegliedert. Die zweite Gruppe umfaßt die Bücher Joel, Abdias, Jonas, Nahum und Habakuk. Sie sind die kleinsten, haben keine Zeitangaben und sind zweitheilig gegliedert. Die dritte Gruppe umfaßt die Bücher Sophonias, Aggäus, Zacharias und Malachias. Sie haben Zeitangaben mit Ausnahme des letzten, dessen Abfassnngszeit mit der Zeit der Sammlung zusammenfällt, und sie sind viertheilig gegliedert. Innerhalb jeder Gruppe ist die Aufeinanderfolge nach der Zeitfolge geordnet, und das folgende Buch bietet eine Fortentwicklung des ersten Buches seiner Gruppe. Jedes einzelne Buch enthält einen consequent einheitlichen Plan und bietet somit nicht den Wortlaut der mündlichen Reden, die der Prophet zu verschiedenen Zeiten an das Volk richtete, sondern eine einheitliche Zusammenstellung derjenigen Ideen seiner Reden, die der h. Geist zu einem Bausteine beim Aufbau des Tempels der h. Schrift verwenden wollte.

I. Erste Gruppe.

Osee, Amos, Michäas.

Die dreitheilige Gliederung der Bücher dieser Gruppe stimmt mit der Entwicklung von drei Hauptmomenten in der Geschichte des Volkes Gottes. Diese drei Momente sind der Untergang des alten Israel, die Rettung eines Restes und die endliche Wiederherstellung. Im ersten Theile des Buches Osee werden diese drei Punkte kurz zusammengefaßt, im zweiten Theile tritt der zweite dieser Punkte in den Vordergrund und im dritten der dritte. Amos stellt den Untergang des alten Israel als ein Glied in dem Untergange des hebräisch-syrischen Staatensystems dar und bezeichnet im zweiten Theile die Zeit, wo ein Rest gerettet wird, als einen Tag des Herrn, voll von Dunkel und Finsterniß, und der dritte Theil seines Buches enthält Blicke in die letzten Zeiten. Michäas verkündet im ersten Theile seines Buches eine Gefangenschaft, im zweiten das messianische Heil und im dritten eine Wiederherstellung des entarteten messianischen Reiches nach einem gewaltigen Strafgerichte. Diese erste Gruppe steht in naher Beziehung zum Buche Isaias.

1. Osee.

Vom letzten Jahre Jeroboams II. 749 bis zum ersten des Ezechias 707 ist ein Zeitraum von 42 Jahren, in welchen die prophetische Thätigkeit des Osee nach der Ueberschrift seines Buches fällt; wie lange er aber unter Jeroboam und unter Ezechias gewirkt hat, läßt sich nicht bestimmen. Ueber das Verhältniß seiner mündlichen Vorträge zu der vorhandenen prophetischen Schrift sind keine bestimmten Angaben vorhanden; letztere ist ein einheitliches Werk, dessen Gliederung dreitheilig ist. Der erste Theil, K. 1—2. bildet die Grundlage. Diese ist eine dreifache Verwerfung Israels, mit der eine wunderbare Vermehrung Israels im Gegensatze steht, auf welche eine schließliche Wiederbegnadigung des abgefallenen

Israel folgen soll. Im zweiten Theile wird die lange dauernde Verstoßung Israels in K. 3. sinnbildlich dargestellt, in K. 4. wird der Grund der Verstoßung aufgedeckt, und K. 5—7 zeigen, daß das Unheil durch eine unaufrichtige Bekehrung nicht abgewendet werde. Der dritte Theil schildert in K. 8—9. den Einbruch des Verderbens für den hartnäckigen Abfall, bietet in K. 10—11. noch einmal Gnade an für den Fall der Bekehrung und deutet auf die Rettung eines Restes hin, die ungeachtet der Beharrung der andern im Abfalle erfolgen solle, und in K. 12—13. wird die Verstoßung Israels bis zur einstigen Bekehrung verkündet.

a. Erster Theil.

K. 1—2.

1. Dreimalige Verwerfung.

K. 1.

Die dem Propheten befohlne Ehe ist eine symbolische Darstellung seiner prophetischen Sendung zu dem abgefallenen Israel, das durch sein Verhalten zu den angebotenen Gnaden drei Verwerfungen verursachen wird. Die erste besteht in der Vernichtung des israelitischen Königthums, die zweite ist die Zertrümmerung des Volksbestandes, und die dritte ist die Trennung des am Sinai geschlossenen Bundes.

1 Wort Jehovas, das an Osee, den Sohn Beeris, erging in den Tagen Ozias, Joathans, Achaz, Ezechias, der Könige von Juda, und in den Tagen Jeroboams, des Sohnes des Joas, des Königs von Israel.

Diese Ueberschrift bezieht sich auf das ganze Buch; die zweite in der ersten Hälfte des folgenden Verses dagegen auf die mit einander in enger Verbindung stehenden drei Glieder des ersten Theiles.

2 Anfang der Rede Jehovas durch Osee. Und Jehova sprach zu
Osee: Gehe hin und nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder,
denn das Land ist im Abfalle von Jehova. 3 Und er ging und nahm
Gomer, die Tochter Debelaims, und sie ward schwanger und gebar
ihm einen Sohn. 4 Und Jehova sprach zu ihm: Nenne seinen Namen Jezrahel, denn noch ein Wenig, so räche ich die Blutschuld Jezrahels am Hause Jehus und mache dem Königthume des Hauses

Israel ein Ende. [5] Und es geschieht an diesem Tage, daß ich den Bogen Israels im Thale Jezrahels zerbreche.

Die Blutschuld Jezrahels ist die Ermordung des Ochozias, des Königs von Juda, durch Jehu, in deren Folge die große Gefährdung des Davidischen Königshauses durch Athalia eintrat. Der Bestand des Hauses Davids wurde wegen seines messianischen Berufes gerettet, das abtrünnige Königthum Israels soll dagegen vernichtet werden.

[6] Und sie ward abermals schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Nenne ihren Namen Unbegnadigte, denn nicht mehr werde ich mich erbarmen des Hauses Israel, denn ich entziehe es ihnen. [7] Aber des Hauses Juda erbarme ich mich und rette sie durch Jehova ihren Gott; nicht aber rette ich sie durch Bogen und Schwert und Krieg, durch Rosse und Reiter.

Im Gegensatze zu Israel, das in die Zerstreuung unter die Heiden gegeben wird, soll Juda gerettet werden; und daß Jehova eine Rettung durch Jehova verheißt, deutet auf die messianische Errettung hin, in welcher die vorhergehenden zeitlichen Errettungen als Mittel zum Zwecke eingeschlossen waren.

[8] Und sie entwöhnte die Unbegnadigte und ward schwanger und gebar einen Sohn. [9] Und er sprach: Nenne seinen Namen Nicht mein Volk, denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure.

Das seiner nationalen Existenz beraubte Volk, soll noch dazu die Bundesgemeinschaft verlieren.

2. Gegensatz der neuen Bundesgemeinde und der verstoßenen Synagoge.

K. 2, 1—17.

Nach dem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden wird Israel seine Bundesgemeinschaft bei dem Eintritte einer großen Bundesgemeinde verlieren, die aus einer Verbindung von Söhnen Juda's und Israels unter einem Oberhaupte und aus vielen Brüdern und Schwestern, d. h. Proselyten entsteht. Dort wo die Synagoge die neue Bundesgemeinde nicht anerkennen will, sollen die Proselyten das Volk Gottes werden, und auf sie sollen die Segnungen Josephs übertragen werden. Die Synagoge hat die neue Gemeinde geboren, ist also ihre Mutter, aber durch die Verwer=

fung des Messias hat sie sich den Bann zugezogen. Sie soll von der neuen Bundesgemeinde zurechtgewiesen werden, und Gott will sie einer Züchtigung unterwerfen, bei der sie weder ihrem frühern Hange zur Abgötterei nachgehen kann, noch zur Gemeinschaft mit der neuen Bundesgemeinde gelangt.

1 Und die Zahl der Söhne Israels wird wie der Sand des Mee-
res, der nicht gemessen noch gezählt wird. 2 Und es geschieht an dem
Orte, wo man zu ihnen sagt: „Ihr seid nicht mein Volk", daß man
sie Söhne des lebendigen Gottes nennt. 3 Und Söhne Juda's und
Söhne Israel sammeln sich zusammen und setzen sich ein Haupt, und
sie ziehen herauf aus dem Lande, denn groß ist der Tag Jezrahels.

Wie der Angriff Israels auf Juda nach 1, 4. gestraft wird, so wird es einen großen Rachetag geben, an dem die Synagoge für ihre Verfolgung der neuen Bundesgemeinde strenge bestraft wird, und das Reich Gottes wird sich zu den Heiden wenden.

3 Saget zu euren Brüdern: mein Volk und zu euren Schwe-
stern: Begnadigte. 4 Rechtet mit eurer Mutter, rechtet, denn sie
ist nicht mein Weib, und ich bin nicht ihr Mann. Und sie möge
ihre Hurerei von ihrem Antlitze entfernen und ihren Ehebruch von
ihrer Brust, 5 damit ich nicht sie nackt ausziehe und sie hinstelle, wie
am Tage ihrer Geburt und sie hinsetze gleich einer Wüste und sie
gleich einem dürren Lande mache und sie sterben lasse vor Durst.
6 Und ihrer Kinder erbarme ich mich nicht, denn sie sind Hurenkin-
der; 7 denn ihre Mutter fiel ab, ihre Gebärerin trieb Schande, weil
sie sprach: Ich will meinen Liebhabern nachgehen, den Spendern
meines Brodes und meines Wassers, meiner Wolle und meines
Flachses, meines Oeles und meines Getränkes. 8 Darum siehe, ich
verzäune deinen Weg mit Dornen und ummaure ihre Mauer, und
ihre Pfade findet sie nicht. 9 Und sie trachtet nach ihren Liebhabern
und erreicht sie nicht; und sie sucht sie, findet sie aber nicht, und
spricht: ich will gehen und zu meinem ersten Manne zurückkehren,
denn besser war es mir damals, als jetzt. 10 Und sie erkannte nicht,
daß ich ihr das Getreide und den Most und das Oel gab und Sil-
ber ihr mehrte und Gold, das man zum Baal machte. 11 Darum
werde ich wieder mein Getreide zu seiner Zeit nehmen und meinen
Most zu seiner Zeit, und meine Wolle und meinen Flachs zur Be-
deckung ihrer Blöße entreiße ich. 12 Und jetzt will ich ihre Schande

vor den Augen ihrer Liebhaber aufdecken, und Niemand soll sie aus
meiner Hand erretten. [13] Und ich mache ein Ende aller ihrer Freude,
ihrem Feste, ihrem Neumonde und ihrem Sabbathe und aller ihrer
Feier. [14] Und ich verwüste ihren Weinstock und ihren Feigenbaum,
von denen sie sagte: „sie sind ein Geschenk für mich, das meine
Liebhaber mir gaben", und ich mache sie zum Walde, und das Ge=
thier des Feldes soll sie fressen. [15] Und ich strafe an ihr die Tage
der Baale, denen sie räucherte; und sie schmückte sich mit ihrem
Ringe und ihrem Geschmeide und ging ihren Liebhabern nach, aber
mich vergaß sie, spricht Jehova. [16] Darum siehe, ich will sie bereden
und in die Wüste führen, und ich rede ihr an's Herz. [17] Und ich
will ihr darauf ihre Weinberge geben und das Thal Achor zum
Thore der Hoffnung, und sie wendet sich dorthin, wie in den Tagen
ihrer Jugend, und wie am Tage, da sie vom Lande Aegypten her=
aufzog

Bei der Besitznahme des Landes war das Volk durch den Frevel Achans des göttlichen Schutzes beraubt; im Thale Achor wurde der Frevel aufgedeckt und gesühnt. Bei der Besitznahme des messianischen Reiches wurde dem jüdischen Volke der Eintritt durch einen Frevel versperrt, dieser soll erkannt und gesühnt werden, so daß dem jüdischen Volke der Eintritt in die Kirche geöffnet wird.

3. Erneuerung des Bundes.

V. 18—25.

[18] Und es geschieht an diesem Tage, spricht Jehova, daß du sagst:
mein Gemahl, und nicht mehr zu mir sprichst: mein Baal.
[19] Und ich entferne die Baale aus ihrem Munde, und sie werden
mit ihrem Namen nicht mehr erwähnt. [20] Und ich schließe an die=
sem Tage mit dem Gethier des Feldes und mit dem Gevögel des
Himmels und dem Gewürme der Erde einen Bund für sie, und
Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich aus dem Lande weg
und lasse sie wohnen in Sicherheit. [21] Und ich verlobe dich mir in
Ewigkeit, und ich verlobe dich mir in Gerechtigkeit und in Recht und
in Gnade und in Erbarmen. [22] Und ich verlobe dich mir in Treue,
und du erkennest Jehova. [23] Und es geschieht an diesem Tage, daß ich
erhöre, spricht Jehova; ich erhöre den Himmel, und dieser erhört
die Erde, [24] und die Erde erhört das Getreide und den Most und

das Oel, und diese erhören Jezrael. [25] Und ich säe dieselbe mir im
Lande und begnadige die Unbegnadigte und spreche zu dem Nicht-
meinvolk: Mein Volk bist du, und dieses spricht: Mein Gott.

Der mit Jehus Frevel, der im Thale Jezrahel gegen das Davidische Haus begangen wurde, in Parallele stehende Angriff der Synagoge auf die neue christliche Gemeinde wird gesühnt, und nach der Begnadigung leben die dem alten Israel gegebenen Verheißungen wieder auf.

b. Zweiter Theil.

K. 3—7.

Der Prophet erhält den Auftrag mit dem abtrünnigen Volke noch einmal in Verkehr zu treten, und ihm eine lange und strenge Haft anzukündigen, die durch eine gründliche Bekehrung beendet werden solle. In K. 4. deckt der Prophet die gräuliche Verkommenheit Israels auf, die das furchtbare Gericht unvermeidlich macht, und in K. 5—7 wird gezeigt, daß dieses Gericht durch eine unaufrichtige Bekehrung weder abgewendet noch beendet wird.

1. Die lange Haft.

K. 3.

[1] Und Jehova sprach zu mir: Gehe noch einmal, liebe ein Weib,
das geliebt vom Genossen doch die Ehe bricht, wie Jehova die Söhne
Israels liebt, diese aber sich zu fremden Göttern wenden und Trau-
benkuchen lieben. [2] Und ich erwarb sie mir für fünfzehn Silberlinge
und fünfzehn Epha Gerste.

Dieser Preis einer Sklavin bezeichnet, daß Gott das Volk Israel im Stande der Knechtschaft der Haft unterwerfen wollte. Die in V. 1. erwähnten Traubenkuchen hangen wohl mit abgöttischen Opfermahlen zusammen.

[3] Und ich sprach zu ihr: Viele Tage sollst du mir sitzen, nicht
huren noch einem andern Manne gehören, und auch ich bin wider
dich; [4] denn viele Tage werden die Söhne Israels sitzen ohne König
und ohne Fürsten und ohne Opfer und ohne Bildsäule und ohne
Ephod und ohne Teraphim.

Die Teraphim waren eine Art von Hausgötzen, Ephod war das hohepriesterliche Kleid mit Urim und Thummim, das zur Erfragung des gött-

lichen Willens gebraucht wurde. Den Israeliten wird angekündigt, daß sie lange Zeit ohne den gesetzlichen und ohne abgöttischen Kultus sein werden.

5 Nachher kehren die Söhne Israels um und suchen Jehova ihren
Gott und David ihren König, und mit Zittern nahen sie Jehova
und seinem Heile am Ende der Tage.

Durch David wird der dem Davidischen Hause verheißene Messias bezeichnet.

2. Israels Verderbtheit.

K. 4.

1 Höret das Wort Jehovas, ihr Söhne Israels, denn Jehova hat
einen Streit mit den Bewohnern des Landes, denn es ist keine
Wahrheit und keine Barmherzigkeit und keine Gotteserkenntniß im
Lande. 2 Schwören und Lügen und Morden und Stehlen und Ehe-
brechen sind eingerissen, und Blut reichte an Blut. 3 Darum trauert
das Land, und es verschmachtet jeder Bewohner in demselben mit
den Thieren des Feldes und den Vögeln des Himmels, und selbst
die Fische des Meeres vergehen. 4 Daß nur keiner rüge, und keiner
züchtige! und es ist dein Volk wie mit dem Priester Hadernde.

Die Hadernden sind solche, welche die gesetzlichen amtlichen Aussprüche des Priesterthums verwarfen.

5 Und du strauchelst bei Tage, und es strauchelt mit dir auch ein
Prophet bei Nacht, und ich vertilge deine Mutter (das Volk). 6 Ver-
nichtet ist mein Volk vor Mangel der Erkenntniß, denn du ver-
schmähtest die Erkenntniß, und ich verstieß dich, mir Priesterdienst zu
verrichten, und du vergaßest die Thorah deines Gottes, aber auch
ich vergesse deine Söhne. 7 Wie sie zunahmen, so sündigten sie gegen
mich; ihre Herrlichkeit verwandle ich in Schmach. 8 Meines Volkes
Sünde essen sie, und nach ihrer Schuld erregen sie sein Verlangen.
9 Und es wird wie das Volk so der Priester, und ich suche heim an
ihm seine Wege und vergelte ihm seine Werke. 10 Und man ißt, und
wird nicht satt, huret, und vermehrt sich nicht, denn sie unterließen
auf Jehova zu achten. 11 Hurerei und Wein und Most nimmt den
Verstand. 12 Mein Volk befragt sein Holz und läßt sich seinen Stock
wahrsagen, denn der Geist des Abfalles verführte sie, und sie fielen
von ihrem Gotte ab. 13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und

auf den Hügeln räuchern sie unter Eiche und Pappel und Terebinthe,
denn ihr Schatten ist gut; darum huren eure Töchter und ehebrechen
eure Schwiegertöchter. [14] Nicht suche ich heim an euren Töchtern,
daß sie huren, und an euren Schwiegertöchtern, daß sie ehebrechen,
denn sie selbst sondern sich ab mit Huren und opfern mit Götzen-
dirnen, und das Volk geht sinnlos zu Grunde. [15] Wenn du Israel
abgefallen bist, so möge Juda sich nicht verschulden, und kommet nicht
nach Gilgal, und ziehet nicht hin nach Beth-Aven, und schwöret
nicht beim Leben Jehovas. [16] Denn gleich einer störrigen Färse
wurde Israel widerspenstig; jetzt wird Jehova sie weiden gleich einem
Lamme in der Weide. [17] Götzenhörig ist Ephraim, laß ihn. [18] Ihr
Gelage vergeht, laßt huren die Hure, ihre Schilde liebten Schmach.
[19] Ein Sturm hat sie an ihren Kleideszipfeln gefaßt, und sie werden
wegen ihrer Opfer zu Schanden.

Das feminin. Suffix in V. 18 und אותה in V. 19 erfordern ein vorhergehendes feminin. Hauptwort, deßhalb kann die masorethische Punktation von הזנה הזנו nicht richtig sein, das erstere Wort ist als Femininum und das zweite als Imperativ aufzufassen.

3. Unabwendbarkeit des Gerichtes.

K. 5—7.

[1] Höret dieses, ihr Priester, und vernimm, Haus Israel, und
merke auf, Haus des Königs, denn für euch ist das Gericht, da ihr
eine Schlinge zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz auf Thabor
waret; [2] und um zu verderben vertieften sie Abwege, aber ich bin
für sie alle eine Züchtigung.

Mizpa war eine hochgelegene Stadt im Ostjordanlande, diese und Thabor werden als Orte offenbarer Ungerechtigkeiten genannt, mit denen die in V. 2. erwähnten Schliche im Gegensatze stehen. Die Gewaltthätigkeiten sind gleichsam in der Höhe und die Schliche in der Tiefe. Für שטים ist durch Ps. 101, 3. die Bedeutung von Verkehrtheit und durch שטה die des Abbiegens gesichert. שחטה ist Infinit. const. mit He locale; es bedeutet nicht bloß morden, sondern auch fälschen. Auf diese Schliche bezieht sich V. 3.

[3] Ich kenne Ephraim, und Israel ist vor mir nicht verborgen,
denn jetzt hast du Ephraim gehurt und Israel sich befleckt. [4] Ihre
Werke gestatten nicht zu ihrem Gott zurückzukehren, denn ein Geist

des Abfalls ist in ihrer Mitte, und Jehova erkannten sie nicht.
5 Und Ephraims Stolz zeugt wider sein Antlitz, und Israel und
Ephraim straucheln in ihrer Schuld, auch Juda strauchelte mit ihnen.
6 Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie kommen
Jehova zu suchen, finden aber nicht; er entwand sich von ihnen.
6 Sie waren untreu an Jehova, denn sie gebaren fremde Kinder,
jetzt wird ein Monat sie mit ihren Antheilen verzehren. 7 Stoßet in
die Posaune zu Gabaa, in die Trompete zu Rama, rufet: Beth-
Aven (Bethel) ist dein Ende, o Benjamin! 9 Ephraim wird zur
Wüste am Tage der Strafe; Zuverlässiges habe ich unter den Stäm-
men Israels verkündet. 10 Juda's Fürsten wurden gleich Grenzver-
rückern, über sie schütte ich meinen Grimm wie Wasser aus. 11 Be-
drückt ist Ephraim, gebrochen nach Recht, denn es hat gewollt, ist
einer Bestimmung nachgegangen, 12 und ich bin gleich einer Motte
für Ephraim, wie Auflösung für das Haus Juda. 13 Und Ephraim
sah seine Krankheit, und Juda sein Geschwür; und Ephraim ging
zu Assur und sandte zu König Hader, aber dieser kann euch nicht
heilen, und von euch die Wunde nicht entfernen. 14 Denn ich bin
wie der Löwe für Ephraim und gleich dem Jungleu dem Hause Juda.
Ich, ich zerreiße und gehe; ich nehme weg, und Niemand rettet.
15 Ich gehe und kehre zu meinem Orte zurück, bis sie büßen und
mein Antlitz suchen; in ihrer Noth werden sie mich suchen. 6, 1 Auf!
laßt uns umkehren zu Jehova, denn er hat zerrissen und wird uns
heilen; er schlägt und wird uns verbinden. 2 Er belebt uns nach
zwei Tagen, richtet uns auf am dritten, und wir leben vor ihm.
3 Und wir wollen erkennen, streben Jehova zu erkennen; wie Mor-
genroth ist sein Aufgang bestimmt, und er kommt gleich dem Regen
zu uns, wie erdetränkender Spätregen.

4 Was soll ich dir thun, Ephraim? was soll ich dir thun? Juda!
Aber eure Frömmigkeit ist wie eine Morgenwolke, und wie der früh
vergehende Thau. 5 Darum habe ich durch die Propheten geschlagen
und durch die Worte meines Mundes sie getödtet, und aus deinen
Strafgerichten geht Licht hervor. 6 Denn Frömmigkeit gefiel mir
aber nicht Schlachtopfer, und Gotteserkenntniß mehr, als Brandopfer.
7 Aber sie haben wie Adam einen Bund übertreten, darin treulos an
mir gehandelt. 8 Galaad ist eine Stadt von Uebelthätern, einge-
schlossen von Blut. 9 Und gleich menschentödtenden Rotten mordet

die Bande der Priester auf dem Wege nach Sichem, denn sie begin-
gen Schandthat. 10 Am Hause Israel sah ich Schauderhaftes, Hure-
rei dort an Ephraim, und Israel befleckt. 11 Auch dir, Juda! hat
man eine Ernte bereitet, wenn ich die Gefangenschaft meines Vol-
kes wende.

Durch die bloße Bekehrung von der Abgötterei kommt Israel aus der assyrischen Gefangenschaft nicht heraus, sondern erst durch die Anerkennung des Messias. Wenn diese Bekehrung in der Zeit der Vollendung eintritt, wird Juda an derselben Antheil haben.

7, 1 Bei meiner Heilung Israels wird sowohl die Schuld Ephraims
aufgedeckt als die Bosheiten Samarias, denn sie übten Lüge, und
es kommt ein Dieb, und draußen raubte eine Rotte. 2 Und sie reden
nicht nach ihrer Herzensmeinung. Aller ihrer Bosheit habe ich ge-
dacht; jetzt haben ihre Werke sie umgeben, sie waren vor meinem
Antlitze. 3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie einen König, und Fürsten
mit ihren Lügen. 4 Alle sie Abtrünnigen sind wie ein Ofen des
Brandes vom Bäcker; es ruhet der Heizer vom Kneten des Teiges
bis zu seiner Säuerung. 5 Den Tag unsers Königs schwächten Für-
sten die Hitze vom Weine; er streckte aus seine Hand mit den Spöt-
tern, 6 denn sie naheten, ihr Herz in ihrer Hinterlist. Die ganze
Nacht schlief ihr Bäcker, am Morgen brennet er wie Flammenfeuer.
7 Sie alle glühen wie der Ofen und verzehren ihre Richter. Alle
ihre Könige sind gefallen, keiner unter ihnen ruft zu mir. 8 Ephraim
vermischt sich unter die Völker, Ephraim war ein Kuchen ohne Um-
wendung. 9 Fremde verzehrten seine Kraft, aber dieses erkannte es
nicht; Grauheit verbreitete sich auf ihm, aber dieses erkannte es nicht.
10 Und es zeugt der Stolz Israels wider sein Antlitz, und nicht kehr-
ten sie zu Jehova ihrem Gotte zurück, und bei all diesem suchten sie
ihn nicht. 11 Und Ephraim ward wie eine einfältige Taube ohne
Verstand; sie riefen Aegypten, gingen nach Assur. 12 Sowie sie gehen,
breite ich mein Netz über sie, und ziehe sie wie Vögel des Himmels
herab; ich will sie züchtigen gemäß der Verkündigung an ihre Ver-
sammlung. 13 Wehe ihnen! denn sie entfernten sich von mir; Ver-
wüstung für sie! denn sie sind von mir abgefallen. Und ich will sie
erlösen, aber sie redeten Lügen über mich. 14 Und nicht schrieen sie
zu mir mit ihrem Herzen; denn sie heulen auf ihren Lagern, drän-
gen sich nach Getreide und Most, bei mir entweichen sie. 15 Und

ich unterwies, stärkte ihre Arme, aber sie sinnen Böses wider mich.
[16] Sie wenden sich nicht nach oben. Sie sind wie ein schlaffer Bo-
gen geworden; ihre Fürsten fallen durch das Schwert wegen der
Aufwallung ihrer Zunge; dies ist der Spott über sie im Lande
Aegypten.

Als Hinderniß der Rettung für sie hebt der Prophet ihre Empörungen und Aufstände hervor, durch welche ein König nach dem andern fiel. Nur durch Anerkennung des wahren Königs aus dem Hause Davids gibt es Rettung für sie.

c. Dritter Theil.

K. 8—14.

Im ersten Stücke dieses Theiles, K. 8—9. kündigt der Prophet dem Reiche Israel für seinen Abfall eine Verbannung an, die mit Verwerfung verbunden ist; im zweiten Stücke, K. 10—11. wird der Androhung des Unterganges eine zweifache Gnadenfrist entgegengestellt; und im dritten Stücke, K. 12—14. wird eine schließliche Bekehrung des Volkes nach vorhergegangenen Leiden verheißen.

1. Verbannung und Verwerfung.

K. 8—9.

Das in V. 1. erwähnte Haus Jehovas ist das zur Bundesgemeinde gehörende Israel, das aber den Bund gebrochen und die mosaische Thorah übertreten hat.

[1] An den Mund die Trompete wie der Adler wider das Haus
Jehovas! denn sie übertraten meinen Bund, frevelten wider meine
Thorah. [2] Sie schreien zu mir: Mein Gott, wir Israel erkennen
dich! — [3] Israel hat Gutes verworfen, ein Feind soll es verfolgen.
[4] Sie machten Könige, aber ohne mich; sie fürsteten, aber ohne daß
ich wußte; ihr Silber und ihr Gold machten sie sich zu Gebilden,
so daß es vernichtet wird. [5] Man verwarf dein Kalb, Samaria!
entbrannt ist mein Zorn über sie. Bis wie lange sind sie der
Reinheit nicht empfänglich? [6] Denn einer aus Israel und dazu ein
Arbeiter hat es gemacht, und es ist nicht Gott, denn zu Trümmern
wird Samariens Kalb. [7] Denn sie säen Wind und ernten Sturm;
man hat nicht Halme, kein Sproß bringt Mehl, und brächte er, so

verzehrten es Fremde. 8 Verzehrt ist Israel, jetzt sind sie unter den
Völkern geworden wie ein Gefäß, an dem kein Wohlgefallen. 9 Denn
sie gingen nach Assur, ihm ist Ephraim ein verlassener Waldesel;
sie spendeten Liebschaft. 10 Auch wenn sie spenden unter den Völkern,
sammle ich sie (die Völker) jetzt. Und sie wurden minder wegen
der Last des Königs der Fürsten, 11 denn Ephraim vermehrte die
Altäre zum Sündigen, es hatte Altäre zum Sündigen. 12 Ich schreibe
ihm die Menge meiner Thorah, wie fremdes wurden sie geachtet.
13 Als meine Brandopfer schlachten sie Fleisch, und sie aßen, aber
Jehova hat kein Gefallen an ihnen; jetzt gedenkt er ihrer Schuld
und sucht heim ihre Sünde. Sie kehren nach Aegypten zurück.
Und Israel vergaß seines Schöpfers und baute Tempel, und Juda
vermehrte feste Städte, aber ich sende Feuer in ihre Städte, und es
verzehrt deren Paläste.

9,1 Freue dich nicht Israel zum Frohlocken wie die Völker, denn
du bist abgefallen von deinem Gotte, du liebtest Buhllohn auf allen
Korntennen. 2 Zu Tenne und Kelter wird er sie nicht leiten und
in dieser wird trügen der Most. 3 Nicht sollen sie wohnen im Lande
Jehovas, und Ephraim kehrt nach Aegypten zurück und ißt Unreines
in Assur. 4 Nicht spenden sie Wein für Jehova, und ihre Schlacht-
opfer gefallen ihm nicht. Wie Trauerbrod sind sie ihnen; alle, die
es essen, werden unrein; denn ihr Brod für sie, nicht soll es kommen
ins Haus Jehovas. 5 Was wollet ihr thun am Tage der Feier?
am Tage des Festes Jehovas? 6 Denn siehe, sie verzogen vor Zer-
störung; Aegypten sammelt sie, Memphis begräbt sie als Begehr
wegen ihres Silbers. Die Distel beerbt sie, in ihren Zelten ist
Dorn. 7 Es kamen die Tage der Heimsuchung, es kamen die Tage
der Vergeltung, Israel erfährt, daß thöricht der Prophet und bethört
der Geistesmann wegen der Menge deiner Schuld und groß eine
Befeindung ist. 8 Ephraim ist mit meinem Gotte auf der Hut, ein
Prophet ist Schlinge eines Vogelstellers auf allen seinen Wegen,
Befeindung im Hause seines Gottes. 9 Versunken, verdorben han-
delten sie wie in den Tagen Gabaas; er wird ihrer Schuld gedenken,
ihre Sünde heimsuchen.

10 Wie Trauben in der Wüste fand ich Israel, wie eine Frühfrucht
am Feigenbaume in seinem Beginne sah ich eure Väter; sie gingen
zu Baal-Peor urd weihten sich der Schande und wurden Gräuel,

wie ihre Buhlschaft. Ephraim ließ sich wie einen Vogel seine Ehre
entfliegen von Gebären und Schwangerschaft und Empfängniß.
12 Denn wenn sie aufziehen ihre Söhne, so lasse ich sie verwaisen
an Menschen. Denn auch Wehe ihnen, wenn ich von ihnen ablasse.
13 Wie auf Ephraim, gepflanzt in der Au, um zu versammeln ich
schaute, so auf Ephraim, um seine Söhne zum Würger zu führen.
14 Gib ihnen, Jehova, was Du gibst, gib ihnen kinderlosen Leib und
vertrocknete Brüste. 15 All' ihre Bosheit ist in Galgala, denn dort
haßte ich sie, wegen der Bosheit ihrer Werke vertreibe ich sie aus
meinem Hause, nicht will ich sie ferner lieben; alle ihre Fürsten
sind Abtrünnige. 16 Geschlagen ist Ephraim, ihre Wurzel verdorret,
sie bringen keine Frucht; wenn sie auch zeugen, tödte ich die Lieblinge
ihres Leibes. 17 Mein Gott verwirft sie, denn sie hörten nicht auf
ihn, und sie werden Flüchtlinge unter den Völkern.

In den letzten Versen wird die Aufhebung des alten Bundes angedeutet. Der Prophet verkündet für Israel einen Zustand gleich dem, in welchem das Volk sich nach dem Eintritte in Kanaan vor der Bundeserneuerung befand, als es noch unbeschnitten war. Die Vertreibung aus dem Hause Jehovas ist der Bann, dem das Volk durch die Verwerfung des Messias verfallen ist. Als Israel den von ihm geforderten König nach der Wahl verworfen hatte, wurde dieser, als er das Volk von den Ammonitern befreit hatte, in Galgala anerkannt. Israel will den wahren König noch nicht anerkennen und steckt noch in der doppelten Bosheit von Galgala, die der Prophet für lange Zeit vorausverkündet hat.

2. Zwei Gnadenfristen.

K. 10—11.

Der Prophet rügt die Laster des für so viele Wohlthaten undankbaren Israel und verkündet den Eintritt der dafür angedrohten Strafe nach einer unbenutzten Gnadenfrist. Im zweiten Theile der Rede schildert er noch einmal eine Gnadenfrist, die in ihrem nächsten buchstäblichen Sinne sich auf eine Frist vor dem Untergange des Reiches Israel bezieht, aber so dargestellt ist, daß sie ein Abbild und Vorbild der dem Volke Israel durch den Messias angebotenen Gnade ist. Der Verschmähung der Gnade folgt harte Strafe, jedoch noch keine Vertilgung, sondern Gott wartet die endliche Bekehrung ab.

1 Ein wuchernder Weinstock ist Ephraim, Frucht setzt er sich an.
Nach der Menge seiner Frucht vermehrt er die Altäre, und nach
dem Segen seines Landes verschönert er seine Bildsäulen. 2 Gleiß=
nerisch ist ihr Herz, jetzt sollen sie büßen, er selbst (Gott) wird
zerbrechen ihre Altäre, verwüsten ihre Bildsäulen. 3 Denn jetzt
sprechen sie: Wir haben keinen König, denn wir fürchteten Jehova
nicht, und was sollte uns der König nützen? 4 Wörter redeten sie,
schwuren falsch, schlossen Bündnisse, und es wächst wie Lolch ein
Gericht auf den Furchen des Ackers. 5 Ueber die Kälber von Beth=
Aven ist die Einwohnerschaft Samariens besorgt, denn darüber trauert
sein Volk, und seine Götzenpriester erbeben darüber wegen seiner
Herrlichkeit, denn sie zog davon. 6 Auch es selbst, es wird gebracht
als Geschenk zu König Hader. Scham faßt Ephraim, und Israel
wird wegen seines Rathes zu Schanden. 7 Vernichtet ist Samaria,
sein König wie ein Splitter auf der Fläche des Wassers. 8 Verwüstet
wurden die Höhen von Aven, die Sünde Israels. Dorn und Distel
wächst auf ihren Altären, und sie sprechen zu den Bergen: Bedecket
uns, und zu den Hügeln: Fallet über uns. 9 Von den Tagen
Gabaas hast du Israel gesündigt, dort trat man auf für die Söhne
des Frevels: Nicht soll Krieg sie treffen in Gabaa. 10 Es ist in
meinem Verlangen, und ich züchtige sie. Und es wurden wider sie
Völker bei ihrer Fesselung versammelt ihre Quellen zu trinken.
11 Und Ephraim war als unterrichtete Färse mein Liebling beim
Dreschen, und ich führte ihren Nacken zum Segen. Anspannen will
ich Ephraim, Juda soll pflügen und Jakob eggen. 12 Säet euch zur
Gerechtigkeit, erntet nach dem Maße der Liebe, brechet euch Neubruch,
und es ist Zeit Jehova zu suchen, damit er komme und euch Ge=
rechtigkeit regne. 13 Ihr habet Bosheit gepflügt, deren Verkehrtheit
geerntet und die Frucht der Lüge genossen, denn du vertrautest auf
deinem Wege auf die Menge deiner Helden. 14 Und Getümmel er=
hebt sich in deinen Stämmen, und alle deine Festungen werden ver=
wüstet, wie Salman Beth Arbeel verwüstete, am Tage des Krieges
wurde die Mutter mit den Kindern zerschmettert. 15 So hat euch
Bethel gethan wegen der Bosheit eurer Bosheit; im Morgenrothe
wurde Israels König vertilgt.

11,1 Als Israel Jüngling war, liebte ich ihn, und aus Aegypten
rief ich meinen Sohn. 2 Man rief ihnen, sofort gingen sie von

deren (der Rufenden) Antlitze weg, den Baalen opfern sie, und den
Götzenbildern räuchern sie. 3 Und ich gängelte Ephraim, man nahm
sie auf seine Arme, aber sie erkannten nicht, daß ich sie heilte.
4 Mit menschlichen Banden zog ich sie, an Fesseln der Liebe und ich
war ihnen gleich Entfernern des Joches an ihren Kinnbacken, und
ich neigte mich zu ihm, will Speise geben. 5 Nicht soll er (Ephraim)
nach Aegypten zurückkehren, aber Assur ist sein König, da sie zurück-
zukehren verweigerten. 6 Und es kreiset das Schwert in seinen
Städten und vernichtet seine Riegel und verzehrt wegen ihrer Rath-
schläge. 7 Und mein Volk hängt an meiner Abkehr, und zum Höchsten
rief man sie, aber zusammen erhebt man sich nicht. 8 Wie soll ich
dich hingeben Ephraim? preisgeben Israel? Wie soll ich dich hin-
geben wie Adama, dich machen wie Seboim? Nicht will ich aus-
führen eine Zornglut, nicht wiederholen Ephraim zu vertilgen, denn
ich bin Gott und nicht Mensch, heilig in deiner Mitte und komme
nicht mit Zorn. 10 Man wird Jehova nachgehen, gleich einem Löwen
wird er rufen, denn er wird rufen, und zitternd nahen Söhne vom
Meere. 11 Sie nahen sich zitternd gleich dem Vogel aus Aegypten,
und gleich einer Taube aus dem Lande Assur, und ich lasse sie
wohnen in ihren Häusern, spricht Jehova.

3. Die schließliche Bekehrung nach doppelter Bestrafung.

K. 12—14.

Das auf irdische Hülfsmittel vertrauende und von Gott abgefallene Israel wird im Gegensatze zu Jakob, der mit Gott im Gebete rang und aus kleinem Anfange unter göttlicher Führung zu einem Volke erwuchs, wieder aus dem Lande verbannt, und durch harte Strafen zur Bekehrung geführt werden.

1 Ephraim hat mich umgeben mit Lug, und mit Trug das Haus
Israel, und Juda schweift noch umher neben Gott und hängt an
Heiligthümern. 2 Ephraim weidet Wind und erstrebt Ostwind und
mehret jeden Tag Lüge und Verwüstung, und man schließt Bündniß
mit Assur, und Oel wird nach Aegypten gebracht. 3 Auch einen
Streit hat Jehova mit Juda, und um Jakob nach seinen Wegen
heimzusuchen wird er ihm nach seinen Werken vergelten. 4 Im
Mutterschooße faßte er seinen Bruder an der Ferse, und in seiner

Kraft rang er mit Gott. 5 Und er rang mit dem Engel und über-
wand, weinte und flehet zu ihm. In Bethel findet er ihn, und
dort redet er zu uns. 6 Und Jehova Gott der Heerscharen, Jehova
ist dessen Gedenkzeichen. 7 Du aber, kehre um durch deinen Gott,
bewahre Liebe und Recht und hoffe immer auf deinen Gott. 8 Kanaan
mit betrüglicher Wage in seiner Hand liebte zu übervortheilen, 9 aber
Ephraim sprach: Ich bin nur reich geworden, habe mir Vermögen
gefunden; meinen ganzen Erwerb wird man mir nicht als Frevel
finden, der Sünde ist.

19 Aber ich Jehova dein Gott von dem Lande Aegypten her werde
dich noch in Zelten wohnen lassen wie in den Tagen des Bundes
(am Sinai). 11 Und ich rede zu den Propheten, und ich mehrte
Gesicht, und durch die Hand der Propheten mache ich ein Gleichniß:
12 Wahrlich, Galaad (Bundeshügel) ist eitel, gewiß wurden nichtig in
Galgala, die Stiere opferten, auch ihre Altäre sind wie Steinhaufen
auf den Furchen des Ackers.

Galaad ist der Name für das Ostjordanland, der von dem Denkmale beim Bunde Jakobs mit Laban herrührte. Wenn dieser Name nichtig ist, dann ist ein Bund gebrochen. In Galgala brachte Saul gegen das Verbot Samuels das Opfer und zog sich dadurch die Verwerfung seines Königthums zu. Galgala steht hier als Theil des Westjordanlandes dem Galaad gegenüber, und die Anspielung auf Sauls Opfer bezeichnet das Königthum Israels als ein verworfenes. Es sollen aber auch alle gesetzwidrigen Altäre Israels zu Steinhaufen werden. Im Folgenden hebt der Prophet den Gegensatz zwischen dem Anfange und dem Ende Israels zum zweiten Male nachdrücklich hervor.

13 Und Jakob floh nach dem Gefilde Arams, und Israel diente
um ein Weib und hütete um ein Weib. 14 Und durch einen Pro-
pheten führte Jehova Israel aus Aegypten, und durch einen Propheten
wurde es gehütet. 15 Ephraim hat bitter erzürnt, und sein Herr
wird dessen Blut auf selbes kommen lassen und seine Schmach ihm
erwiedern.

13,1 Wenn Ephraim redete, erregte selbes Schrecken in Israel, aber
es verschuldete sich durch Baal und ging unter. 2 Und jetzt fahren
sie fort zu sündigen, und sie machten sich ein Gußbild von ihrem
Silber, Bildsäulen nach ihrer Einsicht, ein Werk von Künstlern ist
das Ganze. Indem zu diesen (den Bildern) opfernde Menschen

reden, küssen sie Kälber. [3] Darum werden sie wie eine Morgenwolke,
und wie der frühvergehende Thau, wie Spreu von der Tenne ver=
weht, und wie der Rauch aus dem Fenster. [4] Und ich Jehova bin
dein Gott vom Lande Aegypten her, und einen Gott außer mir kennst
du nicht, und außer mir ist kein Retter. [5] Ich kannte dich in der
Wüste, im Lande der Gluthen. Wie ihre Weide war und sie satt
wurden, wurden sie satt und erhob sich ihr Herz; darum vergaßen
sie mich. [7] Aber ich wurde für sie wie der Löwe, wie der Parder
laure ich auf ihrem Wege. [8] Wie ein der Jungen beraubter Bär
falle ich sie an und zerreiße den Verschluß ihres Herzens, wie eine
Löwin verzehre ich sie dort, das Gethier des Feldes soll sie zerreißen.
[9] Du bist dein Verderben, Israel, denn bei mir bist du bei deiner
Hülfe. [10] Wo ist dein König jetzt? und er möge dir helfen in allen
deinen Städten, und deine Richter? von denen du sagtest: Gib mir
einen König und Fürsten. [11] Ich gebe dir einen König in meinem
Zorne, und nehme (ihn) in meinem Grimme. [12] Zugebunden ist die
Schuld Ephraims, aufbewahrt seine Sünde. [13] Wehen einer Ge=
bärerin werden ihm kommen; es ist ein unverständiger Sohn, denn
zur rechten Zeit tritt es nicht in den Hervorbruch von Söhnen.
[14] Aus der Hand der Unterwelt erlöse ich sie und und errette sie vom
Tode. Wo sind deine Seuchen? o Tod! wo dein Verderben? o
Unterwelt! Reue verbirgt sich vor meinem Auge, [15] denn er (Ephraim)
soll Frucht tragen unter Brüdern.

Da Ephraim sich zur rechten Zeit dem ein...tenden und angebotenen Heile nicht zuwendet, so soll es durch ein Strafgericht dazu genöthigt werden, denn Gott gibt seinen Rathschluß über Israel nicht auf. Das in V. 15 - 14,1. angedrohte Strafgericht ist in seiner bildlichen Darstellung so allgemein gehalten, daß es die Drangsale der Israeliten von der Zeit ihrer Verschmähung des Messias bis zu ihrer endlichen Bekehrung umfassen kann.

[15 b] Es kommt ein Ostwind, ein Sturm Jehovas steigt auf aus der
Wüste und vertrocknet seine (Ephraims) Quelle und sein Born ver=
siegt. Er selbst (Gott) beraubt die Schatzkammer aller Kleinode.
[14,1] Samaria soll büßen, denn es empörte sich wider Gott. Sie fallen
durch das Schwert, ihre Säuglinge werden zerschmettert und ihre
Schwangern zerschnitten. [2] Kehre um, Israel, zu Jehova deinem
Gotte, denn durch deine Schuld bist du gestrauchelt. [3] Nehmet Worte

mit euch und kehret um zu Jehova; sprechet zu ihm: Alle Schuld
nimm hinweg, uud nimm Gutes an, nnd wir wollen Opfer unserer
Lippen bringen. [4] Assur wird uns nicht retten, Rosse werden wir
nicht besteigen, und die Werke unserer Hände wollen wir nicht mehr
Gott nennen, denn bei dir wird des Waisen erbarmt.
[5] Ich will heilen ihren Abfall, will gerne sie lieben, denn mein
Zorn hat sich von ihnen gewendet. [6] Wie Thau will ich sein für
Israel, es soll blühen und seine Wurzeln treiben wie der Libanon.
[7] Seine Schößlinge sollen hervorgehen, und seine Herrlichkeit gleich
dem Oelbaume, und ein Geruch ihm gleich dem Libanon sein. [8] Die
in seinem Schatten Wohnenden sollen wieder Getreide beleben und
blühen wie der Weinstock; sein Ruhm ist wie der Wein des Libanon.
[9] Ephraim, was habe ich noch mit den Bildsäulen zu thun? Ich
erhörte und ich schaute ihn wie eine grünende Cypresse. Von mir
wurde deine Frucht gefunden. [10] Wer ist weise und verstand dieses?
und erkennt sie, daß gerade die Wege Jehovas sind, und die Ge-
rechten wandeln darauf, und die Abtrünnigen straucheln auf denselben.

2. Amos.

Nach der Ueberschrift des Buches Amos weissagte dieser unter Ozias und Jeroboam II. also zwischen 789 und 735. In wie fern seine zu Bethel gehaltene Reden in der vorliegenden Sammlung enthalten sind, läßt sich nicht genau bestimmen. Letztere ist ein aus drei Gliedern bestehendes einheitliches Werk. Das erste Glied, K. 1—2. ist die Einleitung, das zweite, K. 3—6. enthält drei zusammenhangende Reden, und das letzte, K. 7—9. drei Visionen.

a. Erster Theil.

Strafgericht über die östliche Staatengruppe am Mittelmeere.

K. 1—2.

[1] Reden des Amos, der unter den Hirten aus Thekoa war, die er
über Israel schaute in den Tagen des Ozias, des Königs von Juda,
und in den Tagen Jeroboams, des Sohnes des Joas, des Königs
von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben.

2 Und er sprach: Jehova brüllt von Sion, und von Jerusalem
erhebt er seine Stimme, und es trauern die Triften der Hirten,
und das Haupt des Karmel verdorrt. 3 So sprach Jehova über drei
Frevel von Damaskus und über vier: Nicht wende ich es ab, weil
sie Galaad mit eisernen Dreschwalzen gedroschen haben, 4 sondern ich
sende Feuer in das Haus Hazaels, und es verzehrt die Paläste
Ben-Hadads. 5 Und ich zerbreche den Riegel von Damaskus und
rotte aus den Bewohner vom Thale Aven und den Zepterhalter von
Beth-Eden, und das Volk Arams wandert in die Gefangenschaft nach
Kir, sprach Jehova.

Das Suff. נו von אשיבנו in V. 3 kündigt das in V. 4—5. Angedrohte im Voraus an, und das Mask. steht statt des Feminin. in derselben Weise, wie ein vorausgehendes Prädikat mit seinem Subj. im Genus nicht übereinzustimmen braucht. Der Grund, weßhalb Gott die angedrohte Strafe nicht abwenden will, ist 3 b angegeben, und dieses deßhalb mit dem vorhergehenden אשיבנו zu verbinden. Mit Nicht wende u. s. w. beginnt also die directe Rede Gottes wider Damaskus. Die in der directen Rede angegebene Drohung bildet nur einen Fall von den im ersten Theile des V. 3. angedeuteten drei oder vier Drohungen über drei und über vier Frevel von Damaskus. Der Prophet gibt also nur ein Bruchstück von den Drohungen wider Damaskus und läßt selbst deren Zahl durch seine ungenaue Angabe unbestimmt. In derselben Weise verfährt er bei den folgenden Weissagungen gegen Philistäa, Tyrus, Edom, Ammon, Moab, Juda und Israel. Alle diese Strafgerichte hat er in V. 2a. kurz zusammengefaßt, und eben so deren Folgen in V. 2 b. Der Ausdruck von V. 2 a. kommt auch bei Joel 4,16. vor, aber in einem ganz andern Sinne; bei Amos ist dieser Ausdruck aus einer concreten Unterlage erwachsen, bei Joel ist er dagegen ins Unbestimmte fortgebildet.

6 So sprach Jehova über drei Frevel Gazas und über vier: Nicht
wende ich es ab, da sie eine ganze Gefangenschaft wegführten zur
Ueberlieferung an Edom, 7 sondern ich sende Feuer in die Mauer
von Gaza, und es verzehrt seine Paläste, 8 und ich rotte aus den
Bewohner von Asdod und den Zepterträger von Askalon, und ich
strecke meine Hand wider Ekron aus, und zu Grunde geht der
Rest der Philister, sprach Jehova der Herr. 9 So sprach Jehova
über drei Frevel von Tyrus und über vier: Nicht wende ich es ab,
da sie eine ganze Gefangenschaft an Edom überlieferten und nicht

des Bruderbundes gedachten, 10 sondern ich sende Feuer in die Mauer
von Thrus und es verzehrt dessen Paläste. 11 So sprach Jehova
über drei Frevel Edoms und über vier: Nicht wende ich es ab, da
er mit dem Schwerte seinen Bruder verfolgte und sein Erbarmen
vernichtete, und sein Zorn immer zerfleischte, und er seinen Grimm
stets bewahrte, 12 sondern ich sende Feuer in Theman, und es verzehrt
die Paläste von Bosra. 13 So sprach Jehova über drei Frevel der
Söhne Ammons und über vier: Nicht wende ich es ab, da sie
Schwangere Galaads zerschnitten, um ihre Grenze zu erweitern,
14 sondern ich zünde ein Feuer in den Mauern von Rabba an, und
es verzehrt dessen Paläste unter Kriegsgeschrei am Tage des Krieges
beim Sturm am Tage des Unwetters. 15 Und ihr König wandert
in die Gefangenschaft, er und seine Fürsten zusammen, sprach
Jehova.

2,1 So sprach Jehova über drei Frevel Moabs und über vier:
Nicht wende ich es ab, da es die Gebeine des Königs von Edom
zu Kalk verbrannte, 2 sondern ich sende Feuer in Moab, und es
verzehrt die Paläste von Karioth, und Moab kommt um im Ge-
tümmel beim Kriegsgeschrei unter dem Schall der Posaune. 3 Und
ich rotte aus den Richter aus seiner Mitte, und alle seine Fürsten
erwürge ich mit ihm, sprach Jehoaa. 4 So sprach Jehova über drei
Frevel von Juda und über vier: Nicht wende ich es ab, da sie die
Thorah Jehovas verschmähten und seine Satzungen nicht beobachteten,
und ihre Lügen, denen ihre Väter nachgingen, sie verführten, 5 sondern
ich sende Feuer in Juda, und es verzehrt die Paläste Jerusalems.

6 So sprach Jehova über drei Frevel Israels und über vier: Nicht
wende ich es ab, da sie für Geld den Gerechten verkaufen und für
ein Paar Schuhe den Armen, 7 die da gieren nach dem Staub der
Erde auf dem Haupte der Geringen und den Weg der Dürftigen
beugen, und es geht ein Mann und sein Vater zu derselben Dirne,
um meinen heiligen Namen zu entweihen. 8 Und auf gepfändeten
Kleidern strecken sie sich neben jedem Altare, und Wein von Gestraften
trinken sie im Hause ihres Gottes. 9 Und ich vertilgte den Amorrhiter,
dessen Höhe gleich der Höhe der Cedern, und der stark war, wie die
Eichen, und ich vertilgte seine Frucht oben und seine Wurzeln unten.
10 Und ich führte euch aus dem Lande Aegypten herauf und leitete
euch vierzig Jahre in der Wüste, um das Land des Amorrhiters

einzunehmen. 11 Und ich erweckte von euren Söhnen zu Propheten
und von euren Jünglingen zu Nazaräern. Ist es nicht so? Söhne
Israels! spricht Jehova. 12 Und ihr gabet den Nazaräern Wein zu
trinken, und befahlet den Propheten, indem ihr sprachet: Ihr sollet
nicht weissagen. 13 Siehe, ich belaste an eurer Stelle, wie den
Wagen belastet die ihn mit Garben Anfüllende. 14 Und es vergeht
dem Schnellen die Flucht, und der Starke befestigt seine Kraft nicht,
und nicht rettet der Held seine Seele 15 Und der den Bogen Hal=
tende hält nicht Stand, und der Schnellfüßige entkommt nicht, und
der Reiter des Rosses rettet nicht seine Seele. 16 Und der Beherzte
unter den Helden flieht nackt an jenem Tage, spricht Jehova.

b. Zweiter Theil.

Israels Untergang wegen seiner Entartung.

K. 3—6.

In dieser dreigliedrigen Rede kündigt der Prophet in K. 3 das kommende Gericht an, zeigt in K. 4. die Unbußfertigkeit Israels, und schließt in K. 5—6. mit dem Untergange der Unverbesserlichen.

1 Höret dieses Wort, welches Jehova über euch redete, Söhne
Israels, über das ganze Geschlecht, das ich aus dem Lande Aegypten
heraufführte, indem ich sprach: 2 Nur euch habe ich beachtet von
allen Geschlechtern der Erde, darum werde ich an euch heimsuchen
alle eure Verschuldungen. 3 Gehen zwei zusammen, außer wenn sie
bekannt geworden sind? 4 Brüllet der Löwe im Walde, und hat keine
Beute? Erhebt der Jungleu seine Stimme aus seinem Lager, ohne
geraubt zu haben? 5 Fällt ein Vogel in die Schlinge auf der Erde,
wenn kein Sprenkel für ihn da ist? Hebt man die Schlinge vom
Boden auf, und nimmt nicht heraus? 6 Stößt man in der Stadt
in die Posaune, und das Volk erschrickt nicht? Geschieht ein Unglück
in der Stadt, und Jehova wirkte nicht? 7 Denn nicht thut Jehova
eine Sache, wenn er sein Geheimniß seinen Dienern, den Propheten,
nicht offenbarte. 8 Ein Löwe hat gebrüllt; wer fürchtet sich nicht?
Jehova der Herr hat geredet; wer wird nicht begeistert?

Der Verkehr, in welchem Gott mit seinem Volke steht, ist zu einem feindlichen geworden, wie zwischen dem Löwen und seiner Beute und der

Schlinge und ihrem Fange, und das Volk stürzt in sein Verderben, das Gott ihm vorausverkündet und zur Strafe für die Verkommenheit herbeiführt.

9 Verkündet an den Palästen in Asdod und an den Palästen im
Lande Aegypten und sprechet: Versammelt euch auf die Berge Samariens
und schauet das viele Toben in seiner Mitte und die Bedrückungen
in seinem Innern. 10 Und sie verstehen nicht Recht zu
thun, spricht Jehova, die Gewaltthat und Verwüstung in ihren Palästen
anhäufen. 11 Darum sprach also Jehova der Herr: Ein Feind, und
rings um das Land, und er stürzt deine Macht von dir, und deine
Paläste werden geplündert. 12 So sprach Jehova: Wie der Hirt aus
dem Maule des Löwen zwei Schienbeine oder ein Ohrläppchen rettet,
so werden die Söhne Israels gerettet, welche in Samaria auf der
Ecke des Lagers oder auf dem Damaste des Bettes sitzen. 13 Höret
und bezeuget im Hause Jakobs, spricht Jehova der Herr der Gott
der Heerscharen, 14 daß ich an dem Tage, wann ich die Frevel
Israels an ihm heimsuche, auch die Altäre Bethels heimsuche, und
die Hörner des Altars werden abgeschlagen und fallen auf die Erde.
15 Und ich zerschlage das Winterhaus mit dem Sommerhause, und es
gehen unter die Häuser von Elfenbein, und viele Häuser verschwinden,
spricht Jehova.

4,1 Höret dieses Wort, Kühe von Basan, welche auf dem Berge
Samariens Dürftige bedrücken und Arme unterdrücken, die zu ihren
Herren sprechen: Schaffe herbei, damit wir trinken. 2 Geschworen
hat Jehova der Herr bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommen Tage
über euch, und man nimmt euch weg mit Haken und eure Nachkommenschaft
mit Fischerangeln, 3 und ihr kommet in Schluchten jede
vor sich hin, und ihr sendet Klage zum Berge eines Aufsehers,
spricht Jehova.

Das ה am Ende von והשלכתנה ist durch keine Regel oder Ausnahme zu rechtfertigen und darum abzutrennen. Das Wort ההרמונה ist eine sinnlose Form, und deßhalb so abzutheilen, daß die einzelnen Theile hebräische Wörter bilden, was durch ההר מונה möglich ist. Da keines von diesen Wörtern wegen des Zeitwortes Subj. des Satzes sein kann, und da sie ebenfalls als Objecte nicht passen, so müssen sie durch den Stat. constr. mit einander verbunden sein. In diesem Falle muß aber erst ה von ההר getrennt werden. Daß die beiden abgetrennten

הָ zu einem Worte zu verbinden sind, kann nicht zweifelhaft sein, da sie einzeln sinnlos sind. Das daraus sich ergebende Wort הָהּ kommt Ez. 30,2. vor und bedeutet Wehe. Wenn die unter dem Bilde von Kühen dargestellten üppigen Frauen Samariens in Abgründe gerannt sind, werden sie in ihrer Angst zum Berge eines Aufsehers schreien, unter dessen Hut sie zu stehen vermeinen. Daran schließt sich die ironische Aufforderung im folgenden Verse, sich in ihrer Noth an ihre Kälber zu wenden.

4 Gehet nach Bethel und sündigt, nach Galgala, mehret das Sün-
digen! und bringet am Morgen eure Schlachtopfer und nach der
Dreizahl von Tagen eure Zehnten. 5 Und opfert von Gesäuertem
Dankopfer, und rufet freiwillige Opfer aus, lasset hören, denn so
liebet ihr's, Söhne Israels, spricht Jehova der Herr.

6 Aber auch ich gab euch Leere der Zähne in allen euren Städten
und Mangel des Brodes an allen euren Orten; aber ihr kehrtet
nicht zu mir zurück, spricht Jehova. 7 Und ich habe auch den Regen
von euch abgehalten, als noch drei Monate bis zur Ernte waren;
und ich lasse regnen auf eine Stadt, und auf die andere lasse ich
nicht regnen. Das eine Feld wird beregnet, und das Feld, auf
welches es nicht regnet, verdorrt. 8 Und es schwanken zwei, drei
Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und werden nicht
satt, aber ihr kehrtet nicht zu mir zurück, spricht Jehova. 9 Ich
schlug euch mit Kornbrand und Vergilbung des Getreides; die Menge
eurer Gärten und eurer Weinberge und eurer Feigenbäume und
eurer Oelbäume frißt die Heuschrecke, aber ihr kehrtet nicht zu mir
zurück, spricht Jehova. 10 Ich sandte Pest nach der Weise Aegyptens
unter euch, ich würgte mit dem Schwerte unter euren Jünglingen
sammt der Beute eurer Rosse, und ließ den Gestank eurer Lager
in eure Nase aufsteigen, aber ihr kehrtet nicht zu mir zuruck, spricht
Jehova. 11 Ich zerstörte unter euch gleich der Zerstörung Gottes an
Sodoma und Gomorrha, und ihr waret gleich einem aus dem Feuer
geretteten Feuerbrande, aber ihr kehrtet nicht zu mir zurück, spricht
Jehova. 12 Darum werde ich dir, Israel! also thun. Da ich dir
dieses thun werde, darum rüste dich gegen deinen Gott, Israel.
13 Denn siehe, der die Berge bildet und den Wind schafft, und was
sein Sinn ist, dem Menschen verkündet, macht die Morgenröthe der
Finsterniß und schreitet auf den Höhen der Erde! Jehova Gott der
Heerscharen ist sein Name.

5,1 Höret dieses Wort, das ich über euch als Klagelied des Hauses
Israel erhebe. 2 Es fiel und steht nicht wieder auf die Jungfrau
Israel; hingestürzt ist sie auf ihren Boden, keiner richtet sie auf.
3 Denn so sprach Jehova: Die Stadt, die als tausend auszieht, behält
hundert übrig, und die zu hundert auszieht, behält zehn übrig für
das Haus Israel. 4 Denn so sprach Jehova zum Hause Israel:
Suchet mich und lebet, 5 und suchet nicht Bethel nnd kommet nicht
nach Galgala, und wandert nicht nach Bersabee, denn Galgala wird
gefangen weggeführt, und Bethel wird zu Nichtigkeit. 6 Suchet
Jehova und lebet, damit er nicht wie Feuer über das Haus Josephs
komme und verzehre, und kein Löschender sei für Bethel, 7 die das
Recht in Wermut verkehren und die Gerechtigkeit zur Erde warfen.
8 Der das Siebengestirn und den Orion machte und den Todes-
schatten in Morgen umwandelte, hat auch den Tag zu Nacht ver-
finstert; der die Wasser des Meeres ruft und auf die Fläche der
Erde hingießt, dessen Name Jehova ist, 9 der läßt hereinbrechen Ver-
wüstung über die Starken, und Verwüstung wird kommen über Be-
festigung. 10 Sie haßten im Thore den Zurechtweiser und verabscheuen
den, der Redliches redet. 11 Darum weil ihr den Geringen beschädiget
und Getreidespende von ihm nehmet, bautet ihr Häuser von Quadern
werdet aber nicht darin wohnen, pflanztet liebliche Weinberge, werdet
aber ihren Wein nicht trinken. 12 Denn ich kenne eure vielen Ver-
gehen und eure gewaltigen Sünden; sie bedrängen den Gerechten,
nehmen Lösegeld und beugten im Thore die Armen. 13 Darum ver-
stummt der Einsichtige in dieser Zeit, denn es ist eine böse Zeit.
14 Suchet das Gute aber nicht das Böse, damit ihr lebet, und damit
so Jehova der Gott der Heerscharen mit euch sei, wie ihr behauptetet.
15 Hasset das Böse und liebet das Gute und richtet auf im Thore
das Recht; vielleicht begnadigt Jehova der Gott der Heerscharen
den Rest Josephs. 16 Darum sprach also Jehova der Gott der Herr-
scharen der Herr: Auf allen Marktplätzen ist Klage, und auf allen
Gassen wird man Wehe! Wehe! sagen; und man ruft den Land-
mann zur Trauer, und Trauerklage denen zu, die Wehklage verstehen.
17 Und in allen Weinbergen ist Trauerklage, denn ich werde durch
deine Mitte gehen, sprach Jehova.

Gott will zerstörend durch Israel gehen, wie er einst durch Aegypten ging. Hier und im Folgenden gestattet sich die Ankündigung des Straf-

gerichtes, die im zweiten Theile des Buches Amos enthalten ist, zu einem Abbilde des Strafgerichtes in den Tagen des Messias, die für die Bösen dunkel und Finsterniß, für die Guten aber Licht sein sollen.

18 Wehe denen, die nach dem Tage Jehovas verlangen. Wozu
das? Für euch ist der Tag Jehovas Finsterniß und nicht Licht, 19 so
wie einer vor dem Löwen flieht und der Bär ihn trifft, und der
ins Haus kommt, und seine Hand an die Wand stützt, den aber
die Schlange beißt. 20 Ist nicht Finsterniß der Tag Jehovas und
nicht Licht, und dunkel und kein Glanz an ihm? 21 Ich haßte, ver-
schmähte eure Feste und will eure Versammlungen nicht riechen.
22 Denn wenn ihr mir darbringet Brandopfer und eure Speisopfer,
nicht habe ich Gefallen (daran), und auf Dankopfer eurer Mastkälber
blicke ich nicht. 23 Entferne von mir den Lärm deiner Lieder, und
das Spiel deiner Harfen will ich nicht hören. 24 Und es ströme
Recht wie Wasser, und Gerechtigkeit gleich einem immerfließenden
Strome. 25 Habet ihr mir Brandopfer und Speisopfer dargebracht
vierzig Jahre in der Wüste, Haus Israel? 26 Und ihr truget die
Hütte eures Königs und das Gestell eurer Bilder; ein Stern war
euer Gott, den ihr euch machtet. 27 Aber ich führe euch gefangen
über Damaskus hinaus, sprach Jehova, dessen Name Gott der Heer-
scharen ist. 6,1 Wehe den Sichern in Sion und den Sorglosen auf
dem Berge Samariens! Die Ausgewählten der Vorzeit sind die
Nationen, und zu ihnen geht das Haus Israel. 2 Gehet nach Kalne
und sehet, wandert von dort zum großen Emath und ziehet hinab
nach Geth der Philister, ob sie besser als diese Reiche (Juda und
Israel), und ihre Grenze größer als eure Grenze? 3 Wollet ihr
dem Tage des Unheils entgehen, obgleich ihr das Wohnen von Ge-
waltthat heranzoget? 4 die da liegen auf Betten von Elfenbein und
sich auf ihren Lagern strecken und Lämmer von der Herde und Kälber
aus der Mast verzehren, 5 die da nach dem Tone der Harfe schreien
und sich wie David Saitenspiele ersinnen, 6 die aus Weinkrügen
trinken und sich mit dem Erstlinge der Oele salben, aber sich um
das Gebrechen Josephs nicht kümmern! 7 Darum ziehen sie jetzt an
der Spitze der Gefangenen in die Gefangenschaft, und es entweicht
der Lärm der Ausgelassenen. 8 Geschworen hat Jehova der Herr
bei sich selbst, spricht Jehova der Gott der Heerscharen: Ich verab-
scheue den Stolz Jakobs, und ich haßte seine Paläste, und ich will

die Stadt und ihre Fülle preisgeben. [9] Und es geschieht, wenn zehn
Männer in einem Hause übrig bleiben als Einer und ein Todter
desselben, [10] so nimmt diesen fort sein Verwandter und Bestatter,
um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen, und er spricht zu dem
im Winkel des Hauses: Ist noch mehr bei dir? Keiner, sagt dieser.
Und er spricht: Stille! denn nicht anzurufen ist der Name Jehovas.
[11] Denn siehe, Jehova gebietet, und man schlägt das große Haus in
Trümmer, nnd das kleine in Risse. [12] Auf dem Felsen sollen wohl
Rosse laufen, oder mit Ochsen man pflügen? da ihr das Recht in
Gift verkehret, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut; [13] die
sich freuen über ein Unding, indem sie sprechen: In unserer Kraft
haben wir Hörner für uns erlangt. [14] Denn siehe, ich rege auf wider
euch, Haus Israel! spricht Jehova der Gott der Heerscharen, ein
Volk, und man bedrängt euch von dem Wege nach Emath bis zum
Bache der Wüste.

c. Dritter Theil.

K. 7—9.

Die dritte Androhung des Unterganges Israels erfolgt in 5 Sinnbildern. Bei den beiden ersten tritt auf die Fürbitte des Propheten ein Aufschub der schon eintretenden Strafe ein, wie auf die durch Phul und Thiglatphalasar beginnenden Bedrängnisse eine Gnadenfrist folgte. Die drei letzten Visionen zeigen den Eintritt des Unterganges des Reiches Israel, der nicht auf einmal sondern stufenweise erfolgte. Dieser dritte Theil ist zu einem Abbilde eschatologischer Strafgerichte gestaltet.

[1] Also ließ Jehova der Herr mich schauen, und siehe, er bildete Heuschrecken im Beginne des Sprossens des Grummets, und siehe, es war Grummet nach der Schur des Königs.

Wahrscheinlich ließ nur der König Wiesen mähen zur Beschaffung des Futters für seine Reiterei, vielleicht liegt in der Erwähnung der königlichen Schur auch eine Andeutung, wie sehr das Volk von dem israelitischen Königthume beschädigt worden war; die Heuschrecken wären dann die auswärtigen Feinde, welche alles übrige verzehren wollten.

[2] Und es geschah, als sie das Kraut der Erde zu verzehren vollendet hatten, daß ich sprach: O Herr Jehova! vergib doch. Als
was für einer soll Jakob bestehen? denn er ist klein. [3] Es erbarmte

sich Jehova darüber. Nicht soll es geschehen, sprach Jehova. 4 Also
ließ Jehova der Herr mich schauen, und siehe, es rief, um mit Feuer
zu richten, Jehova der Herr, und es verzehrte den großen Abgrund
und das Erbtheil (Israel). 5 Und ich sprach: O Herr Jehova! höre
doch auf. Als was für einer soll Jakob bestehen; denn er ist klein.
6 Es erbarmte sich darüber Jehova. Nicht soll es geschehen, sprach
Jehova der Herr. 7 Also ließ er mich schauen, und siehe, der Herr
stand auf einer Mauer des Lothes, mit einem Lothe in der Hand.
8 Und Jehova sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Und ich
sprach: Ein Loth. Und es sprach der Herr: Siehe, ich lege ein Loth
mitten an mein Volk Israel; nicht mehr werde ich ferner vorüber-
gehen an ihm. 9 Und es werden verwüstet die Höhen Isaaks, und
die Heiligthümer Israels zerstört; und ich erhebe mich wider das
Haus Jeroboams mit dem Schwerte.

10 Und es sandte Amasias, ein Priester von Bethel zu Jeroboam,
dem Könige von Israel, indem er sprach: Amos machte Verschwö-
rung wider dich mitten im Hause Israel; das Land kann alle seine
Reden nicht ertragen. 11 Denn so sprach Amos: Jeroboam wird ster-
ben durch das Schwert, und Israel zieht aus seinem Lande in die
Gefangenschaft. 12 Und Amasias sprach zu Amos: Seher, gehe und
fliehe in das Land Juda, und iß dort Brod und weissage dort.
13 Aber zu Bethel weissage ferner nicht mehr, denn es ist ein Heilig-
thum des Königs und ein Haus des Königthums. 14 Und Amos ant-
wortete und sprach zu Amasias: Ein Prophet bin ich nicht, noch ein
Prophetensohn, sondern ich bin ein Hirt und suche Sykomoren.
15 Und Jehova nahm mich von der Heerde, und Jehova sprach zu
mir: Gehe, weissage wider mein Volk Israel. 16 Und nun höre das
Wort Jehovas: Du sprichst: weissage nicht wider Israel und träufle
nicht wider das Haus Isaaks. 17 Darum sprach also Jehova: Dein
Weib wird in der Stadt zur Hure, und deine Söhne und deine
Töchter fallen durch das Schwert, und dein Acker wird nach der
Meßschnur vertheilt, und du wirst in einem unreinen Lande sterben,
und Israel zieht aus seinem Lande in Gefangenschaft.

8, 1 Also ließ Jehova mich schauen, und siehe, ein Fruchtkorb.
2 Und er sprach: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Einen
Fruchtkorb. Und Jehova sprach zu mir: Das Ende ist meinem
Volke Israel gekommen; nicht will ich fernerhin wieder an ihm vor-

übergehen. 3 Und es heulen die Gesänge des Palastes an diesem
Tage, spricht Jehova der Herr. Man warf in Menge die Leiche
an jedem Orte still hin. 4 Höret dieses, die ihr verlanget nach dem
Armen und zu vernichten die Geringen des Landes, 5 indem ihr
sprechet: Wann ist vorüber der Neumond, daß wir Getreide ver-
kaufen, und der Sabbath, daß wir Korn aufschließen, um das Epha
klein und den Sekel groß zu machen und Gewichte des Truges zu
fälschen, 6 um für Silber Dürftige zu kaufen und einen Armen für
ein Paar Schuhe, und damit wir den Abfall des Kornes verhan-
deln. 7 Geschworen hat Jehova bei dem Stolze Jakobs: Nicht werde
ich auf immer alle ihre Thaten vergessen. 8 Soll darüber nicht zit-
tern das Land, und trauern jeder Bewohner in demselben? Es er-
hebt sich ihre Gesammtheit wie Gluth, sie wogt und wird überfluthet
gleich dem Strome Aegyptens. 9 Und es geschieht an diesem Tage,
spricht Jehova der Herr, daß ich am Mittage die Sonne untergehen
lasse, und ich verfinstere die Erde am Tage des Lichtes. 10 Und ich
verwandle eure Feste in Trauer und alle eure Gesänge in Klage,
und ich bringe über alle Hüften Sack und auf jedes Haupt eine
Glatze; und ich mache es wie die Trauer um den Einzigen, und das
Ende davon gleich einem bittern Tage. 11 Siehe, es kommen Tage,
spricht Jehova der Herr, und ich sende Hunger über das Land; nicht
Hunger nach Brod, und nicht Durst nach Wasser, sondern um die
Worte Jehovas zu hören. 12 Und sie wanken vom Meere bis zum
Meere hin und eilen von Norden bis zum Aufgange, um das Wort
Jehovas zu suchen, aber sie finden nicht. 13 An diesem Tage ver-
hüllen sich die schönen Jungfrauen und die Jünglinge vor Durst,
14 die bei der Schuld Samariens schwören, und sprechen: So wahr
dein Gott lebt, o Dan! und beim Leben des Weges nach Bersabee;
und sie fallen und stehen nicht mehr auf.

9, 1 Ich sah den Herrn am Altare stehen, und er sprach: Schlage
den Knauf und es sollen die Gesimse erbeben, und zerschmettere sie
über das Haupt von ihnen allen, und ihren Rest will ich mit dem
Schwerte erwürgen. Nicht soll ihnen ein Flüchtling entfliehen noch
ein Entronnener entrinnen. 2 Wenn sie in die Unterwelt eindringen,
holt meine Hand sie von dort hervor, und steigen sie zum Himmel
auf, so stürze ich sie von dort herab. 3 Und verbergen sie sich auf
der Spitze des Karmel, so erspähe und hole ich sie, und verbergen

sie sich vor meinen Augen auf dem Grunde des Meeres, so befehle
ich dort der Schlange, und sie sticht sie. 4 Und gehen sie in Ver=
bannung vor ihren Feinden, so entbiete ich von dort das Schwert,
und es erschlägt sie, und ich richte mein Auge auf sie zum Unheile
und nicht zum Guten. 5 Und der Herr Jehova der Heerscharen ist
es, der die Erde anrührt, und sie erbebt, und es trauern alle Be=
wohner auf derselben, und ihre Gesammtheit steigt auf wie der Nil
und sinkt wie der Strom Aegyptens. 6 Er bauet im Himmel sein
Gemach, und gründete es als sein Gewölbe über der Erde; er ruft
den Wassern des Meeres und gießt sie auf die Fläche der Erde;
Jehova ist sein Name. 7 Seid ihr Söhne Israels nicht mein, wie
die Söhne der Aethiopier? spricht Jehova. Habe ich nicht Israel
aus dem Lande Aegypten heraufgeführt und die Philister aus Kaph=
tor und Aram aus Kir? 8 Siehe, die Augen Jehovas des Herrn
sind wider das sündige Reich, und ich vertilge es von der Fläche der
Erde, nur daß ich das Haus Jakobs nicht vernichte, spricht Jehova.
9 Denn siehe, ich gebiete und zerstreue das Haus Israel, so wie im
Siebe geschüttelt wird und nicht auf die Erde fällt ein Körnchen.
10 Durch das Schwert sollen alle Sünder meines Volkes sterben,
welche sprechen: Nicht erreichen und nicht kommen wird an uns das
Unheil. 11 An diesem Tage will ich die zerfallene Hütte Davids wie=
der aufrichten, und ich schließe ihre Risse, und ihren Einsturz richte
ich wieder auf und baue sie wie in den Tagen der Vorzeit, 12 damit
sie in Besitz nehmen den Rest Edoms und alle Völker, über welche
mein Name genannt wird, spricht Jehova, der dieses ausführt.
13 Siehe es kommen Tage, spricht Jehova, und es reicht der Pflüger
an den Schnitter und der Traubenkelterer an den Samenstreuer, und
von Most triefen die Berge und fließen die Hügel. 14 Und ich
wende die Gefangenschaft meines Volkes Israel, und sie bauen die
zerstörten Städte und bewohnen, und sie pflanzen Weinberge und
trinken deren Wein, und sie bauen Gärten und essen deren Frucht.
15 Und ich pflanze sie in ihrem Lande, und sie sollen nicht mehr
aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe, ausgerottet werden,
hat Jehova dein Gott gesprochen.

3. Michäas.

Dieser Prophet weissagte während der Regierung der Könige Joathan, Achaz und Ezechias, also in der Zeit zwischen 733 und 677; wie viele Jahre unter Joathan und Ezechias seine prophetische Thätigkeit gedauert hat, läßt sich nicht bestimmen. Das vorliegende Buch ist ein einheitliches aus drei Theilen bestehendes Ganze, das nach dem Einfalle Sennacheribs abgefaßt ist.

a. Erster Theil.

K. 1—2, [11].

Gericht über Samaria und Juda.

1,1 Das Wort Jehovas, welches an Michäas, den Merasthiten er-
ging in den Tagen Joathans, Achaz und Ezechias, der Könige von
Juda, welches er über Samaria und Jerusalem schaute.
2 Höret alle Völker, es vernehme die Erde und ihre Fülle, und es
sei Jehova der Herr unter euch zum Zeugen, der Herr von seinem
heiligen Tempel aus. 3 Denn siehe, Jehova geht von seinem Orte
hervor und steigt herab und schreitet über die Höhen der Erde.
4 Und es zergehen unter ihm die Berge, und die Thäler spalten sich,
wie Wachs vor dem Feuer, wie Wasser hingegossen am Abhange.
5 Für den Abfall Jakobs ist alles dieses und für die Sünden des
Hauses Israel. 6 Wer ist der Abfall Jakobs? Ist es nicht Sama-
ria? Und wer die Höhen Juda's? Ist es nicht Jerusalem? 6 Und
ich mache Samaria zum Steinhaufen des Feldes, zu Weinbergs-
pflanzungen, und ich schütte seine Steine ins Thal, und entblöße
seine Fundamente. 7 Und alle seine Götzen werden zerschmettert, und
alle seine Gaben durch Feuer verbrannt, und alle seine Bilder mache
ich zur Verwüstung, denn von Hurenlohn hat es (sie) gesammelt,
und zu Hurenlohn sollen sie zurückkehren. 8 Darum will ich klagen
und heulen, entblößt und nackt einhergehen; ich will Klage halten
gleich den Schakalen, und Trauer, wie die Strauße. 9 Denn un-
heilbar sind seine Schläge, denn es kam bis Juda, man schlug an
das Thor meines Volkes, an Jerusalem. 10 Nicht verkündet in Geth,
weinet nicht; zu Hause in Aphra wälzte ich mich in Staub. 11 Ein

Hebräer ist euch, Bewohner von Schafir, eine Schandentblößung,
nicht kam hervor die Bewohnerschaft Saanans, denn das Klaggeschrei
des Hauses der Nachbarschaft nimmt von euch seinen Bestand weg;
[12] denn es hoffte die Bewohnerschaft von Bitterkeiten auf Gutes,
wenn ein Unheil von Jehova zum Thore Jerusalems herabkam.
[13] Binde den Wagen an den Renner, Bewohnerin von Lachis, dieses
ist der Anfang der Sünde für das Haus Sions, denn in dir fan-
den sich die Sünden Israels. [14] Darum gib Verzicht auf Moreseth
(Besitz) von Geth. Die Häuser Achsibs sind den Königen Israels
zum Trugbache. [15] Noch bringe ich dir, Bewohnerin von Maresa
(Erbsitz) einen Erben; bis Adullam kommt die Herrlichkeit Israels.
[16] Mache kahl und scheere dich über die Söhne deiner Wonnen, mache
breit deine Glatze wie der Adler, denn sie sind fortgezogen von dir.
[2] Wehe denen, die Unheil sinnen, und Böses vollbringen auf ihren
Lagern; beim Lichte des Morgens führen sie es aus, denn ihre Hand
ist ihnen zum Gotte. [2] Und sie verlangen nach Aeckern und rauben,
nach Häusern und nehmen (sie), sie überwältigen den Mann und
sein Haus, den Menschen und sein Erbe. [3] Darum sprach also Jehova
der Herr: Siehe, ich sinne Unheil über dieses Geschlecht, aus dem
ihr eure Hälse nicht herausziehet, und nicht sollet ihr stolz gehen,
denn es ist eine böse Zeit. [4] An diesem Tage hebt man über euch
ein Sprichwort an und klagt ein Klagelied. Es ist aus, sprach man,
wir sind verwüstet; den Antheil meines Volkes vertauscht man. Wie
man mir entzieht, vertheilt man unsere Aecker dem Heiden. [5] Darum
wird dir keiner sein, der die Meßschnur zieht auf dem Antheile in
der Gemeinde Jehovas. [6] „Prediget nicht“ wird man predigen.
Nicht wird man diesen predigen, nicht weicht die Schmähung, [7] daß
gesagt wird: Haus Jakobs! ist Jehova zornmüthig, oder sind dieses
seine Werke? Sind meine Worte nicht gütig gegen den, der recht-
schaffen wandelt? [8] Aber längst erhebt sich mein Volk als Feind;
fort von dem Kleide nimmt man den Mantel von den sorglos Vor-
überziehenden, die abgewandt vom Kriege sind. [9] Die Weiber meines
Volkes vertreibet ihr, von dem Hause seine Wonnen; von seinem
Unmündigen nehmet ihr fort mein Lob auf immer. [10] Stehet auf
und gehet, denn dies ist keine Ruhestätte, da eine Verunreinigung
Verderben bringt und das Verderben gewaltig wurde. [11] Wenn ich
als Mann, der nach Wind wandelte und Trug löge, dir beim Weine

und Berauschenden predigte, so wäre ich ein Prediger für dieses Volk.

b. Zweiter Theil.

K. 2,12—K. 5.

Dieser Theil ist dreigliedrig; in dem ersten Gliede K. 2,12—K. 3. wird eine Wiedersammlung des Volkes aus einer Zerstreuung, welche durch die Sünden des Volkes herbeigeführt ist, verheißen. Diese Sammlung ist eine Vorbereitung und ein Abbild einer spätern Sammlung, die K. 3 geschildert wird. Diese besteht in dem Aufbau der Kirche, welche nach Babel, d. h. nach Rom übersiedeln und dort in schwerem Kampfe große Völker überwinden soll. Im dritten Gliede, K. 5. schildert der Prophet das Haupt dieses Reiches, das aus Bethlehem hervorgehen und die Völker überwinden wird.

12 Sammeln will ich, Jakob! dich ganz, versammeln will ich den
Rest Israels; zusammen will ich ihn bringen wie die Schafe Bosras,
sie werden tosen vor Menschen wie eine Herde in ihrer Hürde.
13 Vor ihnen zog der Durchbrecher her, sie brachen aus, gingen durch
das Thor und zogen durch dasselbe hinaus, und ihr König zog vor
ihnen her und Jehova an ihrer Spitze.

Der Ausbruch unter der Anführung Jehovas, der Israel zusammenbringt, steht im Gegensatze zu der im Folgenden geschilderten Verfolgung, die von den Häuptern des Volkes ausgeht.

3,1 Und ich sprach: Höret doch Häupter Jakobs und Fürsten des
Hauses Israel; ist es nicht an euch, das Recht zu kennen? 2 Ihr
hasset Gutes und liebet Böses, ihr ziehet ihre Haut von ihnen ab
und ihr Fleisch von ihren Knochen. 3 Aber die das Fleisch meines
Volkes aßen und ihre Haut von ihnen schunden und ihre Gebeine
zerbrachen und zerschnitten wie das im Topfe und wie Fleisch im
Kessel, 4 sie werden dann rufen zu Jehova, aber er wird sie nicht
erhören, sondern sein Angesicht vor ihnen verbergen in dieser Zeit,
wie sie ihre Frevel verübten. 5 So sprach Jehova über die Pro-
pheten, welche mein Volk verführen, welche mit den Zähnen beißen
und Frieden predigen, und wer ihrem Munde nicht gibt, wider den
weihen sie Krieg. 6 Darum Nacht über euch wegen des Gesichtes,
und Finsterniß für euch wegen der Wahrsagung, und es geht unter

die Sonne über den Propheten, und es verfinstert sich über ihnen
der Tag. 7 Und es werden zu Schanden die Seher und es erröthen
die Wahrsager und verhüllen den Bart insgesammt, denn Jehova
antwortet nicht. 8 Ich aber bin erfüllt von Kraft mit dem Geiste
Jehovas und von Recht und Stärke, um Jakob seine Schuld und
Israel seine Sünde zu verkünden. 9 Höret doch dieses, ihr Häupter
des Hauses Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel, die das Recht
verabscheuen und alles Gerade verdrehen. 10 Man bauet Sion mit
Blut und Jerusalem mit Frevel; 11 seine Häupter richten für Geschenk,
seine Priester lehren um Lohn, seine Propheten wahrsagen für Geld,
und sie stützen sich auf Jehova, indem sie sprechen: Ist nicht Jehova
in unserer Mitte? Kein Uebel kommt über uns. 12 Darum wird
euretwegen Sion als Feld gepflügt, und Jerusalem wird zu Stein-
haufen, und der Berg des Tempels zu Waldeshöhen.

4,1 Und es geschieht am Ende der Tage, daß gestellt sein wird der
Berg des Hauses Jehovas an die Spitze der Berge und erhaben ist
über die Hügel, und Völker strömen zu ihm. 2 Und es gehen viele
Nationen und sagen: Kommet, lasset uns hinaufziehen zum Berge
Jehovas und zum Hause des Gottes Jakobs, damit er uns seine
Wege lehre, und wir auf seinen Pfaden wandeln, denn von Sion
wird das Gesetz ausgehen, und das Wort Jehovas von Jerusalem.
3 Und er richtet zwischen vielen Völkern und spricht Recht starken
Nationen weithin. Und sie schmieden ihre Schwerter zu Pflugscharen
und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht erhebt eine Nation gegen
die andere das Schwert, und nicht mehr lernen sie den Krieg. 4 Und
sie wohnen, jeder unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigen-
baume, und keiner schreckt auf, denn der Mund Jehovas der Heer-
scharen hat geredet. 5 Denn alle Völker wandeln, jedes im Namen
seines Gottes, und wir wandeln im Namen Jehovas unsers Gottes
auf ewig und immer. 6 An diesem Tage, spricht Jehova, sammle
ich das Hinkende und führe zusammen das Verstoßene, und was ich
beschädigte. 7 Und ich mache das Hinkende zu einem Ueberreste und
das Entfernte zu einem starken Volke, und Jehova herrscht über sie
auf dem Berge Sion von nun an und bis in Ewigkeit. 8 Und du
Herdenthurm, Hügel der Tochter Sions, zu dir gelangt und kommt
die frühere Herrschaft, das Königthum über die Tochter Jerusalems.
9 Nun, was klagst du jetzt eine Klage? Ist kein König in dir, oder

dein Berather umgekommen, da dich Wehen wie eine Gebärerin er-
griffen? [10] Kreise und brich hervor gleich einer Gebärenden, Tochter
Sions, denn aus der Stadt wirst du ziehen und auf dem Felde
wohnen und bis Babel kommen. Dort wirst du errettet, dort befreit
dich Jehova von der Hand deiner Feinde. [11] Und jetzt sammelten
sich viele Nationen wider dich, welche sprechen: Es soll entweiht
werden, und unsere Augen sollen auf Sion schauen. [12] Aber sie kennen
die Gedanken Jehovas nicht und verstehen seinen Rathschluß nicht,
daß er sie sammelte wie Garben der Tenne. [13] Stehe auf und drisch,
Tochter Sions! denn dein Horn mache ich eisern und deine Hufe
ehern, und du wirst viele Völker zermalmen, und ihren Erwerb
Jehova weihen und ihren Besitz dem Herrn der ganzen Erde. [14] Jetzt
scharest du dich, Scharentochter, man richtete Belagerung wider dich,
mit dem Stabe schlug man den Richter Israels auf die Wange.

[5,1] Und du Bethlehem Ephrata, zu klein, um unter den Fürsten-
städten Juda's zu sein, aus dir geht mir hervor, um ein Herrscher
in Israel zu sein, und sein Ausgang ist von Anbeginn, von den
Tagen der Ewigkeit. [2] Darum gibt er sie hin bis zur Zeit, daß eine
Gebärerin geboren hat, und der Rest seiner Brüder kehrt zurück
sammt den Söhnen Israels. [3] Und er steht und weidet in der
Kraft Jehovas, in der Hoheit des Namens Jehovas seines Gottes,
und sie wohnen, denn jetzt wird er groß bis zu den Grenzen der
Erde. [4] Und dieser wird Friede sein. Und wenn ein Assur in unser
Land kommt und unsere Paläste betritt, so stellen wir auf wider ihn
sieben Hirten und acht Menschenfürsten. [5] Und sie weiden das Land
Assur mit dem Schwerte und das Land Nimrods in seinen Thoren,
und er errettet vor Assur, wenn er in unser Land kommt und unsere
Grenze betritt. [6] Und der Rest Jakobs wird in der Mitte vieler
Völker sein wie Thau von Jehova, wie Sprühregen auf dem Grase,
der nicht wartet auf Menschen und nicht harret auf Menschenkinder.
[7] Und es ist der Rest Jakobs unter den Nationen inmitten vieler
Nationen wie der Löwe unter den Thieren des Waldes, wie der
Jungleu unter Schafherden, der wenn er vorübergeht, zertritt und
zerreißt, ohne daß einer rettet. [8] Hoch ist deine Hand über alle deine
Dränger, und alle deine Feinde werden vertilgt. [9] Und es geschieht
an diesem Tage, spricht Jehova, daß ich deine Rosse aus deiner
Mitte vertilge, und ich vernichte deine Wagen. [10] Und ich vertilge

die Städte deines Landes und verwüste alle deine Festungen. [11] Und
ich vertilge die Zaubereien aus deiner Hand, und es werden keine
Zeichendeuter in dir sein. [12] Und ich vertilge deine Götzen und deine
Bilder aus deiner Mitte, und nicht mehr betest du an das Werk
deiner Hände. [13] Und ich rotte aus deine Haine, und ich zerstöre
deine Städte. [14] Und in Zorn und Grimm übe ich Rache an den
Völkern, welche nicht hörten.

Im letzten Theile V. 9—14. wird das tausendjährige Reich geschildert.

c. Dritter Theil.

K. 6—7.

Nach einer dreifachen Schilderung der Entartung des Volkes Gottes wird eine Wiederherstellung desselben nach einem scharfen Strafgerichte angekündigt, die wegen der damit verbundenen allgemeinen Bekehrung noch jetzt der Zukunft angehört.

[1] Höret doch, was Jehova spricht: Stehe auf und rechte mit den
Bergen, und die Hügel mögen deine Stimme hören. [2] Höret ihr
Berge! den Rechtsstreit Jehovas, und ihr festen Gründe der Erde,
denn Jehova hat einen Rechtsstreit mit seinem Volke und rechtet
mit Israel. [3] Mein Volk! was habe ich dir gethan, und womit
habe ich dich gekränkt? Antworte gegen mich. [4] Denn ich habe dich
aus dem Lande Aegypten heraufgeführt und dich aus dem Sklavenhause
befreit, und ich sandte vor dir her Moyses, Aaron und Maria.
[5] Mein Volk! gedenke doch, was Balak, Moabs König, ersann, und
was Balaam, der Sohn Beors, ihm antwortete; — von Setim bis
Galgala — damit du Jehovas Gerechtigkeit erkennest.

[6] Womit soll ich Jehova entgegenkommen? mich beugen vor dem
Gotte der Höhe? Soll ich vor ihm erscheinen mit Brandopfer, mit
jährigen Kälbern? [7] Hat Jehova Gefallen an Tausenden von Widdern,
an Zehntausenden von Strömen Oels? — Soll ich hingeben meinen
Erstgeborenen für meine Sünde, meines Leibes Frucht für das Ver-
gehen meiner Seele? [8] Er verkündete dir, o Mensch, was gut ist,
und was fordert Jehova von dir, als Recht zu thun und Barm-
herzigkeit zu lieben und demüthig vor deinem Gotte zu wandeln.

[9] Die Stimme Jehovas ruft der Stadt, und dein Name sieht
auf Echtheit; vernehmet eine Züchtigung, und wer es bestellte. [10] Noch

sind das Feuer, Haus des Frevlers! Schätze der Ungerechtigkeit, und
das Epha der Minderung ein Fluch. [11] Kann ich rein sein bei der
Wage der Ungerechtigkeit und bei einem Beutel Steine des Truges,
[12] deren Mächtige voll sind von Gewaltthat, und deren Bewohner
Lüge reden, indem ihre Zunge in ihrem Munde Trug ist? [13] Aber
auch ich habe unheilbar gemacht deinen Schlag, die Verwüstung
wegen deiner Sünden. [14] Du wirst essen, aber nicht satt werden;
und deine Leerheit ist in dir; und du entfernst, aber rettest nicht;
und was du rettest, gebe ich dem Schwerte. [15] Du wirst säen, aber
nicht ernten; du kelterst Oliven, aber salbest mit Oel dich nicht,
Most, aber trinkst keinen Wein. [16] Und man beobachtet die Satzungen
Amris und alles Thun des Hauses Achabs, und ihr wandelt nach
ihren Rathschlägen, so daß ich dich der Verwüstung übergebe und
deren Bewohner dem Spotte, und ihr sollet die Schande meines
Volkes tragen.

[7,1] Wehe mir, ich wurde, als wenn in der Obstlese, als wenn in
der Beerennachlese ohne eine Traube meine Seele eine Frühfeige zu
essen verlangte. [2] Verschwunden ist der Fromme aus dem Lande,
und es ist kein Gerechter unter den Menschen, alle lauern auf Blut;
ein jeder seinen Bruder jagen sie mit dem Netze. [3] Zum Bösen die
Hände zu bereiten fordert der Fürst, und der für Vergeltung Rich-
tende und der Große redet das Gelüste seiner Seele, und sie ver-
wickeln es. [4] Ihr Bester ist, wie ein Dornstrauch gerader ist als
eine Dornhecke. Der Tag deiner Wächter, deine Heimsuchung ist
gekommen; jetzt soll ihre Verwirrung sein. [5] Vertrauet nicht auf den
Freund, verlaßt euch nicht auf den Vertrauten, vor der an deinem
Busen Ruhenden bewache die Thüren deines Mundes. [6] Denn der
Sohn beschimpft den Vater, die Tochter lehnt sich auf wider ihre
Mutter, die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter, und des
Menschen Feinde sind seine Hausgenossen.

[7] Ich aber will auf Jehova schauen, harren auf den Gott meines
Heiles; mein Gott wird mich erhören. [8] Freue dich nicht über mich,
meine Feindin; denn fiel ich, so stand ich auf; wenn ich in Fin-
sterniß wohne, ist Jehova mir Licht. [9] Den Zorn Jehovas will ich,
da ich wider ihn sündigte, tragen, bis er streiten wird meinen Streit
und mir Recht schafft; er wird mich aus Licht bringen, und ich werde
seine Gerechtigkeit schauen. [10] Und es sieht meine Feindin, und Scham

bedeckt sie, die wider mich spricht: „Wo ist Jehova dein Gott?“
Meine Augen werden auf sie schauen, jetzt wird sie zur Zertretung
wie Gassenkoth. 11 Es gibt einen Tag, deine Mauern aufzubauen,
diesen Tag ist Schranke fern; 12 ein Tag ist dieser, daß man zu
dir kommt von Assur und den Städten Aegyptens, und von Aegypten
bis zum Flusse, und bis zum Meere vom Meere, und vom Berge
zum Berge. 13 Aber die Erde wird zur Wüste wegen ihrer Be-
wohner ob der Frucht ihrer Handlungen. 14 Weide dein Volk mit
deinem Stabe, bewohne, o Herde! dein Erbtheil abgesondert im Walde
inmitten des Karmel. Weiden sollen sie Basan und Galaad wie in
den Tagen der Vorzeit. 15 Wie in den Tagen deines Auszugs aus
dem Lande Aegypten lasse ich sie Wunder schauen. 16 Nationen werden
schauen und sich schämen über alle ihre Stärke, sie legen die Hand
auf den Mund, ihre Ohren werden taub. 17 Sie lecken Staub wie
die Schlange, wie das Gewürm der Erde; sie zittern hervor aus
ihren Schlössern, nahen sich schüchtern Jehova unserm Gotte und
fürchten sich vor dir. 18 Wer ist ein Gott, wie du, der die Schuld
vergibt und dem Ueberbleibsel seines Erbtheils die Sünde übergeht.
Nicht hält er fest auf immer seinen Zorn, denn er hat Wohlgefallen
an Gnade. 19 Er wird sich unser wieder erbarmen, niedertreten
unsere Vergehen, und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres
werfen. 20 Du wirst Jakob Wahrheit, dem Abraham Gnade erweisen,
wie du geschworen hast unsern Vätern von den Tagen der Vorzeit.

II. Zweite Gruppe.

Joel, Abdias, Jonas, Nahum, Habakuk.

Die in der ersten Gruppe enthaltene Idee des Tages des Herrn wird von Joel weiter entwickelt und in vier Momente entfaltet. Diese sind: 1. der Eintritt des messianischen Heiles, 2. das Ende, 3. zwei dem Eintritte des messianischen Heiles vorhergehende Strafgerichte, 4. zwei die diesen beiden Strafgerichten parallele, welche dem Ende vorhergehen sollen. Die beiden folgenden prophetischen Bücher dieser zweiten Gruppe, Abdias und Jonas, entwickeln zwei mit dem Eintritte des messianischen Reiches zusammenhangende Momente, und die beiden letzten, Nahum und Habakuk verkünden den Untergang von Ninive und den von Babel, welche Vorbilder der beiden dem Ende des messianischen Reiches vorhergehenden Katastrophen sind. In der ersten Gruppe entwickelt Osee aus der Geschichte Israels die messianischen Ideen, von Amos und Michäas werden sie fortgebildet, aber mit dem Unterschiede, daß bei Amos mehr das Strafgericht des großen kommenden Tages hervortritt, bei Michäas dagegen das durch den Messias eintretende Heil. Die zweite Gruppe schließt sich nun an Amos an.

1. Joel.

Eine Vergleichung von Joel 2,11. mit Amos 5,18; Joel 4,16. mit Amos 1,2; und Joel 4,18. mit Amos 9,13. zeigt deutlich, daß die genannten Stellen bei Amos in größerer Ursprünglichkeit, bei Joel dagegen in einer mehr fortentwickelten Gestalt vorkommen; Joel hat demnach nicht vor Azarias und Jeroboam II. gelebt. Da Joel 1,15; 2,10; und 3,13. in Isai 13, 6—10., welches Stück aus der Zeit des Achaz ist, angewendet erscheint, und im Buche Joel keine Spur von einer Herrschaft der Abgötterei vorkommt, so muß es vor Achaz verfaßt sein, also

in der Zeit des Azarias oder Joathan. Es besteht aus zwei viergliedrigen Hälften; in der ersten, K. 1—2, 17. beschreibt der Prophet zuerst 1, 1—12. eine furchtbare Verwüstung durch Heuschrecken und fordert dann V. 13—20. das Volk zum Gebete um Abwendung des Unheils auf. In 2, 1—11. wird der Verwüster zum zweiten Male geschildert und zwar in einer Weise, welche das Heuschreckenheer als ein Bild einer feindlichen Verheerung erscheinen läßt. In der darauf folgenden Ermahnung zur Buße V. 12—17. wird dann am Schlusse der Sinn der bildlichen Darstellung enthüllt.

In der zweiten Hälfte verheißt der Prophet dem von einem Strafgerichte heimgesuchten Volke in V. 18—27. großen Segen, im zweiten Gliede 3, 1—5. verkündet er die Ausgießung des h. Geistes und verbindet mit diesem Anfange des messianischen Reiches das Ende der Welt. Diesem Ende gehen nach K. 4 zwei große Katastrophen vorher, die in V. 1—8. und 9—21. geschildert werden. Diese Momente werden als der Tag des Herrn geschildert, dem die in der ersten Hälfte der Weissagung Joels geschilderten Strafgerichte durch die Assyrer und Chaldäer vorhergehen.

A. 1,1 Das Wort Jehovas, welches an Joel, den Sohn Phatuels, erging.
2 Höret dieses, ihr Greise, und vernehmet alle Bewohner des Landes:
Geschah dieses in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter?
3 Davon erzählet euren Söhnen, und eure Söhne ihren Söhnen,
und deren Söhne dem spätern Geschlechte. 4 Den Rest des Abfressers
fraß der Verzehrer, und den Rest des Verzehrers fraß der Abweider,
und den Rest des Abweiders fraß der Abstreifer. 5 Erwachet, Trunkene!
und weinet, und heulet, alle Weintrinker, über den Most, denn er
ist eurem Munde entrissen. 6 Denn über mein Land kam ein Volk,
gewaltig und ohne Zahl; seine Zähne sind Löwenzähne, und es hat
das Gebiß der Löwin. 7 Meinen Weinstock machte es zur Wüste
und meinen Feigenbaum zu Reisern, es hat ihn geschält und hingeworfen, und seine Zweige wurden weiß. 8 Klage (o Juda) wie
eine in Sack gegürtete Jungfrau um den Gemahl ihrer Jugend.
9 Vernichtet ist Speisopfer und Trankopfer vom Hause Jehovas; es
trauerten die Priester, die Diener Jehovas. 10 Verwüstet ist das
Feld, es trauerte der Acker, denn es wurde das Korn verwüstet, es
verdorrte der Most, es verwelkte das Oel. 11 Zu Schanden sind
geworden die Ackerer, es heulten die Winzer über Weizen und Gerste,
denn es verdarb die Ernte des Feldes. 12 Der Weinstock verdorrte,
der Feigenbaum verwelkte; der Granatbaum, auch die Palme und

der Apfelbaum, alle Bäume des Feldes vertrockneten, verschwunden
ist die Freude von den Menschenkindern.

13 Verhüllet euch und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des
Altares! Kommet, übernachtet in Säcken, ihr Diener meines Gottes,
denn entzogen ist Speisopfer und Trankopfer dem Hause eures
Gottes. 14 Weihet ein Fasten, berufet eine Versammlung, versammelt
die Greise, alle Bewohner des Landes zum Hause Jehovas eures
Gottes, und rufet zu Jehova: 15 „Wehe dem Tage! denn nahe ist
der Tag Jehovas und kommt wie Verwüstung vom Allmächtigen.
16 Ist nicht vor unsern Augen die Speise vernichtet, und vom Hause
Jehovas Freude und Jubel? 17 Die Körner vermulmten unter ihren
Schollen, die Speicher verödeten, die Scheunen verfielen, denn es
verging das Korn. 18 Wie stöhnte das Vieh, bestürzt wurden die
Rinderherden, denn sie haben keine Weide; es büßten selbst die
Herden der Schafe. 10 Zu dir, Jehova, rufe ich, denn Feuer ver-
zehrte die Auen der Trift, und die Flamme versengte alle Bäume
des Feldes. 10 Auch die Thiere des Feldes lechzen zu dir, denn die
Wasserbäche versiegten und Feuer verzehrte die Auen der Trift.“

2,1 Stoßt in die Posaune auf Sion und erhebet Feldgeschrei auf
dem Berge meines Heiligthums! Erzittern sollen alle Bewohner der
Länder, denn es kam der Tag Jehovas, denn er ist nahe. 2 Ein
Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag des Gewölkes und
der Düsterheit, wie ein Morgenroth über die Berge hingebreitet;
ein großes und gewaltiges Volk, seinesgleichen ist nicht gewesen von
Ewigkeit und wird nach ihm nicht wieder sein bis zu den Jahren
von Geschlecht und Geschlecht. 3 Vor ihm fraß Feuer, und hinter
ihm versengt eine Flamme. Wie der Garten Edens war das Land
vor ihm, und hinter ihm ist eine Wüste der Verödung, der auch
nichts Entronnenes blieb. 4 Gleich dem Aussehen der Rosse ist sein
Aussehen, und wie Reiter rennen sie. 5 Sie springen gleich dem
Rasseln der Wagen auf den Gipfeln der Berge, wie das Geräusch
der Flamme des Feuers, die Stoppeln frißt, wie ein gewaltiges zum
Kriege gerüstetes Volk. 6 Völker erzittern vor ihm, jedes Antlitz
zieht ein die Röthe. 7 Sie rennen wie Helden, ersteigen wie Kriegs-
männer die Mauer; sie gehen, ein jeder auf seinem Wege, und ihre
Pfade wechseln sie nicht. 8 Nicht drängen sie einer den andern; sie
gehen, ein jeder auf seiner Bahn; sie stürzen in Geschoß ohne zu

verletzen. [9] Sie schwärmen in der Stadt, rennen auf der Mauer,
steigen in die Häuser, kommen durch die Fenster wie der Dieb.
[10] Vor ihnen erbebte die Erde, brauste der Himmel, Sonne und
Mond verfinsterten, und die Sterne verloren ihren Glanz. [11] Und
Jehova erhob seine Stimme vor seinem Heere, denn sehr groß ist
sein Lager, denn gewaltig ist der Vollzieher seines Wortes; denn
groß ist der Tag Jehovas und sehr furchtbar, und wer wird ihn
ertragen?

[12] Und auch jetzt, spricht Jehova, kehret um zu mir von eurem
ganzen Herzen, und mit Fasten und mit Weinen und mit Klage.
[13] Und zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehret um
zu Jehova eurem Gotte, denn er ist gnädig und barmherzig, lang-
müthig und groß an Güte und läßt sich des Uebels gereuen. [14] Wer
weiß? er läßt sich wieder gereuen, und läßt hinter sich Segen zurück,
Speisopfer und Trankopfer für Jehova unsern Gott. [15] Stoßet in
die Posaune auf Sion, weihet ein Fasten, berufet eine Versammlung.
[16] Versammelt das Volk, weihet eine Zusammenkunft, vereinigt die
Greise, versammelt die Kinder und die Säuglinge; es gehe der
Bräutigam aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Gemache.
[17] Zwischen der Halle und dem Altare sollen die Priester, die Diener
Jehovas, weinen und sprechen: Verschone, Jehova! dein Volk; übergib
dein Erbe nicht der Schmach, daß Nationen über sie herrschen, warum
soll man unter den Völkern sagen: Wo ist ihr Gott?

B. [18] Und Jehova eiferte für sein Land, und erbarmte sich seines
Volkes. [19] Und Jehova antwortete und sprach zu seinem Volke: Siehe,
ich sende euch das Korn und den Most und das Oel, und ihr sollet
euch daran sättigen, und ich will euch nicht mehr zur Schmach unter
den Nationen hingeben. [20] Und den Nordländer entferne ich von
euch und stoße ihn in ein dürres und ödes Land, seinen Vortrab
ins Ostmeer und seinen Nachtrab ins Westmeer; und sein Gestank
steigt auf und sein Moder erhebt sich, denn er hat groß gethan.
[21] Fürchte dich nicht, Land, frohlocke und freue dich, denn Jehova hat
Großes gethan. [22] Ihr Thiere des Feldes, fürchtet euch nicht, denn
es grünten die Auen der Trift, denn der Baum trug seine Frucht,
der Feigenbaum und der Weinstock gaben ihren Ertrag. [23] Und ihr
Söhne Sions, frohlocket und freuet euch in Jehova eurem Gotte,
denn er gab euch Saatregen zur Genüge, und er sandte euch Regen

der Saat und Nachregen im ersten (Monate). [24] Und die Tennen
füllen sich von Korn, und die Kufen fließen über von Most und
Oel. [25] Und ich ersetzte euch die Jahre, welche der Verzehrer und
der Abweider und der Abstreifer und der Abfresser (die Heuschrecken),
mein großes Heer, das ich unter euch sandte, verzehrten. [26] Und ihr
sollet essen und euch sättigen, und den Namen Jehovas eures Gottes
preisen, der wunderbar mit euch verfuhr, und mein Volk soll in
Ewigkeit nicht zu Schanden werden. [27] Und ihr erfahret, daß ich in
der Mitte Israels bin, und ich bin Jehova euer Gott, und keiner
sonst; und mein Volk soll in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

[3,1] Und es geschieht nachher, daß ich meinen Geist ausgieße über
alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure
Greise werden Träume träumen, und eure Jünglinge Gesichte
sehen. [2] Und auch über die Knechte und Mägde werde ich in diesen
Tagen meinen Geist ausgießen. [3] Und ich gebe Wunderzeichen am
Himmel und auf Erden, Blut und Feuer und Rauchsäulen. [4] Die
Sonne verwandelt sich in Finsterniß, und der Mond in Blut, bevor
der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare. [5] Und es ge-
schieht, jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet, denn
auf dem Berge Sion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie
Jehova gesprochen hat, und unter den Entkommenen die, welche
Jehova ruft.

[4,1] Denn siehe, in diesen Tagen und in dieser Zeit ist es, daß ich
die Gefangenschaft Juda's und Jerusalems wende. [2] Und ich ver-
sammle alle Völker und bringe sie in das Thal Josaphat, und dort
rechte ich mit ihnen über mein Volk und mein Erbtheil Israel, das
sie unter die Völker zerstreuten, indem sie mein Land theilten. [3] Und
über mein Volk warfen sie das Loos und gaben den Knaben für
eine Hure, und das Mädchen verkauften sie für Wein und tranken.
[4] Und was auch wollet ihr mir, Tyrus und Sidon und alle Land-
schaften Philistäas? Wollet ihr eine That vergelten wider mich, oder
eine That gegen mich ausführen? Schnell, plötzlich wende ich eure
That auf euer Haupt zurück, [5] daß ihr mein Silber und mein Gold
nahmet und meine guten Kleinode in eure Tempel brachtet. [6] Und
die Söhne Juda's und die Söhne Jerusalems verkauftet ihr den
Söhnen der Griechen, um sie von ihrer Grenze zu entfernen. [7] Siehe,
ich erwecke sie von dem Orte, wohin ihr sie verkauftet, und wende

eure That auf euer Haupt. 8 Und ich verkaufe eure Söhne und eure
Töchter durch die Hand der Söhne Juda's, und sie verkaufen sie
an die Sabäer, ein fernes Volk; denn Jehova hat geredet.
9 Rufet dieses aus unter den Nationen, weihet einen Krieg, er-
wecket die Helden; herankommen und hinaufziehen sollen alle Männer
des Krieges. 10 Schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern und eure
Winzermesser zu Wurfspießen. Er spreche der Schwache: Ich bin
ein Held. 11 Brechet auf und kommet, alle Völker ringsum, und
sammelt euch! Dorthin führte Jehova deine Helden hinab. 12 Sich
erheben und hinziehen ins Thal Josaphat mögen die Völker, denn
dort werde ich mich setzen, um alle Välker ringsum zu richten.
13 Leget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet, tretet, denn
die Kelter ist voll, die Kufen fließen über, denn ihre Bosheit ist
groß. 14 Getümmel, Getümmel im Thale der Entscheidung, denn
nahe ist der Tag Jehovas im Thale der Entscheidung. 15 Sonne
und Mond verfinsterten sich, und die Sterne gaben ihren Glanz
auf. 16 Und Jehova ruft laut von Sion, und erhebt seine Stimme
von Jerusalem, und es dröhnen Himmel und Erde, und Jehova ist
seinem Volke eine Zuflucht, und eine Feste den Söhnen Israels.
17 Und ihr sollet erfahren, daß ich Jehova euer Gott auf Sion, dem
Berge meines Heiligthums wohne, und Jerusalem wird ein Heilig-
thum sein, und Fremde durchziehen es nicht mehr. 18 Und es ge-
schieht an diesem Tage, daß die Berge von Most triefen und die
Hügel von Milch fließen, und Bäche Juda's von Wasser rinnen;
und eine Quelle geht aus vom Hause Jehovas und tränkt das Thal
Sittim. 19 Aegypten wird zur Zerstörung und Edom wird zur öden
Wüste wegen des Frevels an den Söhnen Juda's, daß sie in ihrem
Lande unschuldiges Blut vergossen. 20 Und Juda wird auf ewig
bewohnen, und Jerusalem auf Geschlecht und Geschlecht. 21 Und ich
sühne ihr Blut, daß ich nicht sühnte, und Jehova wohnt auf Sion.

Daß in K. 3 die Sendung des h. Geistes verkündet ist, unterliegt keinem Zweifel; der im ersten Gliede des zweiten Theiles geschilderte Segen muß sich wegen des Zusammenhanges mit dem zweiten Gliede auf das messianische Heil beziehen. Die bildliche Darstellung dieses Heiles entspricht der im ersten Theile enthaltenen bildlichen Darstellung zweier Unglückszeiten, die dem messianischen Heile vorhergehen. Diesen beiden Zeiten, der assyrischen und der chaldäischen entsprechen dann die beiden

Bedrängnißzeiten, welche der Vollendung der messianischen Heiles vorhergehen.

2. Abdias.

Die am Ende der Weissagung des Abdias vorkommende Landesvertheilung schließt eine Aufhebung der von Moyses angeordneten und theilweise ausgeführten Vertheilung in sich und deutet dadurch eine Aufhebung des alten Volksbestandes Israels an. Diese Aufhebung findet in der Geschichte eine doppelte Verwirklichung: 1. eine vorbildliche durch die assyrische und babylonische Gefangenschaft, und 2. die mit dem Auftreten des Messias verbundene Zerstreuung des ungehorsamen Volkes. Die letztere ist der eigentliche Standpunkt der prophetischen Rede, welche den Gegensatz entwickelt zwischen dem eigentlichen Israel, welches den messianischen Segen aufnahm, und dem neuen Edom, welches diesen von sich stieß. Dieses Edom befeindet das neue Israel, wie Esau den Jakob und die Edomiter das jüdische Volk befeindeten, wird aber von seinen Bundesgenossen in diesem Kampfe, den Römern, vernichtet. Die Betheiligung der Edomiter an der Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer und die spätere Unterwerfung Edoms sind für den Prophet Mittel für die Darstellung des messianischen Inhaltes von Joel 2, 18—27., ohne daß jedoch die Verwirklichung des Bildes, die bei Jeremias in den Vordergrund tritt, ausgeschlossen ist. Ob das Bild eine Verwirklichung erhalten werde, die dann eine Realweissagung der eigentlichen Erfüllung abgab, konnte vor der Weissagung des Jeremias zweifelhaft bleiben, da Abdias zur Darstellung der Schlußentwicklung des Verhältnisses zwischen Israel und Edom die im Pentateuche und in den historischen Büchern enthaltenen Ereignisse, die aus diesem Verhältnisse entsprossen waren, zu einem Bilde einer feindlichen Eroberung gestalten konnte. Da auch dieses Bild durch die chaldäische Eroberung Jerusalems seine besondere Verwirklichung vor der Erfüllung des eigentlichen idealen Inhaltes erhalten hat, so besitzt die Weissagung eine Doppelseitigkeit.

Die Weissagung besteht aus zwei Hälften V. 1—9, und V. 10—21. In der erstern, welche den Untergang Edoms schildert, findet sich in den Ausdrücken eine mehrfache Berührung mit Jeremias, vgl. 1—8 mit Jer. 49, 7. 9. 10. 14—16; und da dieses Gemeinschaftliche bei Abdias einheitlicher und ursprünglicher erscheint, wie bei Jeremias, so muß letzterer

den erstern benutzt haben. Ein ähnliches Verhältniß findet sich im zweiten Theile zwischen Abdias und Joel, vgl. Ab. 10 — Joel 4, 19; Ab. 11 — Jo. 4, 3; Ab. 15 — Jo. 4, 14; Ab. 17 — Jo. 3, 5. und da das Gemeinschaftliche bei Joel einheitlicher und ursprünglicher erscheint, so muß Abdias den Joel benutzt haben. Durch diese Anlehnung an den zweiten Theil Joels vertieft sich die Weissagung des Abdias zu einer eschatologischen, und dadurch erhält die ideale Landesvertheilung einen dem messianischen Reiche angehörenden Inhalt.

[1] Gesicht des Abdias. So sprach Jehova der Herr gegen Edom: Eine Kunde haben wir von Jehova vernommen, und ein Bote ist unter die Völker gesandt: Auf! und wir wollen uns wider jenes (Edom) zum Kriege erheben. — [2] Siehe, klein machte ich dich unter den Völkern, sehr verachtet bist du; [3] der Stolz deines Herzens betrog. Wohnend in Felsschluchten der Höhe seines Sitzes spricht er in seinem Herzen: Wer stürzt mich hinab zur Erde? — [4] Wenn du erhöhest gleich dem Adler, und wenn du unter die Sterne setzest dein Nest, so stürze ich dich von dort, spricht Jehova. [5] Wenn Diebe zu dir kamen, wenn nächtliche Räuber, werden sie nicht, wie du verwüstet wurdest, ihren Bedarf stehlen? wenn Winzer zu dir kamen, werden sie nicht Nachlese übrig lassen? [6] Wie wurde Esau durchforscht, seine Schätze gesucht? [7] Bis zur Grenze schickten dich alle Männer deines Bundes. [8] Es hintergingen und überwältigten dich die Männer deines Friedens; dein Brod machen sie zum Fallstrick unter dir, ohne daß darauf ein Merken ist. [8] Ist es nicht an diesem Tage, spricht Jehova, daß ich die Weisen aus Edom und Einsicht vom Gebirge Esaus vernichte? [9] Und es verzagen die Helden Themans, damit der Mann vom Gebirge Esaus durch Mord ausgerottet weede.

[10] Wegen der Befeindung deines Bruders Jakob soll Schande dich bedecken, und du wirst auf ewig ausgerottet. [11] Am Tage, da du gegenüber standest, am Tage da Feinde seine Habe wegführten, und Fremde in seine Thore kamen und über Jerusalem das Loos warfen, bist auch du wie einer von ihnen. [12] Aber schaue nicht auf den Tag deines Bruders, auf den Tag seines Verhängnisses, und freue dich nicht über die Söhne Juda's am Tage ihres Verderbens, und reiße dein Maul nicht auf am Tage der Bedrängniß. [13] Komme nicht in das Thor meines Volkes am Tage ihrer Noth; schaue nicht auch du

auf sein Elend am Tage seiner Noth und sende nicht eine Menge nach seiner Habe am Tage seiner Noth. [14] Und stehe nicht am Scheidewege, um seine Flüchtlinge zu morden, und liefere nicht aus seine Uebriggebliebenen am Tage der Bedrängniß.

תשלחנה in V. 13. ist in zwei Wörter תשלח und נה zu trennen, letzteres kommt auch Ez. 7, 11. vor und bedeutet Volksgetümmel.

[15] Denn nahe ist der Tag Jehovas über alle Völker; wie du thatest, wird dir geschehen, deine That kommt auf dein Haupt zurück. [16] Denn wie ihr auf dem Berge meines Heiligthums tranket, werden alle Völker fortwährend trinken, sie trinken und schlürfen und werden, als waren sie nicht. [17] Aber auf dem Berge Sion wird ein Ueberbleibsel sein, und er wird ein Heiligthum; und das Haus Jakobs nimmt seine Besitzungen in Besitz. [18] Und das Haus Jakobs wird ein Feuer, und das Haus Josephs zur Flamme, und das Haus Esaus zu Stoppeln, und sie verbrennen sie und verzehren sie, und dem Hause Esaus bleibt kein Uebriggebliebener, denn Jehova hat geredet. [19] Und es nimmt in Besitz der Süden das Gebirge Esaus und die Niederung die Philister, und sie nehmen in Besitz das Gefilde Ephraims und das Gefilde Samarias, aber Benjamin das Galaad, [20] und die Verbannten dieses Gebietes der Söhne Israels das, was der Kanaaniter bis Sarepta ist, und die Verbannten Jerusalems, die in Sepharad sind, nehmen die Städte des Südens in Besitz. [21] Und es ziehen Retter auf den Berg Sions, um das Gebirge Esaus zu richten, und das Reich wird Jehovas sein.

Sepharad wird auf Sardes, auf Sparta und auf Spanien gedeutet; am wahrscheinlichsten ist es ein Gebiet Kleinasiens.

3. Jonas

Zur Ermittelung der Zeit des Propheten Jonas leistet die assyrische Zeitrechnung in Verbindung mit der hebräischen die besten Dienste. Von Menahem, dessen Regierungszeit nach dem Buche der Könige im Jahre 746 beginnt und wahrscheinlich bis in 735 dauert, sind zwei Gleichzeitigkeiten mit assyrischen Königen bekannt; im Anfange seiner Regierung kam er mit Phul in Berührung, und eine assyrische Inschrift aus dem 8. Jahre des Tiglat Pileser II. nennt ihn unter den tributpflichtigen Vasallen. Es ist demnach in den chaldäischen Jahren 746—743 in Assyrien ein

Regentenwechsel eingetreten. Da Tiglat Pilezer II. in seinen Inschriften eben so wie Sargin nie seine Vorfahren nennt, so ist dieser Regentenwechsel ein Dynastiewechsel. Der bekannte chronologische Kanon der assyrischen Inschriften gibt für Salmanassar V. eine Regierungszeit von 34 Jahren an, und für seine Nachfolger bis Tiglat Pilezer II. nach Pauly's Realencyclopäd. einen Zeitraum von 80 Jahren, zusammen also 114 Jahre. Der Anfang seiner Regierung fällt demnach in die Jahre 827—824. Von Salmanassar V. sind aus assyrischen Inschriften zwei Gleichzeitigkeiten mit israelitischen Königen bekannt, 1. mit Jehu, der nach dem Buche der Könige in den jüdischen Jahren 845—818 regierte, und 2. mit Achab, dessen Regierung nach dem Buche der Könige in die jüdischen Jahre 876—855, also in die chaldäischen Jahre 877—856 fällt. Diese letztere Gleichzeitigkeit eignet sich zur genauern Bestimmung der Anfangszeit der Regierung Salmanassar's V. 860—857, da die beiden Jahre 57 und 56 nicht für 6 Feldzüge ausreichen, der 6te Feldzug also, in welchem Achab mit den Feinden Salmanassar's verbündet war, einige Jahre nach dem Regierungsantritte Salmanassars V. erfolgte, und dieser Regierungsantritt wenigstens nicht nach dem Jahre 58 war und somit in die Jahre 860—858 fällt. Daraus ergibt sich nun für den Regierungsantritt des Tiglat Pilezer II. die Zeit 746—744. Mit diesem Dynastiewechsel hängt ohne Zweifel der Anfang der Aera Nabonassars zusammen, deren erstes Jahr 745 ist, so wie auch der Abfall der Meder. Für die Zeit der Herrschaft der Meder gibt Herodot 128 Jahre und für die Scythenherrschaft 28 Jahre, zusammen also 156 Jahre an. Da die Mederherrschaft durch die Niederlage des Kyaxares I. im Jahre 586 endete, so würde sich für ihren Anfang aus der Zusammenzählung von 586 und 156 das Jahr 742 ergeben, was mit dem Anfange der Aera Nabonassars sehr nahe zusammentrifft, indem zwischen dem Abfalle von Assyrien und der Ausbreitung der Mederherrschaft einige Jahre verflossen. Herodot läßt den medischen Abfall ganz deutlich der Regierung des Dejokes, dem bei Ktesias ein Artias entspricht, vorhergehen, gibt aber für die Zeit des Abfalls keinen Fürsten an; Ktesias hat dagegen vor Artias den Sosarmus mit 30 J. und vor diesem den Mandaukus mit 50 J., und unter diesem müßte der Abfall erfolgt sein, falls die Liste des Ktesias bis dahin richtig ist. Nach Ktesias soll aber, falls seine Angaben nicht von Andern entstellt sind, nicht Mandaukus, sondern ein diesem vorhergehender Arbakes der Zerstörer Ninives sein. Da aber Assyrien nach den Inschriften um

diese Zeit im ruhigen Besitze von Medien und Persien war, so kann die Geschichte von Arbakes und Belesys nur eine Verwechselung mit der Vernichtung des assyrischen Reiches durch Nabopolassar und Kyaxares I. sein, welch letzterer im Buche Judith ganz richtig Arphaxad genannt wird. Da auch der chronologische Kanon der assyrischen Inschriften von dieser ersten Zerstörung Ninives nichts weiß, so finden die Angaben des Buches Tobias, nach denen Ninive zur Zeit Enemessars fortbestand, eine wichtige Bestätigung. Der vermeintliche Widerspruch dieses Buches mit der Geschichte hat die altjüdische Kritik wahrscheinlich bewogen, dasselbe aus dem Kanon auszuschließen.

Wenn nun auch durch das Buch Tobias und die assyrischen Inschriften der Fortbestand Ninives im 8. Jahrhunderte außer Frage gestellt ist, so war der Dynastienwechsel um 746—744 wahrscheinlich doch mit einer bedeutenden Umwälzung verbunden, in der Assurlikhus, der von den Griechen Sardanapal, und im Buche d. K. nach dem letzten Theile dieses Namens Phul genannt wird, ein tragisches Ende fand, und ein Theil der Stadt zerstört wurde. Da ein Aufstand der Meder und Babylonier eher zur Einigung als zur Entzweiung der Assyrer gedient hätte, so ist der Abfall der Meder und Babylonier wahrscheinlich erst auf den Dynastienwechsel gefolgt, und dieser würde somit ins Jahr 746 fallen, und der assyrische chronologische Kanon böte dann folgende Fortsetzung des Ptolemäischen:

Tiglat Pilezer — 1086 —
Assurbelkala oder Beleus

—

Belkatirassu oder Beletaras		Anfang der assyrischen Dynastie zwischen dem altassyrischen und dem neuassyrischen Reiche.
Salmanassar III.		
Assuridinakh		
Salmanassar IV.		
Assuridili		
Hulikhus II.	907—887	Anfang des assyrischen Kanons.
Tiglat Samdan	887—881	
Assurnasirpal	881—857	
Salmanassar V.	857—828	
Assurdanipal	828—823	
Samas Hu	823—809	
Hulikhus III.	809—780	

Salmanassar VI.	880—772
Assuridilili II.	772—754
Assurlikhus	754—746

—

Tiglat Pelezer	745—708

Die Namen und Regierungsdauer der assyrischen Könige in dieser Liste sind nach Dr. M. Busch's deutscher Bearbeitung der alten Geschichte des Orients von Lenormant

Wie mit dem babylonischen Kanon des Ptolemäus die Zeitrechnung des Buches der Könige im Einklange steht, so stimmt sie auch mit dem obigen assyrischen Kanon, wie folgende Fortsetzung der im Anhange zur Gliederung des Buches Daniel gegebenen Zeit-Tafel zeigt:

Juda.		Israel.	
Roboam	931—915	Jeroboam	932—911
Abiam	915—913		
Asa	913—873		
		Nadab	912—911
		Baasa	911—888
		Ela	888—887
		Zambri	887
		Amri	887—876
		Achab	876—855
Josaphat	873—849	Ochozias	857—856
		stirbt als Mitregent	
Joram	852—845	Joram	856—845
Ochozias	845	Jehu	845—818
Athalia	845—839	Joachaz	818—802
		Joas	802—787.

Die Zahlen dieser Liste sind bei Vergleichung mit assyrischen Angaben für die Sommerhälfte um 1 zu erhöhen. Zur Bestimmung der Zeit des Jonas bietet die Regierung des Jeroboam II. 788—748 einen wichtigen Anhaltspunkt. Die ersten 8 Jahre dieser Regierung fallen mit der Regierung des Hulikhus II., unter dem Syrien als tributpflichtig Assyrien unterworfen war, zusammen, und das letzte Jahr ist nur 7 Jahre nach dem Anfange der Regierung des Assurlikhus; die Wiedergewinnung von Emath und Damaskus fällt somit wahrscheinlich in die Zeiten von Salmanassar VI. und Assuridilili II. 780—754., welche bloße Scheinkönige

gewesen sein sollen. Da Jonas diese Wiedergewinnung geweissagt hat, so hat er wahrscheinlich schon in der Anfangszeit der Regierung Jeroboams II. geweissagt. Ueber den Grund seiner Weigerung, die Sendung zu übernehmen, gibt das Buch seiner Weissagung hinreichenden Aufschluß; er erwartete nicht die Erfüllung der Androhung, sondern umgekehrt eine Bekehrung der Niniviter und in Folge derselben den Fortbestand Ninives. Da aber die Folgen desselben nach den damaligen politischen Verhältnissen nicht ohne Gefahr für die wiederhergestellte Grenze Israels waren, so hat er wahrscheinlich geglaubt, sich der Mitwirkung an der Gefährdung seines Vaterlandes entziehen zu dürfen. Seine Sendung würde somit wahrscheinlich in die Zeit Assuridililis II. 772—754 fallen.

Die jüdische Ueberlieferung hält Jonas für den Verfasser der Geschichte seiner Sendung, und es läßt sich dagegen kein triftiger Grund vorbringen. Wenn man früher auf das abgekürzte Relativ als ein Zeichen einer spätern Abfassung hinwies, so ist das jetzt nach der genauern Kenntniß des Phönizischen ohne alle Bedeutung. Da die Stelle 4, 2. auf Joel 2, 13. hinweiset, so ist das Buch Joels früher verfaßt als das Buch Jonas, und wegen der Stellung ist wahrscheinlich auch das Buch Abdias älter.

Das Buch Jonas ist anscheinend ein einfacher historischer Bericht über die Sendung dieses Propheten, und seine Aufnahme unter die prophetischen Bücher findet nur dann genügende Erklärung, wenn ein Prophet in demselben einen tiefern Sinn fand, nach dem die in demselben enthaltene Geschichte eine Realweissagung wäre. Auf eine solche wird im n. T. in einer Weise hingewiesen, aus der sich die Bedeutung des Buches zur Genüge ergibt. Das jüdische Volk widersetzte sich seinem Berufe, der alten Heidenwelt zu predigen und gerieth durch seine Widersetzlichkeit dahin, daß der Messias in die Unterwelt hinabsteigen mußte; aber nach seiner Auferstehung und der Sendung des h. Geistes, an welch letztere der Name des Jonas erinnert, wurde der Heidenwelt das Evangelium mit Erfolg gepredigt. Die Heidenwelt nahm das Heil an, während Israel es von sich stieß oder griesgrämig zuschaute. Wie Abdias sich an Joel 2, 18—27 anschließt, so Jonas an Joel 3, 1—5.

A. 1,1 Und es erging das Wort Jehovas an Jonas, den Sohn Amithais, indem er sprach: 2 Steh' auf und gehe nach Ninive, der großen Stadt, und predige wider sie, denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht gekommen. 3 Und Jonas stand auf, um von dem Antlitze Jehovas nach Tharsis zu entfliehen; und er ging hinab nach Joppe

und fand ein Schiff, das nach Tharsis ging, und er gab das Fahr-
geld und stieg hinein, um mit ihnen nach Tharsis vom Antlitze
Jehovas zu entfliehen. 4 Aber Jehova sandte einen starken Wind
auf's Meer und es entstand ein großer Sturm auf dem Meere, und
das Schiff war daran, zu scheitern. 5 Und die Schiffer fürchteten
sich und riefen ein jeder zu seinem Gott, und sie warfen die Ge-
räthe, welche im Schiffe waren, ins Meer, um von ihnen zu er-
leichtern. Aber Jonas, hinabgestiegen in das Innere des Schiffes,
lag und schlief. 6 Und es trat der Steuermann zu ihm und sprach
zu ihm: Was hast du zu schlafen? Steh' auf und rufe deinen
Gott an! Vielleicht blickt der Gott auf uns, daß wir nicht um-
kommen. 7 Und sie sprachen der eine zum andern: Kommet, lasset
uns die Loose werfen und erfahren, wegen wessen wir dieses Unglück
haben. Und sie warfen die Loose, und das Loos fiel auf Jonas.
8 Und sie sprachen zu ihm: Zeige uns doch an, weßwegen wir dieses
Unglück haben. Was ist dein Geschäft? und woher kommst du?
welches ist deine Heimath und von welchem Volke bist du? 9 Und
er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und verehre Jehova den
Gott des Himmels, der das Meer und das Festland gemacht hat.
10 Und die Männer fürchteten sich in großer Furcht und sprachen zu
ihm: Was hast du da gethan! denn die Männer erfuhren, daß er
von dem Angesichte Jehovas floh, wie er ihnen mittheilte. 11 Und
sie sprachen zu ihm: Was sollen wir dir thun, damit das Meer von
uns ablasse? Denn das Meer wogte und stürmte. 12 Und er sprach
zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins Meer, und das Meer
wird von euch ablassen, denn ich weiß, daß meinetwegen dieser große
Sturm wider euch ist. 13 Und die Männer rangen, um ans Land
zurückzukehren, konnten aber nicht, denn das Meer wogte und stürmte
wider sie. 14 Und sie riefen zu Jehova und sprachen: Ach, Jehova!
mögen wir doch wegen dieses Mannes nicht untergehen und laß nicht
unschuldiges Blut auf uns lasten! Denn du Jehova! hast gethan,
wie dir gefiel. 15 Und sie nahmen den Jonas und warfen ihn ins
Meer, und das Meer stand ab von seiner Wuth. 16 Und die Männer
fürchteten Jehova mit großer Furcht, und sie brachten Jehova Opfer
und gelobten Gelübde.

2,1 Und Jehova bestellte einen großen Fisch, den Jonas zu ver-
schlingen; und Jonas war drei Tage und drei Nächte im Bauche

des Fisches. 2 Und Jonas betete zu Jehova seinem Gotte aus dem
Bauche des Fisches, 3 und er sprach: Ich rief in meiner Noth zu
Jehova, und er erhörte mich; aus dem Schoße der Unterwelt schrie
ich, du hörtest meine Stimme. 4 Und du warfest mich in die Tiefe
im Herzen des Meeres und in die Fluth, und mich umgaben alle
deine Brandungen, und deine Wogen gingen über mich. 5 Und ich
sprach: Ich bin verstoßen aus deinen Augen, doch will ich wieder
nach deinem heiligen Tempel hinschauen. 6 Mich umschlossen Wasser
bis an die Seele, der Abgrund umgibt, und Schilf ist um mein
Haupt geschlungen. 7 Zu den Gründen der Berge stieg ich hinab,
die Erde ist ihre Riegel über mir auf ewig; aber du Jehova mein
Gott brachtest mein Leben aus der Grube empor. 8 Als meine Seele
bei mir hinschwand, gedachte ich Jehovas; und zu dir kam mein
Flehen in deinen heiligen Tempel. 9 Die eitle Nichtigkeiten halten,
verlieren ihr Heil. 10 Aber ich will mit der Stimme des Dankes dir
opfern, was ich gelobte, erfüllen. Bei Jehova ist Heil. 11 Und Je-
hova gebot dem Fische, und er spie den Jonas ans Land.

B. 3,1 Und es erging das Wort Jehovas zum zweiten Male an Jonas,
indem er sprach: 2 Steh' auf und gehe nach Ninive, der großen
Stadt und predige wider sie die Verkündigung, welche ich dir sage.
3 Und Jonas stand auf und ging nach Ninive nach dem Worte
Jehovas. Und Ninive war eine große Stadt Gottes, ein Gang von
drei Tagen. 4 Und Jonas begann einen Gang von einem Tage in
die Stadt zu gehen, und er rief und sprach: Noch vierzig Tage, und
Ninive ist zerstört. 5 Und es glaubten die Männer von Ninive an
Gott, und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Säcke vom
Größten bis zum Kleinsten unter ihnen. 6 Und es gelangte die Sache
an den König von Ninive, und er stand von seinem Throne auf
und legte seinen Mantel ab und kleidete sich in Sack und setzte sich
in Asche. 7 Und es riefen und geboten in Ninive durch Befehl der
König und seine Großen, indem sie sprachen: Der Mensch und das
Vieh, die Rinder und die Schafe sollen nichts genießen, nicht weiden
und Wasser nicht trinken. 8 Und sich bedecken mit Säcken sollen der
Mensch und das Vieh, und sie sollen laut rufen zu Gott, und um-
kehren ein Jeder von seinem bösen Wege und von dem Frevel, der
in ihren Händen. 9 Vielleicht läßt Gott es sich wieder gereuen und
kehrt um von der Gluth seines Zornes, indem wir nicht umkommen.

10 Und Gott sah ihre Werke, daß sie von ihrem bösen Wege umkehrten, und Gott gereute des Uebels, das er ihnen anzuthun redete und nicht that.

Als Jonas seinen Auftrag vollbracht hatte, errichtete er sich neben der Stadt eine Hütte, um in derselben den Ausgang abzuwarten, und Gott ließ in dieser Zeit den Wunderbaum aufwachsen, um dem Jonas Schatten zu gewähren. Am Ende des vierzigsten Tages, als der Abend des ein und vierzigsten Tages angebrochen war, sah Jonas, daß die Drohung unerfüllt blieb, und ärgerte sich darüber. Noch vor der Nacht wurde er von Gott darüber zurechtgewiesen, und während derselben wurde der Wunderbaum vom Wurme verletzt. Am folgenden Tage murret Jonas bei der Gluth der Sonne noch einmal und wird abermals zurechtgewiesen, und zwar in einer Weise, daß er darauf nicht erwidern kann, sondern abziehen muß.

4,1 Und es verdroß den Jonas als großes Uebel und erzürnte ihn.
2 Und er betete zu Jehova und sprach: Ach, Jehova! war das nicht
mein Wort, als ich noch in meinem Lande war? Darum kam ich
zuvor, um nach Tharsis zu entfliehen, denn ich wußte, daß du ein
gnädiger und barmherziger und langmüthiger Gott bist und groß an
Gnade, und dich des Uebels gereuen läßt. 3 Und nun, Jehova!
nimm doch meine Seele von mir, denn mein Tod ist mir besser,
als mein Leben. 4 Und Jehova sprach: Ist es recht, daß du zürnest?
5 Und Jonas war aus der Stadt gegangen und saß ostwärts bei der
Stadt. Und er hat sich dort eine Hütte gemacht, und er saß unter
derselben im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschähe.
6 Und Gott Jehova bestellte einen Wunderbaum, und er wuchs über
den Jonas, damit Schatten über seinem Haupte wäre, um ihn von
seinem Uebel zu befreien. Und Jonas freute sich über den Wunder-
baum mit großer Freude. 7 Und Gott bestellte einen Wurm beim
Aufsteigen der Morgenröthe für den kommenden Tag, und der stach
den Wunderbaum, daß er verdorrte. 8 Und es geschah, als die Sonne
aufging, daß Gott einen schwülen Ostwind sandte, und es stach die
Sonne auf das Haupt des Jonas, daß ihm unwohl wurde, und er
verlangte, daß seine Seele stürbe; und er sprach: Mein Tod ist mir
besser als mein Leben. 9 Und Gott sprach zu Jonas: Ist es recht, daß
du wegen des Wunderbaumes zürnest? Und er sprach: Es ist recht,
daß ich zürne bis zum Tode. 10 Und Jehova sprach: Dich hat des

Wunderbaums erbarmt, an dem du dich nicht müchetest und den du
nicht auszogest, der ein Sohn einer Nacht war und als Sohn einer
Nacht unterging. [11] Und mich sollte der großen Stadt Ninive nicht
erbarmen, in welcher mehr als zwölf Zehntausende von Menschen
sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen rechts und links, und
viele Thiere?

4. Nahum.

Da das Buch Nahums die assyrische Eroberung Aegyptens unter Assurbanipal ganz bestimmt erwähnt, so ist es nicht vor 660 verfaßt, und aus 1, 9. wo es heißt, daß nicht zweimal eine Bedrängniß Juda's durch Assur erfolgen soll, scheint sich zu ergeben, daß die Abfassung in die Zeiten der Gefangenschaft des Manasses fällt, etwa 645—640. In 3, 15—17. findet sich eine deutliche Anlehnung an die Schilderung der Heuschreckenverwüstung bei Joel, nach der in Verbindung der Stellung des Buches in der zweiten Gruppe die Weissagung Nahums eine Fortentwicklung der Weissagung Joels über den Untergang der ersten feindlichen Macht ist, durch welche Israel verwüstet werden sollte. Und wegen der Parallele, in welcher bei Joel die Heuschreckenvernichtung mit dem Untergange des in 4, 1—8. geschilderten Feindes steht, hat die auf Assyrien sich beziehende Weissagung auch eine vorbildliche Bedeutung wider Magog. Das Buch ist wie alle Bücher der zweiten Gruppe zweigliedrig, K. 1—2, 14. ist die Schilderung des Unterganges Ninives überwiegend, in K. 3. dagegen die Schilderung der Schuld Ninives.

A. [1] Weissagung von Ninive. Buch des Gesichtes Nahums des
Elkesiten. [2] Ein eifernder Gott und Rächer ist Jehova, ein Rächer
ist Jehova und Herr des Zornes, ein Rächer ist Jehova seinen Gegnern
und ein Vergelter seinen Feinden. [3] Jehova ist langmüthig und
von großer Kraft und läßt nicht ungestraft. Jehova ist im Sturme,
und im Gewitter sein Weg, und Gewölk der Staub seiner Füße.
[4] Er schilt das Meer und läßt es vertrocknen, und alle Ströme
macht er versiegen. Es welket Basan und der Karmel, und Libanons
Blüthe verwelkt. [5] Berge bebten vor ihm, und die Hügel zerflossen,
es erhob sich die Erde vor seinem Antlitze und der Erdkreis
und alle Bewohner auf demselben. [6] Wer wird bestehen vor seinem
Grimme, wer sich erheben bei der Gluth seines Zornes? Seine

Zorngluth ergoß sich wie Feuer, und Felsen zersplitterten vor ihm.
7 Gut ist Jehova, eine Zuflucht am Tage der Drangsal, und er kennt,
die auf ihn vertrauen. 8 Und mit Ueberfluthung einherschreitend
macht er ihre (Ninives) Stätte zur Vernichtung, und Finsterniß ver-
folgt seine Feinde. 9 Was denkt ihr über Jehova? Vernichtung be-
wirkt er; nicht soll zweimal Drangsal erstehen. 10 Denn sogar als
verschlungene Dornen und gemäß ihrem Tranke getränkt wurden sie
völlig verzehrt wie trockene Stoppel. 11 Von dir (Juda) zog ab, der
Böses wider Jehova sann, Nichtswürdiges berieth. 12 So sprach
Jehova: Wenn sie vollzählig und so zahlreich, so sind sie auch so
abgeschoren, und es ist aus. Und ich habe dich (Juda) bedrängt,
nicht will ich dich abermals bedrängen. 13 Und jetzt will ich sein
Joch von dir brechen und seine Fesseln zerreißen. 14 Und über dich
(Ninive) gebot Jehova: Nicht soll ferner von deinem Namen ge-
pflanzt werden; aus dem Hause deines Gottes vertilge ich Schnitz-
bild, und zum Ueberzug mache ich dein Grab, denn du warst zu
leicht. 2, 1 Sieh' auf den Bergen die Füße des Heilsboten, der Frie-
den verkündet. Feire, Juda! deine Feste, erfülle deine Gelübde, denn
nicht wird ferner der Nichtswürdige durch dich ziehen, er ist gänzlich
ausgerottet. 2 Es zog ein Zerschmetterer wider dein Antlitz (Ninive!)
herauf. Spähe nach der Befestigung, schaue auf den Weg, stärke
die Lende, strenge die Kraft sehr an. 3 Denn Jehova brachte zurück
die Hoheit Jakobs wie die Hoheit Israels, denn Verwüster verwü-
steten diese und verderbten ihre Reben. 4 Der Schild seiner (Gottes)
Helden war geröthet, in Carmosin die Krieger gekleidet, im Glanze
des Stahlgeräthes die Wagen am Tage seiner Ausrüstung, und die
Lanzen wurden geschwungen. 5 Auf den Gassen rasen die Wagen,
überstürzen sich auf den Straßen; die Erscheinungen davon sind wie
Fackeln, gleich Blitzen fahren sie einher — 6 Man (Ninive) gedenkt
seiner Helden, sie straucheln auf ihren Wegen, sie eilen nach ihrer
(der Stadt Ninive) Mauern, aber aufgerichtet ist das Sturmdach;
7 die Thore der Ströme wurden geöffnet, und der Palast zerfloß
8 und wurde hingestreckt. Sie (Ninive) wurde entblößt, fortgeführt,
und ihre Mägde stöhnen gleich der Stimme der Tauben, an ihre
Brüste sich schlagend. 9 Und Ninive seit ihren Tagen gleich einem
Teiche von Gewässern — aber sie fliehen. Stehet! stehet! aber
keiner kehrt um. — 10 Erbeutet Silber, erbeutet Gold! das Gebilde

ist ohne Ende, ein Reichthum von allen Kleinoden. — [11] Entleerung,
Ausleerung und Verheerung! Und das Herz zerfließt, und es wan=
ken die Kniee, und Krampf ist in aller Lenden, und das Antlitz von
allen zog die Röthe ein. [12] Wo ist die Wohnung der Löwen, und
diese Weide für die Löwelein, wohin der Löwe, die Löwin gingen,
das Junge des Löwen, und keiner aufschreckte? [13] Raubend zur
Genüge für seine Jungen und würgend für seine Löwinnen erfüllte
der Löwe auch mit Raub seine Höhlen und mit Geraubtem seine
Wohnungen. [14] Siehe, ich bin wider dich, spricht Jehova der Heer=
scharen, und ich lasse in Rauch deine Wagen verbrennen, und deine
Jungen frißt das Schwert, und ich vertilge deinen Raub von der
Erde, und die Stimme deiner Boten soll nicht mehr gehört werden.
B. [3, 1] Wehe der Blutstadt! ganz ist sie von Trug, Mord ange=
füllt, nicht weicht der Raub. [2] Peitschenknall und Rädergerassel, und
es rennt das Roß und es schwankt der Wagen. [3] Der Reiter sprengt
an, und Flamme ist das Schwert, und Blitz die Lanze, und eine
Menge die Erschlagenen, und eine Masse die Todten, und der Lei=
chen kein Ende, und sie straucheln über ihre Leichen [4] wegen der
Menge der Hurereien der anmuthigen und zauberreichen Buhlerin,
welche Völker durch ihre Hurereien und Geschlechter durch ihre Zau=
bereien verkauft. [5] Siehe, ich bin wider dich, spricht Jehova der
Heerscharen, und ich decke deine Säume über dein Antlitz und lasse
Völker deine Blöße sehen, und Königreiche deine Schande. [6] Und
ich werfe über dich deine Scheusale und beschimpfe dich und mache
dich zur Schau. [7] Und es geschieht, daß jeder, der dich sieht, von
dir flieht und spricht: Verwüstet ist Ninive, wer wird sie beklagen?
wo soll ich ihr Tröster suchen? [8] Bist du besser als No=Ammon
(Theben), die an Strömen sitzende, die Wasser ringsum hat? deren
Einfassung das Gebiet bis zum Meere vom Meere war. [9] Aethio=
pien und Aegypten waren ihre Stärke und ohne Ende. Phut (Nord=
afrika) und Libyer waren zu deiner Hülfe. [10] Auch sie ging zur Aus=
wanderung in die Gefangenschaft, ihre Unmündigen wurden an allen
Straßenecken zerschmettert, und über ihre Edlen warf man das Loos,
und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt. [11] Auch du (Ni=
nive) wirst trunken, bist im Verstecke, auch du wirst Zuflucht vor
dem Feinde suchen. [12] Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit
Frühfeigen; wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie in den Mund

des Essers. 13 Siehe, dein Volk sind Weiber in deiner Mitte; die
Thore deines Landes wurden deinen Feinden aufgethan, Feuer ver=
zehrte deine Riegel. 14 Schöpfe dir Wasser der Befestigung, befestige
deine Burgen, tritt im Kothe und stampfe im Lehm, mache fest den
Backstein. 15 Dort soll Feuer dich fressen, dich vernichten das Schwert,
dich fressen wie die Heuschrecke. Sei zahlreich wie die Heuschrecke,
vermehre dich wie die Heuschrecke. 16 Mehr hast du deine Händler
gemacht, als die Sterne des Himmels, die Heuschrecke streifte ab und
flog weg. 17 Deine Erlesenen sind wie die Heuschrecken und deine
Führer wie Heuschreckenscharen, die in Hecken sich lagern am Tage
der Kälte. Die Sonne brach durch, und verschwunden und nicht
bekannt ist an der Stätte davon, wo sie sind. 18 Es schliefen deine
Hirten, König von Assur! es liegen deine Helden; dein Volk zer=
streute sich auf den Bergen, und keiner sammelt. 19 Es ist keine Lin=
derung für deinen Bruch, gefährlich ist dein Schlag. Alle, welche
Kunde von dir vernehmen, klatschen in die Hände über dich, denn
über wen erging nicht immer deine Bosheit?

5. Habakuk.

Die Weissagung des Habakuk ist wahrscheinlich um die Mitte der Regierung des Sedekias verfaßt, da in derselben 2, 13. eine Stelle aus der im vierten Jahre des Sedekias verfaßten Weissagung des Jeremias wider Babylon vorkommt. Daß Habakuk diese Stelle aus Jeremias entlehnt hat, und nicht umgekehrt Jeremias aus Habakuk, ergibt sich, abgesehen von der Form und dem Zusammenhange dieser Stelle in beiden prophetischen Büchern, schon daraus, daß die Weissagung Habakuks eine Fortentwicklung und Erklärung des tiefern Sinnes der Weissagung des Jeremias ist. Damit scheint im Widerspruche zu stehen, daß Habakuk 1, 5 ff. eine unglaubliche That ankündigt, aber diese That ist nicht das erste Auftreten der Chaldäer, sondern ein Auftreten, dem nach 2, 3. ein schneller Untergang folgt, wie es bei dem Zuge des Holofernes buchstäblich verwirklicht wurde. Die Schilderung dieser Niederlage geht in 2, 9—20. in die des Unterganges des chaldäischen Reiches über und gestaltet sich in dem Hymnus K. 3 zu einer furchtbaren Zerschmetterung des Antichrist. Die Darstellung des Unterganges der Chaldäer schließt sich an Joel 2,

1—17. an; der Hymnus K. 3. dagegen an Joel 4, 9—19. Die fünf mittlern prophetischen Bücher sind demnach durch eine symmetrische Wechselbeziehung verbunden, nach der die Geschichte Israels vor dem Ende des Exils sich zu einem Vorbilde der Völker- und Kirchengeschichte im Zeitalter der Vollendung gestaltet.

A. 1, 1 Die Weissagung, welche Habakuk, der Prophet, schaute.
2 Bis wann, Jehova! habe ich geschrieen! aber du hörst nicht; ich
rufe zu dir über Gewaltthat, aber du rettest nicht. 3 Warum läßt
du mich Unheil sehen? und schauest auf Mühsal? Verwüstung und
Gewaltthat ist um mich; und Streit entstand, und Hader erhebt sich.
4 Darum erschlafft die Thorah, und immer geht Recht nicht hervor;
denn ein Böser umstrickt den Gerechten, darum geht verdrehtes Recht
hervor. — 5 Blicket auf die Völker und schauet und entsetzet euch
und staunet, denn ein Werk wirkt in euren Tagen, nicht glaubet ihr,
wenn es erzählt wird. 6 Denn siehe, ich errege die Chaldäer,
das herbe und ungestüme Volk, das nach den Weiten der Erde
zieht, um Wohnungen, die nicht sein sind, in Besitz zu nehmen.
7 Schrecklich und furchtbar ist es, von ihm geht sein Recht und seine
Hoheit aus. 8 Und schneller als Pardel sind seine Rosse, rascher als
Wüstenwölfe, und seine Reiter sprengen einher, und seine Reiter
kommen von ferne, fliegen wie ein zum Fraße eilender Adler.
9 Sämmtlich kommt es zu Gewaltthat, das Streben ihrer Gesichter
ist vorwärts, und es häuft Beute wie Sand. 9 Und es spottet über
Könige, und Fürsten sind ihm Gelächter; es lacht über jede Festung,
schüttete Staub auf und nahm sie ein. 10 Dann erneuerte sich ein
Sturm und zog einher, und es verschuldete sich, dessen Kraft sein
Gott. — 11 Bist du, Jehova! nicht von Anbeginn mein Gott, mein
Heiligthum? Nicht werden wir sterben; du hast es zum Gerichte
bestellt und als Felsen zur Zurechtweisung gegründet. 13 Zu rein
sind die Augen, um Böses zu schauen, und auf Mühsal kannst du nicht
blicken. Warum blickest du Frevler an? schweigst, wenn der Böse
den, der gerechter als er, verschlingt? 14 Und du machtest die
Menschen, wie die Fische des Meeres, wie das Gewürm, das keinen
Herrscher hat? 15 Sie alle zog es (das chaldäische Volk) mit der
Angel herauf, zieht es in sein Netz und bringt es in sein Garn;
darum freuet es sich und jubelt; 16 darum opfert es seinem Netze
und räuchert seinem Garn; denn durch diese ist fett sein Antheil und

feist seine Speise. 17 Soll deßhalb es leeren sein Netz, und immer
Völker zu würgen nicht sich enthalten.
2,1 Auf meiner Warte will ich stehen und mich stellen auf eine
Feste. Und ich spähte, um zu sehen, was er redet in mir, und
was ich auf meine Klage erwiedere. 2 Und Jehova antwortete mir und
sprach: Schreibe ein Gesicht und mache deutlich auf den Tafeln, da=
mit man eile es lesend. 3 Denn die Dauer des Gesichtes ist bis
zur bestimmten Zeit, und es strebt nach dem Ende und trügt nicht.
Wenn es zögert, so harre darauf, denn kommen wird es, nicht bleibt
es aus. — 4 Siehe, nicht gerade ist seine Seele in ihm; aber der
Gerechte lebt aus seinem Glauben. 5 Und wirklich ist es, daß der
Wein einen hochmüthigen Mann betrügt; und nicht besteht, der wie
wie die Unterwelt seine Seele weit aufthat, und er ist, wie der Tod,
und wird nicht satt, und er raffte an sich alle Nationen und sam=
melte an sich alle Völker. 6 Werden nicht alle diese einen Spruch
über ihn anheben und Dichtung und Räthsel auf ihn? Und man
wird sagen: Wehe dem, der mehret, was nicht sein! Auf wie lange?
und der Verschuldung auf sich ladet! 7 Werden nicht plötzlich deine
Rentner aufstehen und deine Vertreiber erwachen? und du wirst
ihnen zur Ausplünderung. 8 Da du viele Nationen geplündert hast,
soll dich plündern der ganze Rest der Völker wegen des Menschen=
blutes und der Gewaltthat an Land, Stadt und allen Bewohnern
in derselben. 9 Wehe dem, der bösen Gewirn für sein Haus gewinnt,
um in die Höhe sein Nest zu stellen, um sich vor der Hand des
Uebels zu retten. 10 Du hast Schande für dein Haus berathen,
Ausrottung vieler Völker und Verschuldung deiner Seele. 11 Denn
es schreiet der Stein aus der Wand, und ihm antwortet der Pflock
aus dem Holze. 12 Wehe dem, der eine Stadt mit Blut bauet, und
eine Burg mit Unredlichkeit gründet. 13 Siehe, ist es nicht von Je=
hova der Heerscharen: Und es mühen sich Völker fürs Feuer, und
Nationen ermatten für Nichts. 14 Denn die Erde soll voll werden
der Erkenntniß der Herrlichkeit Jehovas, wie die Wasser das Meer
bedecken. 15 Wehe dem, der seinem Nächsten zu trinken gibt, aus=
leerend deinen Grimm und einen Zorn der Berauschung, um ihre
(der Nächsten) Blößen zu sehen. 16 Du bist satter von Schande als
von Ehre; trinke auch du, und entblöße dich; es wendet sich zu dir
der Becher der Rechten Jehovas, und Schimpf auf deine Ehre.

[17] Denn die Gewaltthat am Libanon soll dich bedecken, und eine
Verstörung der Thiere soll sie abschrecken von Menschenblut und
Gewaltthat an Land, Stadt und allen Bewohnern in derselben.
[18] Was nützte das Götzenbild, daß sein Bildner es bildete zum Ueber=
zug und Trugverbreiter? Denn der Bildner seines Gebildes ver=
traute auf dasselbe, um stumme Götzen zu machen. [19] Wehe dem,
der zum Holze spricht: erwache! zum starren Steine: erhebe dich!
Er errichtet, siehe da! Eingefaßtes, Gold und Silber; aber in
seinem Innern ist kein Geist. [20] Aber Jehova ist in Tempel seines
Heiligthums; stille vor ihm die ganze Erde!
B. [3,1] Gebet Habakuks, des Propheten. Als Dithyrambus. [2] Jehova,
ich hörte deine Kunde, erschrak, Jehova! über dein Werk. In der
Mitte der Jahre belebe es, in der Mitte der Jahre mache kund; im
Zorne gedenke des Erbarmens. — [3] Gott kommt von Theman und
der Heilige vom Gebirge Pharan. Es bedeckte die Himmel seine
Pracht, und seines Preises ist voll die Erde. Und ein Glanz wie
Licht sind ihm Strahlen aus seiner Hand, und dort ist die Hülle
seiner Macht. [5] Vor ihm geht Pest, und seinen Füßen folgt Seuche.
[6] Er stand und erschütterte die Erde; er schaute und ließ Völker
erbeben, und ewige Berge zerstoben, es senkten sich Hügel der Ur=
zeit, Pfade der Urzeit für ihn. [7] Unter Noth sah ich Zelte von
Kuschan, des Landes Madian Zelttücher zitterten. — [8] Ist in Strö=
men eine Gluth? Jehovah! oder in Strömen dein Zorn, oder im
im Meere deine Entrüstung? [5] Wenn du auf deinen Rossen ein=
herfährst, sind Heil deine Wagen. [9] Entblößt erhebt sich dein Bogen,
Schwüre lenken ein Wort, Ströme spaltest du zu Erde. [19] Berge
schauten dich, sie beben; ein Guß von Wassern fuhr einher, der
Abgrund erhob seine Stimme, die Höhe streckte empor ihre Hände.
[11] Die Sonne, der Mond trat an die Wölbung, zum Lichte fuh=
ren deine Pfeile beim Glanze des Blitzes deiner Lanze. [12] Im
Grimme betrittst du die Erde, im Zorne zerstampfst du Völker.
[13] Zum Heile deines Volkes zogest du aus, zum Heile mit deinem
Gesalbten; du zerschmettertest das Haupt vom Hause des Frevlers
unter Aufdeckung des Grundes bis an den Hals. [14] Du durchbortest
unter seinen Stützen das Haupt. Sie schieden, stürzen heran, mich
zu zerstäuben; ihr Jauchzen ist, wie um den Elenden im Verstecke
zu verschlingen. [15] Du beschrittest das Meer, deine Rosse, einen

Schwall großer Wasser. [16] Ich hörte und mein Leib bebte bei der
Stimme, meine Lippen zitterten, Auflösung kommt in meine Ge-
beine, und an meinem Untern erzittere ich, daß ich harren soll bis
zum Tage der Drangsal, daß meinem Volke, der es bedrängt, her-
aufzieht. [17] Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, und kein Er-
trag an den Weinstöcken sein, es trog die Frucht des Oelbaums,
und die Saatfelder trugen keine Speise. Die Schafe fehlten in der
Hürde, und es ist kein Rind in den Ställen. [18] Aber ich werde
frohlocken in Jehova, jauchzen im Gotte meines Heiles. [19] Jehova
der Herr ist meine Stärke, und macht meine Füße wie Hindinnen
und führt mich auf meinen Höhen einher.

(Dem Versteher bei meinem Saitenspiele.)

III. Dritte Gruppe.

Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias.

In ähnlicher Weise, wie die zweite Gruppe sich an Amos anschließt, bildet die dritte eine Fortentwicklung des Buches Michäas, und wie die zweite Gruppe durch ihre Zusammensetzung aus fünf Büchern die Fünftheilung des Buches Jeremias abspiegelt, mit dem sie auch wegen der überwiegenden Androhung des Strafgerichtes nähere Verwandschaft hat, so zeigt die dritte Gruppe in jedem ihrer vier Bücher eine mit der Gliederung der Bücher Ezechiels und Daniels übereinstimmende Viertheilung.

1. Sophonias.

Sophonias weissagte nach der Ueberschrift seines Buches unter Josias, und wie sich aus dem Inhalte seiner Weissagung ergibt, nach der Wiederherstellung des Jehovadienstes durch Josias. Die vorliegende Weissagung besteht aus vier Theilen; in dem ersten, K. 1—2, 2. wird eine allgemeine Verwüstung des Landes als Anbruch des großen Tages Jehovas angedroht. Dieser Theil schließt sich an die mittlere Gruppe der kleinen prophetischen Bücher an, und bildet die Unterlage der folgenden drei Theile des Buches Sophonias. Der zweite Theil K. 2, 3—15. verheißt einem Reste der Demüthigen Schonung und die Erbschaft der zu zerstörenden Heidenwelt. Der dritte Theil, K. 3, 1—13. zeigt die Verkommenheit Jerusalems und verkündet eine gründliche Besserung erst in Folge einer großen Erschütterung der Völkerwelt, aus der auch Heiden geläutert hervorgehen. Der vierte Theil, K. 3, 14—20. schildert Jehova als König und Beschützer in der Mitte des bekehrten Sion. Der zweite Theil des Buches Sophonias bildet dann weiter die Unterlage des Buches Aggäus, der dritte Theil ist die Grundlage des Buches Zacharias, und an den vierten Theil schließt sich das Buch Malachias an.

A. Anbruch des großen Tages.

K. 1—2, 2.

1 Das Wort Jehovas, welches erging an Sophonias, den Sohn
Kuschis, des Sohnes des Godolias, des Sohnes des Amarias, des
Sohnes des Ezekias, in den Tagen des Josias, des Sohnes Amons,
des Königs von Juda.
2 Wegraffen will ich alles von der Fläche der Erde, spricht Je-
hova; 3 wegraffen will ich Menschen und Thiere, wegraffen die Vögel
des Himmels und die Fische des Meeres und die Anstöße sammt
den Bösen, und ich rotte aus die Menschen von der Oberfläche der
Erde, spricht Jehova. 4 Und ich strecke meine Hand aus wider Juda
und wider alle Bewohner Jerusalems, und ich rotte aus von diesem
Orte den Rest Baals, den Namen der Götzendiener mit den Prie-
stern, 5 und die, welche auf den Dächern das Heer des Himmels
anbeten, und die, welche anbeten und schwören bei Jehova und schwören
bei ihrem (Götzen-) Könige, 6 und die, welche sich von Jehova ab-
wenden, und die Jehova nicht suchten und nach Jehova nicht fragten.
7 Stille vor dem Angesichte Jehovas des Herrn! denn nahe ist der
Tag Jehovas, denn Jehova hat ein Schlachtopfer bereitet, seine Ge-
rufenen geweiht. 8 Und es geschieht am Tage des Schlachtopfers
Jehovas, daß ich heimsuche die Fürsten und die Königssöhne und
alle, die in ausländische Kleidung gekleidet sind. 9 Und ich suche heim
alle, die an diesem Tage über die Schwelle springen, die das Haus
ihrer Herren mit Gewaltthat und Betrug anfüllen. 10 Und es wird
sein an diesem Tage, spricht Jehova, eine Stimme des Geschreies
vom Fischthore und Geheul aus dem zweiten Theile, und große Zer-
schmetterung von den Hügeln her. 11 Heulet Bewohner der Nie-
derung, denn es wurde das ganze Volk Kanaans vernichtet, aus-
gerottet alle mit Silber Beladenen. 12 Und es geschieht in dieser
Zeit, daß ich Jerusalem mit Leuchten durchsuche und die Männer
heimsuche, die auf ihren Hefen liegen, die in ihrem Herzen sprechen:
Jehova thut nicht Gutes und thut nicht Uebeles. 13 Und ihre Habe
wird zum Raube und ihre Häuser zur Verwüstung, und sie werden
Häuser bauen, aber sie nicht bewohnen, und Weinberge pflanzen,
aber deren Wein nicht trinken. 14 Nahe ist der große Tag Jehovas,
nahe und sehr eilend; Stimme des Tages Jehovas! schreit dann

bitter der Held, 15 Ein Tag des Zornes ist dieser Tag, ein Tag
der Trübsal und Bedrängniß, ein Tag der Verwüstung und Ver-
heerung, ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit, ein Tag des Ge-
wölkes und der Verdunkelung. 16 Ein Tag der Posaune und des
Feldgeschreies wider die festen Städten und hohen Zinnen. 17 Und
ich bedränge die Menschen, und sie gehen wie Blinde, denn sie sün-
digten wider Jehova, und weggeschüttet wird ihr Blut wie Staub,
und ihr Fleisch wie Koth. 18 Auch ihr Silber, auch ihr Gold kann
sie nicht retten am Tage des Zornes Jehovas, und im Feuer seines
Eifers wird das ganze Land verzehrt, denn Vernichtung gar plötzlich
vollbringt er an allen Bewohnern der Erde. 2,1 Sammelt und nehmt
euch zusammen, unverschämtes Volk! bevor das Verhängniß gebiert,
— wie Spreu ist ein Tag vorbei, — während die Gluth des Zornes
Jehovas über euch nicht kommt, während der Tag des Zornes Je-
hovas über euch nicht kommt.

B. Die Geringen als Erben der Völker.

K. 2, 3–15.

3 Suchet Jehova, alle Demüthigen der Erde, die sein Gesetz vollbracht
haben; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, vielleicht werdet ihr ge-
borgen am Tage des Zornes Jehovas. 4 Denn Gaza wird verlassen,
Askalon wird zur Wüste; Azot, das treibt man am hellen Tage aus,
und Akkaron wird entwurzelt. 5 Wehe den Bewohnern des Meeres-
striches, dem Volke der Kreter; das Wort Jehovas ist wider euch,
Kanaan! Philisterland! ich vertilge dich, daß kein Bewohner ist.
6 Und es wird der Meeresstrich zu Auen von Hirtenhöhlen und zu
Hürden von Schafen. 7 Und es wird ein Strich für den Rest des
Hauses Juda, auf ihnen (ihm) weiden sie, lagern am Abende in
den Häusern Askalons, denn Jehova ihr Gott sucht sie heim und
wendet ihre Gefangenschaft. — 8 Ich habe Moabs Schmähen gehört,
und die Lästerungen der Söhne Ammons, die mein Volk schmähten
und wider dessen Grenze großthaten. 9 Darum so wahr ich lebe,
spricht Jehova der Heerscharen der Gott Israels; Ja, Moab soll
wie Sodoma werden, und die Söhne Ammons wie Gomorrha, ein
Dornbesitz und eine Salzgrube und Wüste auf ewig; der Rest meines
Volkes soll sie plündern, und das Ueberbleibsel meiner Nation sie
in Besitz nehmen. 10 Das ist für sie für ihren Stolz, daß sie schmäh-

ten und großthaten wider das Volk Jehovas der Heerscharen.
[11] Schrecklich ist Jehova wider sie, denn er vertilgte alle Götter der
Erde, und anbeten werden ihn, jeder von seinem Orte her, alle
Inseln der Völker. [12] Auch ihr Aethiopier seid Erschlagene meines
Schwertes. [13] Und er wird seine Hand wider den Norden ausstrecken
und Assur verderben; und er macht Ninive zu einer dürren Einöde
wie eine Wüste. [14] Und Herden lagern sich in ihrer Mitte, alle
Thiere eines Volkes, sowohl Pelikan als Igel weilen auf ihren
Säulenknäufen; eine Stimme ertönt im Fenster, auf der Schwelle
ist Verwüstung, denn sie entblößte das Cedergetäfel. [15] Dies ist die
frohlockende Stadt, die in Sicherheit wohnt, in ihrem Herzen spricht:
Ich und mein Ende ist Fortdauer. Wie ist sie zur Wüste geworden,
zum Lager für Thiere! Jeder, der an ihr vorübergeht, zischt und
schwenkt seine Hand.

C. Jerusalems Läuterung unter einer Völkererschütterung.

K. 3, 1—15.

[1] Wehe der widerspenstigen und befleckten, der gewaltthätigen Stadt!
[2] Nicht hörte sie auf eine Stimme, nahm keine Zucht an. Auf Je-
hova vertraute sie nicht, ihrem Gotte nahete sie nicht. [3] Ihre Fürsten
in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, ihre Richter sind Wüsten-Wölfe,
nicht sparten sie für den Morgen. [4] Ihre Propheten sind Prahler
und Männer des Truges; ihre Priester entweihten das Heiligthum,
vergewaltigen die Thorah. [5] Jehova ist gerecht in ihrer Mitte, be-
geht kein Unrecht, bringt des Morgens sein Recht ans Licht, nicht
blieb es aus, aber der Frevler kennt keine Scham. [6] Ich rottete
Völker aus, ihre Zinnen verödeten, ich verheerte ihre Straßen, daß
keiner vorüber geht; ihre Städte wurden verwüstet ohne Mann ohne
Bewohner. [7] Ich sprach: Fürchte mich doch, nimm Zucht an, so soll
ihre Wohnung nicht ausgerottet werden, was ich wider sie gänzlich
bestellt habe; aber zeitig fingen sie an, verderbten alle ihre Hand-
lungen. [8] Darum wartet auf mich, spricht Jehova, auf den Tag,
daß ich aufstehe zur Beute. Denn mein Urtheil ist Völker zu ver-
sammeln, Königreiche zusammen zu bringen, um über sie auszugießen
meinen Grimm, die ganze Gluth meines Zornes, denn im Feuer
meines Eifers soll die ganze Erde verzehrt werden. [9] Denn dann

will ich den Völkern reine Lippen verleihen, damit alle den Namen
Jehovas anrufen, ihm einträchtig dienen. 10 Von jenseits der Ströme
Aethiopiens werden meine Anbeter, die Tochter meiner Zerstreuten,
mein Speisopfer bringen. 11 An diesem Tage wirst du nicht zu
Schanden wegen aller deiner Thaten, womit du gegen mich freveltest,
denn dann entferne ich aus deiner Mitte die Frohlocker deines Stolzes,
und du wirst dich nicht ferner erheben auf meinem heiligen Berge.
12 Und ich lasse übrig in deiner Mitte ein demüthiges und geringes
Volk, und sie vertrauen auf den Namen Jehovas. 13 Der Rest
Israels wird nicht Unrecht thun, nicht Lügen reden, und in ihrem
Munde wird keine Zunge des Truges gefunden, denn sie weiden und
lagern, und Niemand schreckt auf.

D. Jehova inmitten Sions.

K. 3, 14—20.

14 Jubele Tochter Sions! jauchze Israel! freue dich und frohlocke
von ganzem Herzen, Tochter Jerusalems! 15 Jehova entfernte deine
Gerichte, beseitigte deinen Feind; Israels König Jehova ist in deiner
Mitte, nicht siehst du ferner Böses. 16 An diesem Tage wird zu
Jerusalem gesagt: Fürchte dich nicht! Sion, laß deine Hände nicht
sinken. 17 Jehova dein Gott ist in deiner Mitte, ein rettender Held.
Er freut sich über dich in Wonne, schweigt in seiner Liebe, frohlockt
über dich in Jubel. 18 Die ob der Festversammlung Betrübten habe
ich gesammelt, sie waren aus dir, als Last auf ihnen eine Schmach.
19 Siehe, ich handle an allen deinen Bedrängern in dieser Zeit, und
ich rette das Hinkende und sammle das Verstoßene, und mache es
zum Preise und Ruhme in jedem Lande ihrer Schande. 20 In dieser
Zeit führe ich euch zurück und in der Zeit, daß ich euch sammle,
denn ich mache euch zum Ruhme und Preise unter allen Völkern
der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft wende von euren Augen,
sprach Jehova.

2. Aggäus.

Das zweite Jahr des Darius Hystapis, in welchem der Prophet Aggäus auftrat, ist 518 v. Chr.; die Sendung des Propheten mit dem Befehle zum Neubau des Tempels erfolgte somit 70 Jahre nach der Sendung

Nebukadnezars zum Abbruch des Tempels. Während der ersten 16 Jahre nach der Rückkehr, in denen die Juden den Kampf gegen die wider den Tempelbau entstandenen Hindernisse aufgaben und ihre Hauptaufgabe vergessend nach irdischem Wohlergehen strebten, zeigte Gott ihnen durch das Mißrathen ihrer Anstrengungen, daß sie nur bei treuer Erfüllung ihres Berufes auf Segen hoffen konnten. Nach dieser praktischen Lehrzeit mußte der Prophet Aggäus das Volk über seinen Beruf, dem kommenden Messias einen Tempel zu bauen, unterrichten. Dieser Beruf ist der Grundgedanke des Buches Aggäus, welcher die vier Reden desselben einheitlich verbindet.

A. Beruf zum Tempelbau.

K. 1.

[1] Im zweiten Jahre des Königs Darius, im sechsten Monate, am
ersten des Monates, erging das Wort Jehovas durch Aggäus, den
Propheten, an Zorobabel, den Sohn Salathiels, den Fürsten von
Juda, und an Jesus, den Sohn Josedeks, den Hohenpriester, indem
er sprach: [2] So sprach Jehova der Heerscharen, indem er spricht:
Dieses Volk sprach: Nicht kommt eine Zeit, eine Zeit des Hauses
Jehovas, aufgebaut zu werden. [4] Aber das Wort Jehovas ist durch
den Propheten Aggäus ergangen also: [4] Ist es Zeit für euch, ihr!
in euren getäfelten Häusern zu wohnen, indem dieses Haus wüste
ist? [5] Und jetzt hat Jehova der Heerscharen also gesprochen: Richtet
euer Herz auf eure Wege. [6] Ihr säetet viel, aber das Ernten ist
wenig, man ißt, aber nicht zur Sättigung, trinkt, aber nicht zur
Berauschung, kleidet, aber nicht zur Erwärmung, und der Lohnar-
beiter verdient in einen durchlöcherten Beutel. [8] So sprach Jehova
der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege. [8] Steiget auf
das Gebirge und holet Holz und bauet das Haus, und ich will
Wohlgefallen daran haben und werde verherrlicht werden, sprach
Jehova. [9] Ausschau nach Vielem — aber siehe, Verminderung!
und ihr brachtet nach Hause, aber ich blies darein. Weßwegen?
spricht Jehova der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das wüste ist,
indem ihr, jeder für sein Haus, rennt. [10] Deßhalb ließ der Himmel
vom Thaue über euch ab, und die Erde hielt ihren Ertrag zurück.
[11] Und ich rief Dürre über die Erde und über die Berge und über
das Korn und über den Most und über das Oel und über das,

was das Land hervorbringt, und über den Menschen und über das Vieh und über allen Erwerb der Hände. — [12] Und Zorobabel, der Sohn Salathiels, und Jesus, der Sohn Josedeks, der Hohepriester, und der ganze Rest des Volkes hörten auf die Stimme Jehovas ihres Gottes und gemäß den Worten des Propheten Aggäus, wie Jehova ihr Gott ihn sandte. Und es fürchtete sich das Volk vor Jehova. — [13] Und es sprach Aggäus als Bote Gottes in einer Sendung Jehovas zum Volke also: Ich bin mit euch, spricht Jehova. — [14] Und Jehova erweckte den Geist Zorobabels, des Sohnes Salathiels, des Fürsten von Juda, und den Geist des Jesus, des Sohnes Josedeks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Restes des Volkes; und sie gingen und thaten Arbeit am Hause Jehovas der Heerscharen ihres Gottes, am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats, im zweiten Jahre des Darius.

B. Die künftige Herrlichkeit des Tempels.

K. 1, 2—9.

[1] Im siebenten, am ein und zwanzigsten Tage des Monats erging das Wort Jehovas durch den Propheten Aggäus, indem er sprach: Rede doch zu Zorobabel, den Sohn Salathiels, den Fürsten von Juda, und zu Jesus, den Sohn Josedeks, den Hohenpriester, und zu dem Reste des Volkes also: [3] Wer ist unter euch übrig, der dieses Haus in seiner ersten Herrlichkeit sah, und wie sehet ihr es jetzt? Ist seines Gleichen nicht wie Nichts in euren Augen? [4] Nun aber sei getrost, Zorobabel! spricht Jehova, und sei getrost, Hoherpriester Jesus, Sohn Josedeks! und sei getrost, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet, denn ich bin mit euch, spricht Jehova der Heerscharen. [5] Es ist die Zeit des Wortes, das ich mit euch bei eurem Auszuge aus Aegypten abgeschlossen habe, und mein Geist steht in eurer Mitte, fürchtet euch nicht.

Beim Auszuge aus Aegypten wurde das Passahfest eingesetzt und daran schloß sich die Errichtung des Heiligthums, in welchem Gott unter seinem Volke wohnen wollte. Was damals als Vorbild ausgeführt wurde, soll in der mit dem zweiten Tempelbau beginnenden Zeit in Wirklichkeit ausgeführt werden.

[1] Denn so sprach Jehova der Heerscharen: Noch Eins von Wenigkeit ist dies, und ich erschüttere den Himmel und die Erde und

das Meer und das Festland, 7 und ich erschüttere alle Völker, und
sie kommen zu der Erwartung aller Völker, und ich fülle dieses Haus
mit Herrlichkeit, sprach Jehova der Heerscharen. 8 Mein ist das
Silber und mein ist das Gold, spricht Jehova der Heerscharen. 9 Groß
wird die Herrlichkeit dieses letzten Hauses gegen das erste sein, sprach
Jehova der Heerscharen, und an diesem Orte werde ich Frieden geben,
spricht Jehova der Heerscharen.

C. Der Segen des Tempels.

K. 2, 10—19.

Das jüdische Volk ist eine versperrende Hülle gegen die Uebertragung der vom Opfer ausgehenden Heiligung auf den Natursegen, dagegen vernichtet es durch die Uebertragung seiner Unreinigkeit diesen Segen. Da der Tempel dagegen Abhülfe bieten soll, so muß er gegen die vom Volke ausgehende Verunreinigung schützen und den vom Opfer ausströmenden Segen übertragen.

10 Am vier und zwanzigsten des neunten Monates im zweiten
Jahre des Darius erging das Wort Jehovas durch den Propheten
Aggäus, indem er sprach: 11 So sprach Jehova der Heerscharen:
Frage doch die Priester nach dem Gesetze also: 12 Siehe, Jemand
trägt im Zipfel seines Kleides heiliges Fleisch, und er berührt mit
seinem Zipfel Brod und Gekochtes und Wein und Oel und jegliche
Speise; wird es geheiligt? Und die Priester antworteten und sprachen:
Nein. 13 Und Aggäus sprach: Wenn ein durch einen Todten Verunreinigter
alles dieses berührt, wird es unrein? Und die Priester
antworteten und sprachen: Es wird unrein. 14 Und Aggäus antwortete
und sprach: So ist dieses Volk, und so diese Nation vor
mir, spricht Jehova, und so alle Werke ihrer Hände, und alles, was
sie berühren lassen,* ist unrein. 15 Und nun, richtet doch euer Herz
von diesem Tage und weiterhin, bevor man Stein auf Stein am
Tempel Jehovas legte. 16 Von ihrer Anwesenheit an kam man zu
einem Garbenhaufen von zwanzig, und es wurde zehn, und man
kam zur Kufe, um fünfzig Eimer zu schöpfen, und es wurde zwanzig.
17 Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilbung und mit
Hagel alle Werke eurer Hände, aber euer Wesen ist nicht zu mir,
spricht Jehova. 18 Richtet doch euer Herz von diesem Tage an, und
weiterhin vom vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis
von dem Tage an, daß der Grund des Tempels Jehovas gelegt

6

wurde, richtet euer Herz: [19] Ist noch Getreide im Speicher? Aber
selbst der Feigenbaum und der Granatbaum und der Oelbaum hat
nicht getragen. Von diesem Tage an will ich segnen.

D. Beschützung des Stammes Zorobabels im Völkersturme.

K. 2, 20—23.

[20] Und es erging das Wort Jehovas zum zweiten Male am vier
und zwanzigsten des Monats an Aggäus, den Propheten, also:
[21] Sprich zu Zorobabel, den Fürsten Juda's also: Ich erschüttere
den Himmel und die Erde [22] und stürze um den Thron der Königreiche
und vernichte die Stärke der Königreiche der Nationen, und stürze
um den Wagen und seinen Fuhrmann, und es stürzen die Rosse
und ihre Reiter, der eine durch das Schwert des andern. [23] An
diesem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, nehme ich dich, Zoro-
babel, Sohn Salathiels, meinen Knecht, spricht Jehova, und ich
mache dich wie einen Siegelring, denn ich habe dich erwählt, spricht
Jehova der Herrscharen.

3. Zacharias.

Das Buch Zacharias besteht aus vier Theilen; der erste, K. 1, 1—6. enthält eine kurze Ermahnung und Verheißung und schließt sich an den dritten Theil des Buches Sophonias. Der zweite Theil, K. 1,7—6,15. enthält in seinem ersten Abschnitte acht Visionen, und in seinem zweiten eine symbolische Handlung und zeigt, wie die Verheißung des ersten Theiles unter einer Erschütterung der Völkerwelt verwirklicht werden soll, so daß er ebenso wie der erste Theil auf Soph. 3, 1—13. sich stützt. Der dritte Theil, K. 7—8. steht in Parallele mit dem ersten und entwickelt denselben in vier Abschnitten zu größerer Bestimmtheit. Der vierte Theil, K. 9—14. enthält zwei Weissagungen, von denen jede viergliedrig ist, so daß der vierte Theil in Parallele mit dem ersten Abschnitte des zweiten Theiles acht Stücke enthält. Wie im vierten Theile die acht Stücke zwei Gruppen von je vier Stücken bilden, so lassen sich auch im zweiten Theile zwei Gruppen von je vier Stücken unterscheiden.

A. Erster Theil.

Umkehr.
K 1,1–6.

Dem aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Reste wird dieselbe Aufgabe gestellt, wie deren Vätern vor dem Exile. Die Väter wollten den Ermahnungen der Propheten nicht folgen und geriethen in Gefangenschaft, sie sind nicht durch die Weissagungen, sondern durch die Erfüllung derselben zur Bekehrung gebracht. Da der Rest im großen Ganzen auf dem Standpunkte der im Exile bekehrten Väter steht, und die von ihm geforderte Bekehrung in Parallele gestellt wird mit der ihren Vätern anbefohlenen, so ergibt sich für den Fall des Ungehorsams eine neue Gefangenschaft.

1 Im achten Monat, im zweiten Jahre des Darius, erging das
Wort Jehovas an Zacharias, den Sohn des Barachias, des Sohnes
Addos, den Propheten, indem er sprach: 2 Gezürnt hat Jehova über
eure Väter einen Zorn. 3 Aber sprich zu ihnen: So sprach Jehova
der Heerscharen: Kehret um zu mir, spricht Jehova der Heerscharen,
und ich will zu euch umkehren, sprach Jehova der Heerschaaren.
4 Seid nicht wie eure Väter, zu denen die frühern Propheten redeten,
indem sie sprachen: So sprach Jehova der Heerscharen: Kehret doch
um von euren bösen Wegen und von euren bösen Handlungen. Aber
sie hörten nicht und achteten nicht auf mich, spricht Jehova. —
5 Eure Väter — wo sind sie? Und die Propheten — sollen sie
ewig leben?

Die Frage, ob die Propheten ewig leben sollen, hat den Sinn, ob die Söhne der vom Exile getroffenen Väter auch fortwährend ohne Erfolg von Propheten ermahnt werden sollen. Zacharias deutet dunkel an, daß die Erfüllung der frühern Weissagungen eine Weissagung für die Söhne sei.

6 Doch meine Worte und meine Satzungen, welche ich meinen Knechten, den Propheten, befahl, haben sie nicht eure Väter getroffen, daß sie umkehrten und sprachen: Wie Jehova der Heerscharen gedachte, uns nach unsern Wegen und nach unsern Werken zu thun, so hat er mit uns gethan.

B. Zweiter Theil.

Herstellung des Heiligthums.
K. 2, 7 — 6, 15.

Der zweite Theil umfaßt zwei Abschnitte von sehr ungleicher Größe; der erste enthält acht Visionen in zwei Gruppen von je vier Visionen, der zweite faßt den Inhalt der Visionen durch eine symbolische Handlung einheitlich zusammen. Durch die Rückkehr der Juden nach siebenzigjähriger Gefangenschaft in Babylon in Folge der großen Völkerbewegung, welche das babylonische Reich stürzte, war das Exil noch nicht zum Abschlusse gelangt, da der Tempel erst 72 Jahre nach seiner Zerstörung wieder vollendet wurde, und die meisten Juden in den Heidenländern zurückblieben. Der ganze Zustand nach dem Exile trägt den Charakter des Provisorischen, das erst durch den Messias zur Vollendung kommen soll. Dadurch gestaltet sich die ganze Zeit vom Exile bis zum Messias zu einer Fortsetzung des Exils, aus dem der Messias befreien soll.

7 Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monates, dieser Monat
ist Schebat, im zweiten Jahre des Darius, erging das Wort Je-
hovas an Zacharias, den Sohn des Barachias, des Sohnes Addos,
den Propheten, also: 8 Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann
ritt auf einem rothen Rosse, und dieses stand zwischen den Myrthen
im Schattenhaine, und hinter ihm rothe, gesprenkelte und weiße Rosse.
9 Und ich sprach: Was sind diese? mein Herr! Und es sprach zu
mir der Engel, der mit mir redete: Ich will dir zeigen, was diese
sind. 10 Und es antwortete der Mann, der zwischen den Myrthen
hielt, und sprach: Diese sind es, welche Jehova gesandt hat, die Erde
zu durchziehen. 11 Und sie antworteten dem Engel Jehovas, der
zwischen den Myrthen stand, und sprachen: Wir haben die Erde
durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt und ruhet. 12 Und es
antwortete der Engel Jehovas und sprach: Jehova der Heerscharen!
Bis wie lange erbarmst du dich nicht Jerusalems und der Städte
Juda's, denen du diese siebenzig Jahre gezürnt hast?

Das zweite Jahr des Darius 518 ist gerade 70 Jahre nach dem Beginne der Belagerung Jerusalems 588. Obgleich schon 534 die Rückkehr aus Babylon erfolgt war, war der Zorn Gottes noch nicht besänftigt.

Der Engel zieht aus der Antwort des Reiters die Folgerung, daß die Zeit für das Aufhören des göttlichen Zornes gekommen sein müsse. Daraus ergibt sich dann weiter, daß der redende Reiter mit der letzten göttlichen Zorneshandlung an Babel in Zusammenhang stehe und die rothe Farbe seines Pferdes auf die Perser und Meder deute. Die weiter zurückstehenden Pferde hangen dann mit später eintreffenden Strafgerichten zusammen, und daraus ergibt sich die gesprenkelte Farbe als Symbol für die Griechen, und die weiße als Symbol für die Römer, so daß der Reiterzug darstellt, welche von den Propheten verkündeten Gerichte bis zum Eintritte des Heiles noch erfüllt werden müssen.

13 Und Jehova antwortete dem Engel, der mit mir redete, gute
Worte, tröstliche Worte. 14 Und es sprach zu mir der Engel, der
mit mir redete: Rufe und sprich: So sprach Jehova der Heerscharen:
Geeifert habe ich für Jerusalem und Sion mit großem Eifer. 15 Und
ich zürne mit großem Zorne über die ruhigen Völker, denn ich zürnte
nur wenig, sie aber halfen zum Unheil. 16 Darum sprach Jehova
also: Ich habe mich in Erbarmen zu Jerusalem gewendet; in ihm
soll mein Haus gebaut werden, spricht Jehova der Heerscharen, und
die Meßschnur soll über Jerusalem gezogen werden. 17 Rufe nochmals und sprich: So sprach Jehova der Heerscharen: Noch sollen
überströmen meine Städte von Gutem, und Jehova tröstet noch Sion
und erwählt noch Jerusalem.

In dieser Vision wird deutlich angegeben, daß durch die Rückkehr aus Babylon der Abschluß noch nicht erfolgt ist, sondern noch viel Größeres bevorsteht. Für den Eintritt desselben bietet aber die folgende Vision eine weithin aufschiebende Zeitbestimmung. Es muß erst der Kampf der von Dan. 8,8. angekündigten vier Hörner überstanden sein. Zur Zeit der Herstellung des Heiligthums, worauf der Geist des Propheten in der Vision gerichtet ist, sind die Hörner schon abgeschlagen, woraus sich das Perf. der Darstellung erklärt.

2,1 Und ich erhob meine Augen und sah, und siehe, vier Hörner.
2 Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese?
Und er sprach zu mir: Dies sind die Hörner, welche Juda, Israel
und Jerusalem zerstreuten. 3 Und Jehova zeigte mir vier Schmiede.
4 Und ich sprach: Was zu thun kommen diese? Und er sprach also:
Dies sind die Hörner, welche Juda zerstreuten, daß keiner sein Haupt
erhob; und jene sind gekommen, sie zu schrecken, um die Hörner der

Völker niederzustrecken, welche das Horn wider das Land Juda erhoben, es zu zerstreuen.

Die vier Hörner können im Anschlusse an Daniel als bildliche Darstellung des die Juden befeindenden Griechenthums aufgefaßt werden, obgleich nicht alle vier bedeutenderen aus der Monarchie Alexanders hervorgegangenen Reiche an diesem Kampfe Antheil nahmen; richtiger ist jedoch wohl die Deutung auf die Seleuciden, wobei dann die Zahl vier ein auf Daniel hinweisender Wink für die Deutung wäre. Nach dem Kampfe mit den Griechen folgt die Errichtung des Heiligthums der Kirche, welche die Wohnung des Messias ist.

[5] Und ich erhob meine Augen und sah, und siehe, ein Mann,
und in seiner Hand eine Meßschnur. [6] Und ich sprach: Wohin gehst
du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, um zu sehen,
welches seine Breite, und welches seine Länge ist. [7] Und siehe, der
Engel, der mit mir redete, ging fort, und ein anderer Engel ging
ihm entgegen; [8] und er sprach zu ihm: Laufe, sagen diesem Jüng-
linge also: Marken wird Jerusalem bewohnen wegen der Menge der
Menschen und des Viehes in ihm; [9] und ich will ihm, spricht Je-
hova, eine feurige Mauer ringsum sein, und zur Herrlichkeit werde
ich in seiner Mitte sein. [10] Auf, auf! und fliehet aus dem Lande
des Nordens, spricht Jehova, denn nach den vier Winden des Himmels
habe ich euch zerstreut. [11] Auf, Sion! rette dich, die du wohnst bei
der Tochter Babel. [12] Denn so sprach Jehova der Heerscharen: Zu
Herrlichkeit sandte er mich zu den Völkern, welche euch berauben,
denn wer euch anrührt, rührt meinen Augapfel an. [13] Denn siehe,
ich schwinge meine Hand gegen sie, und sie sollen ihren Knechten zur
Beute werden, und ihr sollet erfahren, daß Jehova der Heerscharen
mich gesandt hat.

Hier werden Jehova, der Sendende, und Jehova, der Gesandte, als verschiedene Personen unterschieden.

[14] Frohlocke und freue dich, Tochter Sions, denn siehe, ich komme
und wohne in deiner Mitte, spricht Jehova. [15] Und an diesem
Tage schließen sich viele Völker an und werden mir zum Volke, und
ich wohne in deiner Mitte (Sion!) und du erkennst, daß Jehova
der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. [16] Und Jehova nimmt
Juda als seinen Antheil am heiligen Land in Besitz und erwählt

noch Jerusalem. [17] Stille alles Fleisch vor Jehova, denn er hat sich von seiner heiligen Wohnung erhoben.

Zu dem in dieser dritten Vision geschilderten neuen Heiligthume gibt die vierte Vision das neue Priesterthum an. Die Verse 1—7. enthalten das Bild und V. 8—10. die Auslegung.

[3,1] Und er zeigte mir Jesus, den Hohenpriester, stehend vor dem
Engel Jehovas, und Satan stand zu seiner Rechten, ihn zu be-
feinden. [2] Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich,
Satan, dich schelte Jehova, der Jerusalem erwählt. Ist dieser nicht
ein aus dem Feuer geretteter Gluthscheit? [3] Und Jesus war be-
kleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel. [4] Und
er (der Engel) antwortete und sprach zu den vor ihm Stehenden
also: Entfernet von ihm die schmutzigen Kleider. Und er sprach zu
ihm: Siehe, ich habe deine Schuld von dir hinweggenommen und
dich mit Festkleidern bekleidet. [5] Und ich sprach: Sie mögen einen
reinen Kopfbund auf sein Haupt setzen. Und sie setzten den reinen
Kopfbund auf sein Haupt und bekleideten ihn mit Kleidern: und der
Engel Jehovas stand. [6] Und der Engel Jehovas betheuerte Jesus,
indem er sprach: [7] So sprach Jehova der Heerscharen: Wenn du
auf meinen Wegen wandelst und meine Hut hütest, so sollst du auch
mein Haus richten und meine Vorhöfe hüten, und ich gebe dir Wege
zwischen diesen Stehenden.

Der Hohepriester wird aus der Zerstörung und Schmach des Exils hervorgezogen und mit der Ehre des Hohenpriesterthums bekleidet. Bei treuer Verwaltung dieses Amtes soll er noch das Richteramt dazu erhalten, bei Vernachlässigung seines Priesteramtes geht folglich das Richteramt verloren. Dieses Loos des Hohenpriesters ist nach der folgenden Erklärung eine Vorbedeutung für die Zeit des Messias.

[8] Höre doch, Jesus, Hoherpriester! du und deine Genossen, die vor
dir sitzen, denn sie sind Männer von Vorbedeutung, denn siehe, ich
bringe meinen Knecht Spross. [9] Denn siehe den Stein, den ich
vor Jesus (Josua) auf Einen Stein mit sieben Augen gelegt habe,
siehe, ich meißele seine Meißelung, spricht Jehova der Heerscharen,
und entferne die Schuld dieses Landes an Einem Tage. [10] An diesem
Tage werdet ihr, der eine den andern, unter den Weinstock und den
Feigenbaum rufen.

Die Vorbedeutung gilt für die Zeit des Messias, der nach Isaias Sproß der Wurzel Jesse und Eckstein Sions ist. Dieser Eckstein oder Fundamentstein hat die sieben Geistesgaben als Augen, und auf diesen Grundstein wird ein anderer Stein als Hoherpriester gelegt, der am Tage des Leidens des Messias durch einen Blick der Gnade seine Gestaltung erhält. An diesem Tage rief man sich unter den Weinstock zum h. Abendmahle und unter den Feigenbaum, weil man sich bei dem Zorne Gottes bei der Züchtigung des Sündenfalles aus Furcht verbarg.

Die Bedeutung des in der folgenden Vision vorkommenden siebenarmigen Leuchters mit den beiden Oelbäumen zur Seite erklärt der Engel dadurch, daß er im Anschlusse an den in der vorigen Vision erwähnten hohenpriesterlichen Stein, der auf dem Siebenaugensteine ruht, durch Zorobabel den Tempelbau durch Einfügung des fürstlichen Schlußsteines zur Vollendung bringt, so daß der Siebenaugenstein den in unmittelbarer Verbindung mit ihm stehenden Stein des Hohenpriesterthums und ferner den Schlußstein des christlichen Fürstenthums trägt. Da die Einerleiheit der Bedeutung des Siebenaugensteines mit dem siebenarmigen Leuchter nicht zweifelhaft ist, so ergibt sich, daß die beiden andern Steine den beiden Oelbäumen entsprechen. Als der Messias den von seinem Vorfahr Zorobabel vorgebildeten Bau ausführte, stand der Entfaltung seines Königthumes noch der von Jeremias in der Weissagung gegen Babel geschaute Berg des zweiten Stadiums von Babel entgegen, aber wie vor Zorobabel der Berg der Hindernisse geebnet wurde, so soll auch dieser Berg geebnet werden, so daß das Fürstenthum zum Messianischen Lehen wird.

4,1 Und der Engel, der mit mir redete, kehrte zurück, und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird. 2 Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sah, und siehe, einen Leuchter, ganz von Gold, und ein Oelgefäß an seinem Haupte, und seine sieben Lampen eine Siebenheit an ihm; und sieben Röhren zu den Lampen, die über seinem Haupte waren.

Das mittlere שִׁבְעָה sieben in V. 2. kann nicht zu dem darauf Folgenden gezogen werden, weil es dann in Uebereinstimmung mit der aneinander reihenden Aufzählung der Stücke ebenso wie diese mit ו beginnen müßte; wegen des fehlenden ו gehört es zum Vorhergehenden, und es hebt die sieben Lampen als eine Siebenheit am Leuchter hervor, wodurch ein Anknüpfungspunkt für die in V. 10. vorkommende Siebenzahl geboten ist.

[3] Und zwei Oelbäume waren daran, einer zur Rechten des Oel-
gefäßes und einer zu seiner Linken. [4] Und ich antwortete und sprach
zu dem Engel, der mit mir redete, also: Was sind diese? mein
Herr! [5] Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach
zu mir: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein,
mein Herr. [6] Und er antwortete und sprach zu mir also: Dies ist
das Wort Jehovas an Zorobabel, indem er spricht: Nicht durch
Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, sprach
Jehova der Heerscharen. [7] Wer bist du großer Berg? Vor Zoro-
babel zur Ebene! und er bringt den Schlußstein hervor unter dem
Rufe: Heil, Heil ihm! [8] Und es erging das Wort Jehovas an
mich, indem er sprach: [9] Die Hände Zorobabels haben dieses Haus
gegründet, und seine Hände werden es vollenden. Und du wirst er-
kennen, daß Jehova mich zu euch gesandt hat. [10] Denn wer ver-
achtete den Tag kleiner Dinge? Aber es freuten sich und sahen
das Senkblei in der Hand Zorobabels diese Sieben, Augen Jehovas
sind sie, welche die ganze Erde durchziehen. — [11] Und ich antwortete
und sprach zu ihm: Was sind diese zwei Oelbäume zur Rechten des
Leuchters und zu seiner Linken? [12] Und ich antwortete zum zweiten
Male und sprach zu ihm: Was sind die zwei Zweige der Oelbäume,
welche an den zwei Gußröhren von Gold sind, das Gold von sich
her ausstreckend?

Die Oelbäume und Zweige waren keine Theile des Leuchters und nicht von Gold. An jedem Oelbaume streckte ein Zweig eine an diesem befestigte goldene Zuleitungsröhre nach dem Oelgefäße hin, so daß das Oel aus dem Oelbaume von dem Zweige durch die Zuleitungsröhre in das Oelgefäß floß und von hier aus durch sieben Röhrchen zu den sieben Lampen geleitet wurde. Da die Gußröhren von Gold waren, so streckten die beiden Zweige an den Oelbäumen Gold aus. Will man bei המריקים die Bedeutung ausgießen festhalten, so ist הזהב nicht als Accus. des Obj., sondern als Accus. der Richtung aufzufassen.

[13] Und er sprach zu mir also: Weißt du nicht, was diese sind?
Und ich sprach: Nein, mein Herr! [14] Und er sprach: Diese sind
zwei Söhne des Oeles, welche vor dem Herrn der ganzen Erde
stehen.

Für das Heiligthum, in welchem das christliche Hohepriesterthum und das christliche Kaiserthum zu Dienern Gottes bestellt sind, gibt die folgende

Vision das Grundgesetz der Heiligkeit: Du sollst lieben Gott über alles und den Nächsten wie dich selbst, durch den Fluch über die Uebertretung dieses Gesetzes an. Das Maß der Rolle ist von dem Heiligen der Stiftshütte entnommen, der Fluch über den Meineidigen bezieht sich auf die Gebote der ersten Gesetzestafel und der Fluch über den Dieb auf die Gebote der zweiten.

5,1 Und ich erhob wieder meine Augen und sah, und siehe: eine
fliegende Rolle. 2 Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich
sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle, ihre Länge ist zwanzig Ellen
und ihre Breite zehn Ellen. 3 Und er sprach zu mir: Dies ist der
Fluch, der über die Oberfläche der ganzen Erde ausgeht; denn jeder,
der stiehlt, wird von hier gemäß diesem weggetilgt, und jeder, der
schwört, wird von hier gemäß diesem weggetilgt. 4 Ich ließ ihn (den
Fluch) hervorgehen, spricht Jehova der Heerscharen, und er kommt
über das Haus des Diebes und über das Haus dessen, der bei
meinem Namen falsch schwört, und er bleibt in seinem Hause und
vernichtet es und dessen Holz und dessen Steine.

Mit dem Priesterthume der vierten Vision wird in der fünften das Fürstenthum in Parallele gestellt, mit der Gründung des Heiligthums in der dritten Vision steht das Gesetz der Heiligkeit der sechsten Vision in Parallele. Diese rückschreitende Parallele setzt sich dadurch fort, daß den vier Hörnern der zweiten Vision das Epha im Lande Nimrods der siebenten Vision entspricht, und den Pferden der ersten Vision die Pferde der achten. Der Inhalt der beiden ersten Visionen ging der Gründung des Heiligthums voraus, der Inhalt der beiden letzten Visionen geht der Vollendung des Heiligthums vorher. Das Maß der Gottlosigkeit, das im Lande Sinear aufgerichtet wird, steht im Gegensatze mit dem Maße des Heiligthums der sechsten Vision, und das Land des Thurmbaues mit dem Lande des Heiligthums. Das Weib im Scheffel ist die babylonische Hure und die beiden fliegenden Weiber entsprechen den Schlangen bei Isaias.

5 Und der Engel, der mit mir redete, ging hervor und sprach zu
mir: Erhebe doch deine Augen und siehe, was dies Hervorkommende
ist. 6 Und ich sprach: Was ist das? Und er sprach: Dies ist das
Epha, das hervorkommt. Und er sprach: Das ist ihr Aussehen im
ganzen Lande. 7 Und siehe, eine Scheibe von Blei wurde aufgehoben,
und dies eine Weib saß allein im Epha. 8 Und er sprach: Dies ist
die Gottlosigkeit, und er warf sie mitten in das Epha und warf das

Bleistück auf dessen Oeffnung. [9] Und ich erhob meine Augen und sah, und siehe, zwei Weiber kamen hervor, und Wind war unter ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie Storchflügel; und sie hoben das Epha zwischen Himmel und Erde. [10] Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Wohin bringen diese das Epha? [11] Und er sprach zu mir: Um ihm ein Haus zu bauen im Lande Sinear; und man macht zurecht, und es wird dort auf sein Gestell gesetzt.

Die erste Vision, welche die Erfüllung der Weissagungen über die Völkerbewegungen bis zum Eintritte des Heiles bildlich darstellt, enthält von den vier Pferdefarben der achten Vision noch nicht die schwarze; diese muß also eine Macht sein, welche verschieden ist von der durch die rothe Farbe bezeichneten westasiatischen Macht, so wie auch von der durch die gesprenkelte Farbe bezeichneten griechischen und von der durch die weiße Farbe bezeichneten römischen Macht. In der Reihenfolge der Farben ist die schwarze an die Stelle der gesprengelten getreten, und letztere für ein zweites Stadium zurückgeschoben, so daß in dem ersten Stadium des Bildes nur die rothe, die schwarze und die weiße Farbe auftreten. Da die schwarzen Pferde nach Norden ziehen, so müssen sie eine nordische Macht bezeichnen. Da die erste Vision die Völkerbewegung darstellt, welche der Gründung des Heiligthums vorhergeht, die achte Vision dagegen die der Vollendung vorhergehende, so wird die in der achten Vision an der Stelle des das Judenthum befeindenden Griechenthums stehende schwarze Farbe eine der Vollendung des Heiligthums feindliche Macht bezeichnen. Sie wird nebst der rothen Farbe im ersten Stadium der Vollendung von der weißen Farbe der römischen Macht überwunden. Auf das erste Stadium, die Niederlage Magogs, folgt später das zweite Stadium der Vollendung, der Untergang des Antichrist. Die beiden erhernen Berge, zwischen denen die Züge hervorkommen, bezeichnen wohl die beiden Hälften des gespaltenen Oelbergs in K. 14, 4. und weisen auf die Zeiten des gespaltenen römischen Reiches hin. Durch die Niederlage Magogs würde diese Spaltung somit nicht völlig gehoben, sondern im Osten würde ein abgetrennter Theil übrig bleiben.

[6,1] Und ich erhob wieder meine Augen und sah, und siehe, vier Wagen kamen zwischen den zwei Bergen hervor, und die Berge waren ehern. [2] An dem ersten Wagen waren rothe Pferde, und an dem zweiten Wagen schwarze Pferde. [3] Und an dem dritten Wagen waren weiße Pferde, und an dem vierten Wagen waren die Pferde

gesprenkelt, stark. [4] Und ich antwortete und sprach zu dem Engel,
der mit mir redete: Was sind diese? mein Herr! [5] Und der Engel
antwortete und sprach zu mir: Diese sind die vier Winde des Him-
mels, die von ihrer Aufstellung vor dem Herrn der ganzen Erde
ausziehen. [6] Woran die schwarzen Pferde sind, ziehen nach dem
Lande des Nordens, und die weißen folgten ihnen nach, und die ge-
sprengelten zogen aus nach dem Lande des Südens. [7] Und die
starken zogen aus und suchten zu gehen, die Erde zu durchziehen.
Und er sprach: Gehet, durchziehet die Erde. Und sie durchzogen die
Erde. [8] Und er rief mir und sprach zu mir also: Siehe, die nach
dem Lande des Nordens ziehen, bringen zur Ruhe meinen Geist im
Lande des Nordens.

Die bei der folgenden symbolischen Handlung vorkommenden Namen Cheldai = Langelebender, Tobijjah = Güte Gottes, Jedajah = Erkenntniß Gottes, Josijjah = Stütze Gottes haben symbolische Bedeutung; und um dieses scharf hervortreten zu lassen, erfolgt bei der zweiten Nennung in V. 14. eine Abänderung, indem Chelem = Stärke für Cheldai, und Chen = Gnade für Josijja gesetzt wird. Durch die Anfertigung der Krone wird die Wiederherstellung des Königthums nach der Gefangenschaft dargestellt, nach deren Zeitpunkt die Jünger einst den Herrn fragten. Eine solche Wiederherstellung bildet den Schluß der assyrischen Gefangenschaft Israels und erfolgt nach der Niederlage Magogs durch Wiederherstellung des heiligen Reiches der Christenheit nach einer siebenzigjährigen Unterbrechung.

[9] Und es erging das Wort Jehovas an mich, indem er sprach:
[10] Nimm von der Gefangenschaft, von Cheldai, von Tobijjah und von
Jedajah, und du sollst an diesem Tage gehen, und gehst in das
Haus des Josijjah, des Sohnes des Sephanjah, wohin sie von Babel
kamen. [11] Und du sollst Gold und Silber nehmen, und Kronen
machen und setzen auf das Haupt des Jehosua, des Sohnes des
Jehosadak, des Hohenpriesters. [12] Und du sollst zu ihm also reden:
So sprach Jehova der Heerscharen, indem er spricht: Siehe einen
Mann, Sproß ist sein Name, von seiner Stelle sproßt er auf und
bauet den Tempel Jehovas. [13] Und er wird den Tempel Jehovas
bauen und Hoheit tragen. Und er sitzt und herrscht auf seinem
Throne. Und er ist Priester auf seinem Throne. Und der Rath
des Friedens ist zwischen ihnen beiden.

Die beiden im letzten Satze können nur der Messias und Jehova sein. Vor seiner zweiten Ankunft läßt der Messias sein Hohespriesteramt und sein Königsamt durch Stellvertreter verwalten. Da der Prophet Gold und Silber nehmen soll, die Zahl der Kronen aber nicht angegeben ist, so ist eine goldene und eine silberne Krone anzunehmen. Daß die Kronen nicht dem Zorobabel, dem Fürsten, sondern dem Hohenpriester vom Propheten aufgesetzt werden, läßt eine merkwürdige Stellung des Hohenpriesterthums zum Königsamte vermuthen. Wenn diese im Plane der Vorsehung liegt, wird keine christliche Macht im Kampfe gegen diese Idee bestehen.

14 Und die Kronen sollen dem Chelem und dem Tobijjah und den
Chen, dem Sohne des Sephanjah, zum Andenken im Tempel Jehovas sein. 15 Und Ferne werden kommen und am Tempel Jehovas
bauen, und ihr werdet erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich zu euch gesandt hat; und es geschieht, wenn ihr auf die Stimme Jehovas eures Gottes höret.

C. Dritter Theil.

Ende des Exils.

K. 7—8.

Dieser Theil, der mit dem ersten in Parallele steht, enthält vier Glieder; im ersten, 7, 1—7. erhalten die Juden auf ihre Anfrage über das Fasten wegen der Zerstörung Jerusalems die Antwort, daß keine Trauer über die Erfüllung der längst angedrohten Strafe nöthig sei; im zweiten, V. 8—14. wird ihnen aufrichtige Frömmigkeit befohlen und dabei dunkel zu verstehen gegeben, daß das Exil sich noch einmal wiederholen werde; im dritten, V. 8, 1—17. wird ein Abschluß des Exils durch einen Einzug Jehovas in Sion und durch Rückkehr der Zerstreuten verheißen, der wegen des Zusammenhanges mit den beiden vorhergehenden Gliedern sich sowohl auf die Gründung als auf die Vollendung des Messianischen Heiligthums beziehen kann, und die Bekehrung der Völker bei dieser Gründung und Vollendung ist Gegenstand des vierten Gliedes.

7,1 Und es geschah im vierten Jahre des Königs Darius, daß das Wort Jehovas an Zacharias erging am vierten des neunten Mo-

nats, im Kislew. [2] Und es sandte Bethel den Sarasar und den
Rogommelech und seine Männer, um das Antlitz Jehovas anzuflehen,
[3] um zu den Priestern, die am Hause Jehovas der Heerscharen waren,
und zu den Propheten also zu sprechen: Soll ich weinen im fünften
Monate unter Fasten, wie ich diese so viele Jahre gethan habe?
[4] Und es erging das Wort Jehovas der Heerscharen an mich also:
[5] Rede zu dem ganzen Volke des Landes und zu den Priestern also:
Wenn ihr gefastet habet auch mit Wehklagen im fünften und im
siebenten Monate und zwar diese siebenzig Jahre, habet ihr gefastet,
über mich? [6] Und wenn ihr esset und wenn ihr trinket, seid ihr
nicht die Essenden und ihr die Trinkenden? [7] Ist es nicht über die
Worte, welche Jehova durch die frühern Propheten geredet hat, als
Jerusalem bewohnt und in Ruhe, und seine Städte rings um selbes
und die Südgegend und die Niederung bewohnt waren?

[8] Und es erging das Wort Jehovas an Zacharias, indem er sprach:
[9] So sprach Jehova der Heerscharen, indem er spricht: Richtet Recht
der Wahrheit und übet Liebe und Erbarmen der eine am andern.
[10] Und bedrücket nicht Wittwe und Waise, Fremdling und Armen;
und Unheil, des einen der andere, ersinnet nicht in euren Herzen.
[11] Aber sie weigerten sich zu beachten, machten widerspenstig den
Nacken und verhärteten ihre Ohren vor dem Hören. [12] Und ihr
Herz machten sie zu Diamant statt zu hören das Gesetz und die
Worte, welche Jehova der Heerscharen durch seinen Geist vermittelst
der frühern Propheten sandte, und es entstand ein großer Zorn von
Jehova der Heerscharen. [13] Und es geschah, wie er rief und sie nicht
hörten, so werden sie rufen, aber ich werde nicht hören, sprach Jehova
der Heerscharen. [14] Und ich werde sie zerstreuen unter alle Völker,
die sie nicht kennen, und das Land wird hinter ihnen verwüstet, daß
man nicht hin noch her wandert; und sie machten das herrliche Land
zur Wüste.

[8,1] Und es erging das Wort Jehovas der Heerscharen, indem er
sprach: [2] So sprach Jehova der Heerscharen: Mit großem Eifer habe
ich für Sion geeifert, und mit großem Zorne für selbes geeifert.
[3] So sprach Jehova: Ich kehrte nach Sion zurück und wohne inmitten
Jerusalems. Und Jerusalem wird genannt Stadt der Wahrheit,
und der Berg Jehovas der Heerscharen heiliger Berg. [4] So sprach
Jehova der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen

auf den Plätzen Jerusalems sitzen, jeder mit seinem Stabe in der
Hand wegen der Menge der Tage. 5 Und die Plätze der Stadt
werden voll von Knaben und Mädchen, welche auf ihren Plätzen
spielen. 6 So sprach Jehova der Herrscharen: Wenn dieses wun=
derbar ist in den Augen des Restes dieses Volkes in diesen Tagen,
sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht Jehova der
Heerscharen. 7 So sprach Jehova der Heerscharen: Siehe, ich rette
mein Volk aus dem Lande des Aufganges und aus dem Lande des
Unterganges der Sonne. 8 Und ich führe sie her, und sie wohnen
inmitten Jerusalems, und sie sollen mein Volk sein, und ich will für
sie Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit. 9 So sprach Jehova
der Heerscharen: Stark seien eure Hände, die ihr in diesen Tagen
diese Worte aus dem Munde der Propheten höret, welche am Tage
der Gründung des Hauses Jehovas der Heerscharen zur Erbauung
des Tempels sind. 10 Denn vor diesen Tagen gab es keinen Lohn
des Menschen, und ein Lohn des Viehes war nicht da, und für den
Weggehenden und für den Ankommenden war kein Friede vor dem
Dränger, und ich schickte alle Menschen wider einander. 11 Aber
jetzt bin ich nicht wie in den frühern Tagen dem Reste dieses Volkes,
spricht Jehova der Heerscharen. 12 Denn die Saat des Friedens,
der Weinstock soll seine Frucht geben, das Land seinen Ertrag geben,
und der Himmel seinen Thau geben, und ich lasse den Ueberrest
dieses Volkes alles dieses in Besitz nehmen. 13 Und es geschieht,
wie ihr Haus Juda und Haus Israel! ein Fluch unter den Völkern
waret, so errette ich euch, und ihr werdet ein Segen. Fürchtet euch
nicht, eure Hände seien stark. 14 Denn so sprach Jehova der Heer=
scharen: Wie ich sann euch Böses zu thun, als eure Väter mich er=
zürnten, sprach Jehova der Heerscharen, und mich nicht gereuen ließ,
so sann ich wieder in diesen Tagen, Jerusalem und dem Hause Juda
Gutes zu thun. Fürchtet euch nicht. 16 Das sind die Dinge, die
ihr thun sollet: Redet die Wahrheit, der eine mit dem andern; Wahrheit
und Gericht des Friedens richtet in euren Thoren, und sinnet nicht
in euren Herzen der eine auf das Unheil des andern, und liebet
nicht falschen Eid; denn alles dieses ist, was ich hasse, spricht Jehova.
18 Und es erging das Wort Jehovas an mich, indem er sprach:
19 So sprach Jehova der Heerscharen: Das Fasten des vierten und
das Fasten des fünften und das Fasten des siebenten und das Fasten

des zehnten (Monats) soll dem Hause Juda zur Freude und zur Wonne und zu guten Festen werden; und Wahrheit und Frieden sollet ihr lieben. [20] So sprach Jehova der Heerscharen: Es ist noch, daß Völker und Bewohner vieler Städte kommen, [21] und die Bewohner der einen gehen zur andern, indem sie sprechen: Laßt uns hinziehen, das Antlitz Jehovas anzuflehen und Jehova der Heerscharen zu suchen, auch ich ziehe hin. [22] Und es kommen viele Völker und mächtige Nationen, Jehova der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und das Antlitz Jehovas anzuflehen. [23] So sprach Jehova der Heerscharen: In diesen Tagen ist es, daß zehn Männer von allen Zungen der Nationen ergreifen und festhalten den Saum eines jüdischen Mannes, indem sie sprechen: Wir wollen mit euch ziehen, denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist.

D. Vierter Theil.

Gründung und Vollendung der Kirche.

K. 9—14.

Der vierte Theil besteht aus zwei viergliedrigen Hälften, deren acht Glieder mit den acht Visionen des zweiten Theiles in Parallele stehen. Die erste Hälfte bezieht sich überwiegend auf die Gründung der Kirche, die zweite auf die Vollendung derselben.

1. Die Gründung der Kirche.

K. 9—11.

Die vier Glieder dieser ersten Hälfte sind 9, 1—8; 9, 9—17; 10, 1—12; 11, 1—17.

a. Zubereitung des Landes für die Ankunft des Messias.

K. 9, 1—8.

In der ersten Vision, 1, 15. ist ein Zorn über die damals in Ruhe lebenden Völker des persischen Reiches angekündigt, K. 9, 1—8. weissagt die Verwirklichung desselben an dem Gebiete, das nach 4 Mos. 34 die Unterlage für Israel und nach Ezech. das Gebiet des erneuerten Heiligthums werden sollte. Da dieses Gebiet zur Zeit des Zacharias zum

persischen Reiche gehörte, und da im folgenden Gliede, 9, 9—17. ein Kampf zwischen Sion und Javan geweissagt wird, so ist unter dem in 9, 1—8. angegebenen Umsturze die Eroberung dieses Gebietes durch die Griechen zu verstehen.

9,1 Last ist Jehovas Wort im Lande deiner Umgrenzung und Da-
maskus dessen Ruhestätte, denn ein Auge hat Jehova auf Menschen
und Israels sämmtliche Stämme; 2 auch Emath grenzt daran, und
Thrus und Sidon, denn Weisheit ist Stärke. 3 Und Thrus baute
eine Feste dazu und häufte Silber wie Staub und Gold gleich dem
Kothe der Gassen. 4 Siehe der Herr vertreibt es, schlägt seine Macht
im Meere, und es wird vom Feuer verzehrt. 5 Schauen wird As-
kalon und sich fürchten, auch Gaza und sich winden gewaltig, auch
Ekron, denn seine Hoffnung wurde zu Schanden. Und aus Gaza
geht unter der König, und Askalon wird nicht bewohnt. 6 Und in
Asdod wohnt ein Mischling, und ich vertilge den Stolz der Philister.
7 Und ich entferne sein Blut aus seinem Munde, seine Gräuel weg
von seinen Zähnen; und es bleibt übrig auch er für unsern Gott
und wird wie ein Stammfürst in Juda, und Ekron wie ein Jebusit.
8 Und ich umlagere mein Haus wider Heeresmacht und wider den
Hin- und Herzügler, nnd es soll über sie (das Lager) ferner ein
Dränger nicht kommen, denn jetzt habe ich mit meinen Augen zu-
gesehen.

b. Kampf zwischen Sion und Javan.

K. 9, 9—17.

Der in diesem Gliede angekündigte Kampf steht in merkwürdigem Verhältnisse zu dem der zweiten Vision 1, 18—21, in welchem dem feindlichen Griechenthume die Hörner von den Machabäern abgeschlagen werden. Bei dem Kampfe dagegen, den der unter Jubel in Sion einziehende Messias gegen Javan führen wird, soll Ephraim keine Kriegswagen und Jerusalem keine Rosse gebrauchen, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Den Völkern wird der Friede des Evangeliums verkündigt und das Reich des Messias verbreitet sich über die Erde. Gegen Javan, d. i. Griechenland und Rom wird der Hauptkampf stattfinden. Unter dem Schutze Gottes, der mit seinen Blitzen die Feinde niederstreckt, stürzt die Burg des Heidenthums, wie einst Jericho, unter dem Schalle der Posaune des Evan-

geliums, und Jehova nimmt Besitz von der Heidenburg, wie er einst auf Sinai unter Donner und Blitz mit seinem Volke den Bund schloß.

[9] Jubele hoch auf, Tochter Sions! Jauchze, Tochter Jerusalems! Siehe dein König kommt zu dir, gerecht und siegreich, gering und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, der Eselinnen Sohne. [10] Und ich vertilge aus Ephraim Wagen, und Roß aus Jerusalem, und zerbrochen ist der Bogen des Krieges, und Er redet Frieden den Völkern, und seine Herrschaft ist von Meer zu Meer und vom Strome bis zu den Grenzen der Erde. [11] Auch du (Sion) entließest ob des Blutes deines Bundes deine Gefangenen aus einer Grube, worin kein Wasser.

Auch das jüdische Volk befand sich wie Jeremias bei der Belagerung Jerusalems zur Zeit des Messias, als das heidnische Babel den wahren Tempel des Messias tödtete, in einer wasserlosen Grube, aus der aber der den Messias anerkennende geistige Kern des Volkes errettet und in das Friedensreich des Messias aufgenommen wurde.

[12] Kehret um zur Burg, Gefangene der Hoffnung! auch den Tag verkündend bringe ich dir (Sion) einen Umschwung. [13] Denn ich habe mir Juda als Bogen gespannt, mit Ephraim gefüllt, und deine Söhne, o Sion! aufgeregt wider deine Söhne, o Javan! und ich mache dich wie ein Heldenschwert. [14] Und Jehova erscheint über ihnen, und sein Pfeil geht hervor wie der Blitz; und Jehova der Herr stößt in die Posaune und wandelt in Stürmen des Südens. [15] Jehova der Heerscharen schirmt über ihnen, und sie essen, und sie zertreten Schleudersteine, und sie trinken und rasen wie Wein, und sind voll wie eine Opferschale, wie die Ecken des Altars. [16] Und Jehova ihr Gott rettet sie an diesem Tage, wie eine Herde ist sein Volk, denn als Kronensteine schimmern sie in seinem Lande. [17] Denn was ist seine Güte und was seine Schönheit! Korn läßt Jünglinge, und Most Jungfrauen sprossen.

Diese wunderbare Speise ist das Geheimniß des Christenthums.

c. Der Messias und die Apostel als Frucht Juda's und Grundlage des Heiligthums.

K. 10.

Wie in der dritten Vision, K. 2. die Errichtung eines Heiligthums verkündet wird, das Jerusalems und vieler Völker Mittelpunkt werden

soll, so zeigt das dritte Glied, K. 10., daß Juda unter höherem Segen Früchte hervorbringt, welche zu Säulen des Heiligthums werden und als starke Helden die Welt überwinden; sie sammeln die Völker, durchschreiten das rothe Meer der Trübsal und Verfolgung und ziehen mit ihren Herden in das gelobte Land ein.

10,1 Bittet von Jehova Regen. Zur Zeit des Erntefestes macht
Jehova Blitze, und Regenguß gibt er zu ihnen männiglichem Sprosse
auf dem Felde. 2 Denn die Teraphim redeten Wahn und die Wahr=
sager schauten Trug, und trügende Träume reden sie, sinnlos trösten
sie. Darum brachen sie auf, wie eine Herde kümmern sie, wenn
kein Hirt ist. 3 Ueber die Hirten entbrannte mein Zorn, und die
Leithämmel suche ich heim; denn es schaute Jehova der Heerscharen
nach seiner Herde, dem Hause Juda, und macht sie wie das Roß
seiner Pracht im Kriege. 4 Aus ihm soll Eckstein, aus ihm Pflock,
aus ihm Bogen des Krieges, aus ihm jeder Herrscher hervorgehen
zumal. 5 Und sie werden gleich Helden tretend den Koth der Gassen
im Kriege und kämpfen, denn Jehova ist mit ihnen, und zu Schanden
werden Reiter von Rossen. 6 Und ich stärke das Haus Juda und
beglücke das Haus Joseph und siedle sie an, denn ich erbarmte mich
ihrer, und sie werden, wie da ich sie nicht verstieß, denn ich Jehova
bin ihr Gott und erhöre sie. 7 Und gleich einem Helden wird Ephraim,
und es freut sich ihr Herz, wie des Weines; und ihre Söhne schauen
sie und freuen sich, es jubelt ihr Herz in Jehova. 8 Ich will sie
locken, und ich sammle sie, denn ich erlösete sie, und sie werden sich
mehren, wie sie sich mehrten. 9 Und ich säe sie unter die Völker,
und unter Fernen gedenken sie mein; und sie leben mit ihren Söhnen
und kehren zurück. 10 Und ich führe sie zurück aus dem Lande
Aegypten und sammle sie aus Assur, und bringe sie in das Land
Galaad und zum Libanon, und nicht findet sich für sie. 11 Und man
geht durch das Meer der Trübsal und schlägt die Wellen im Meere,
und alle Tiefen des Stromes versiegen. Gebeugt wird Assurs Stolz,
und Aegyptens Stab wird weichen. 12 Und ich mache sie stark in
Jehova, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht Jehova.

d. Der Messias als Hirt.

K. 11.

In V. 1—6. wird der trostlose Zustand der Herde unter dem Joche der Römer beschrieben, welche dem Messias zur Hütung überwiesen wird.

Der Messias übernimmt nach V. 7—11 die Hut, zerbricht aber zuletzt seinen Hirtenstab der Gnade, weil die Herde des Hirten überdrüssig ist, und diese verfällt einem Untergange, daß selbst das bei dem Bunde Gottes mit Noe gegebene Verbot, Menschenblut zu vergießen, sie nicht mehr schützt. Die V. 12—14. zeigen die Scheidung zwischen dem alten Israel und dem neuen Juda, welch' letzteres der Messias aus dem Verderben herausgerissen hat. Bei dieser Scheidung erhält der Messias als Lohn für seine Bemühung für die unverbesserliche Herde 30 Silberlinge von dem Verräther in den Tempel zurückerstattet. Für dieses Geld wird ein Begräbniß angekauft, wie einst Abraham in dem Lande, daß seine Nachkommen in Besitz nehmen sollten, ein Begräbniß ankaufte, und wie Jeremias im Kerker während der Belagerung Jerusalems einen Acker ankaufen mußte zum Zeichen, daß nach der auf die Zerstörung Jerusalems und des Tempels erfolgenden Gefangenschaft eine Rückkehr und Wiedergewinnung des Landes eintreten sollte. Die von Jeremias geweissagte Rückkehr fand eine vorläufige Erfüllung durch die Rückkehr aus dem babylonischen Exil, eine spätere durch den Abschluß des assyrischen Exils steht noch bevor. Was Jeremias durch seine Handlung weissagte, faßt Zacharias in Worte. Die letzten Verse 15—17. enthalten den Befehl, der Messias solle sich das Geräthe des thörichten Hirten nehmen, nämlich die Schwerter, welche Petrus bei dem Gange in den Garten Gethsemani mitnehmen mußte. Welches Unheil das Schwert in der Hand der jüdischen Häupter nach der Verwerfung des Messias anrichtete, erzählt Fl. Josephus.

Als der jüdische Hohepriester über den Messias das Todesurtheil sprach, verwarf Israel den Eckstein, der das jüdische Lehramt, Priesteramt und Hirtenamt als drei Hirten der elenden Herde verworfen hatte. Statt des verworfenen Hirtenamtes hatte der Messias in dem neuen Juda, das vom alten Israel losgetrennt wurde, ein neues Hirtenamt gegründet, und den ersten Oberhirten rettete er beim Abbruche des wahren Tempels wie einen Feuerbrand aus dem Verderben. Zwischen der vierten Vision, K. 3. und dem vierten Gliede, K. 11. besteht somit eine deutliche Wechselbeziehung.

11,1 Oeffne Libanon deine Thore, und Feuer fresse an deinen Cedern.
2 Heule Cypresse, denn es fiel die Ceder, da die Herrlichen verwüstet
wurden; heulet, ihr Eichen Basans! denn der hohe Wald ist gestürzt.
3 Eine Stimme des Geheules der Hirten! denn verwüstet wurde ihre
Herrlichkeit; eine Stimme des Gebrülles der jungen Löwen, denn

des Jordan Herrlichkeit wurde verwüstet. 4 So sprach Jehova mein
Gott: Weide die Herde der Schlachtung, deren Besitzer wür-
gen und nicht sich verschulden auch sie verkaufend. Man spricht:
Gepriesen sei Jehova, und ich wurde reich. Und ihr Hirtling schont
ihrer nicht. 6 Denn nicht will ich ferner verschonen der Bewohner
des Landes, spricht Jehova; denn siehe, ich übergebe die Menschen,
den einen in die Hand des andern und in die Hand seines Königs,
und sie verderben das Land, aber ich errette nicht aus ihrer Hand.

7 Und ich weidete die Herde der Schlachtung wie die Geringen der
Herde. Und ich nahm mir zwei Stäbe, den einen nannte ich Gnade
und den andern nannte ich Verbinder, und ich weidete die Herde.
8 Und ich entfernte die drei Hirten in einem Monate. Und meine
Seele wurde unwillig über sie, und auch ihre Seele wurde meiner
überdrüssig, 9 und ich sprach: Ich will euch nicht mehr weiden, das
Sterbende sterbe, und das Verkommende verkomme, und die Uebrig-
bleibenden mögen fressen das eine das Fleisch des andern. 10 Und
ich nahm meinen Stab, die Gnade, und zerbrach ihn, um aufzuheben
meinen Bund, den ich mit allen Völkern geschlossen habe. 11 Und
er wurde aufgehoben an diesem Tage, und so erkannten die Geringen
der Herde, welche auf mich achteten, daß es das Wort Jehovas war.

12 Und ich sprach zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so
gebet mir meinen Lohn, und wenn nicht, unterlasset's. Und sie
wogen meinen Lohn, dreißig Silberlinge. 13 Und Jehova sprach zu
mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von
ihnen werthgeachtet bin. Und ich nahm die dreißig Silberlinge, und
warf sie in das Haus Jehovas für den Töpfer. 14 Und ich zerbrach
meinen zweiten Stab: Verbinder, um die Verbrüderung zwischen Juda
und Israel aufzuheben.

15 Und Jehova sprach zu mir: Nimm dir noch Geräth eines thörichten
Hirten. 16 Denn siehe, ich lasse im Lande aufstehen einen Hirten;
das Verkommene beachtet er nicht, das Zerstreute sucht er nicht, das
Verwundete heilt er nicht, das Stehende versorgt er nicht, aber das
Fleisch des Fetten frißt er und ihre Klauen zerreißt er. 17 Wehe
dem thörichten Hirtling! der die Herde verläßt. Das Schwert über
seinen Arm und sein rechtes Auge! Sein Arm verdorre, und sein
rechtes Auge erblinde.

2. Die Vollendung des Messianischen Reiches.

K. 12—14.

Diese zweite Hälfte des vierten Theiles des Buches Zacharias besteht aus vier Gliedern, K. 12, 1—9; K. 12, 10—13; K. 13, 1—6; K. 13, 7—14, 21.

a. Jerusalem als Rom.

K. 12, 1—9.

Nach V. 1. ist das Wort Jehovas eine Last für Israel, das nach dem vorigen Gliede K. 11. von dem neuen Juda abgetrennt und dem Verderben übergeben wird. In dem neuen Juda werden in K. 12, 1—9 unterschieden 1. Juda als Landesgebiet, 2. die Hauptstadt Jerusalem als Mittelpunkt, 3. das Haus Davids als Herrscher. Nach V. 7. wird statt des Jerusalems zu Jerusalem ein Jerusalem wohnen, der Mittelpunkt des neuen Reiches bleibt somit nicht in dem alten Jerusalem. Im Anfange wird die Machtentfaltung des neuen Reiches Juda mehr hervortreten, und dieses wird selbst mit dem in der ersten Zeit noch nicht in Herrlichkeit hervortretenden Mittelpunkt in Kampf gerathen, aber bekennen müssen, daß die Pforten der Hölle den Felsen nicht überwinden können. Erst mit dem glänzenden Hervortreten des Mittelpunktes kommt auch die christliche Fürstengewalt, das Kaiserthum, zur Entfaltung. Gegen dieses Gesammtjuda führt die ganze Völkerwelt Krieg, aber die Feinde Roms unterliegen, und aus der Parallele dieses fünften Gliedes, 12, 1—9. mit der fünften Vision ergibt sich, daß bei der Vollendung, wenn der Schlußstein eingesetzt wird, das Papstthum und das Kaiserthum in voller Herrlichkeit zum Dienste Gottes im Heiligthum hervortreten.

12,1 Last ist Jehovas Wort über Israel, spricht Jehova, der den
Himmel ausspannt und die Erde bildet und den Geist des Menschen
in seinem Innern bildet. 2 Siehe, ich mache Jerusalem zur Taumel-
schwelle für alle Völker ringsum, und auch für Juda ist sie bei der
Bedrängung Jerusalems. 3 Und es geschieht an diesem Tage, daß
ich Jerusalem zum Laststeine mache allen Völkern; alle, die ihn auf-
lasten, verletzen sich, und ich versammle wider ihn alle Nationen der
Erde. 4 An diesem Tage, spricht Jehova, schlage ich jedes Roß mit
Scheu und seinen Reiter mit Wahnsinn, und über das Haus Juda

öffne ich meine Augen, aber jedes Roß der Völker schlage ich mit
Blindheit. [5] Und es sprechen die Fürsten Juda's in ihrem Herzen:
Stärke sind mir die Bewohner Jerusalems in Jehova der Heer-
scharen, ihrem Gotte. [6] An diesem Tage mache ich die Fürsten Ju-
das gleich einem Feuerbecken unter Hölzern und wie eine Feuerfackel
unter Garben, und sie verzehren zur Rechten und zur Linken alle
Völker ringsum, und es wohnt ferner Jerusalem statt des zu Jeru-
salem. [7] Und Jehova rettet die Zelte Juda's anfangs, damit die
Herrlichkeit des Hauses Davids und die Herrlichkeit des Bewohners
Jerusalems nicht groß sei über Juda. [8] An diesem Tage schirmt
Jehova über den Bewohner Jerusalems, und es wird der Strau-
chelnde unter ihnen an diesem Tage wie David, und das Haus
Davids wie Gott, wie der Engel Jehovas vor dessen Antlitze. [9] Und
es geschieht an diesem Tage, daß ich alle Nationen zu vertilgen suche,
welche wider Jerusalem heranziehen.

b. Die große Trauerklage.

K. 12, 10—14.

Das vorige Glied deutet auf eine doppelte Bedrängniß Jerusalems hin, auf eine im Anfange des Reiches, wo alle Anstrengungen der Völker wider Jerusalem scheitern, und auf eine spätere, wo alle Völker, welche Jerusalem bekämpfen, verwüstet werden sollen. Bei beiden wird über den Mittelpunkt der Kirche und über das Haus Davids der Geist der Gnade und des Flehens ausgegossen und sie blicken auf zu dem Gekreuzigten in ihrer Noth. Diese Noth entsteht durch die den Mittelpunkt der Kirche bedrängende Welt, und während die Kirche betet, ergeht nach der sechsten Vision der Fluch über die Welt, daß alles geraubte Gut und jeder Treubruch furchtbare Strafe nach sich zieht.

[10] Und ich gieße aus über das Haus Davids und über den Be-
wohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Flehens, und sie
blicken auf mich, den sie durchbohrt haben, und sie klagen über ihn
gleich der Klage über den Einzigen, und das Härmen um ihn ist
gleich dem Härmen über den Erstgebornen. [11] An diesem Tage ist
groß die Trauer in Jerusalem gleich der Trauer Hadadrimmons im
Thale Megiddo. [12] Und es trauert das Land, die Familien gesondert,
die Familien des Hauses Davids besonders und ihre Weiber besonders.
Die Familien des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber be-

sonders. [13] Die Familien des Hauses Levis besonders, und ihre
Weiber besonders. Die Familien des Hauses Simeis besonders, und
ihre Weiber besonders. [14] Alle übriggebliebenen Familien nach Fa-
milien besonders, und ihre Weiber besonders.

c. Heiligung Jerusalems.

K. 13, 1—6.

Der doppelten Bedrängniß Jerusalems und der doppelten Trauerklage in K. 12. entspricht eine zwiefache Reinigung Jerusalems. Die erste war der Kampf gegen das Heidenthum, bei dem die Abgötterei und der unreine Geist überwunden werden mußte; bei der zweiten handelt es sich um Ueberwindung der Irrlehren. Letztere werden so vollständig überwunden, daß jeder sich einer neuen Lehre schämt und die Stigmatisirten auf der höchsten Stufe des mystischen Schauens von keiner andern Lehre, als der des Gekreuzigten, etwas wissen wollen. Der Strom des übernatürlichen Gnadenlebens entspringt aus den Wunden des Gekreuzigten. Der doppelten Heiligung Jerusalems steht das Babel der siebenten Vision entgegen, das als zwei eherne Berge, Sitz der Ungerechtigkeit ist. Der erste Berg ist die religionslose Staatsgewalt, der zweite ist die kirchenfeindliche moderne Gesellschaft, die sich an die Stelle Gottes setzen wollen.

[13,1] An diesem Tage ist eine Quelle geöffnet dem Hause Davids
und den Bewohnern Jerusalems wider Sünde und wider Unreinigkeit.
[2] Und es geschieht an diesem Tage, spricht Jehova der Heerscharen,
daß ich die Namen der Götzen aus dem Lande vertilge, und nicht
wird ihrer ferner gedacht. Auch die Propheten und den Geist der
Unreinigkeit schaffe ich aus dem Lande. [3] Und es geschieht, wenn
Jemand noch weissagt, so sprechen sein Vater und seine Mutter, seine
Erzeuger, zu ihm: Du sollst nicht leben, denn du hast Lüge geredet
im Namen Jehovas. Und es durchbohren ihn sein Vater und seine
Mutter; seine Erzeuger, wegen seines Weissagens. [4] Und es geschieht
an diesem Tage, daß zu Schanden werden die Propheten jeder wegen
seines Gesichtes bei seinem Weissagen; und sie kleiden sich nicht in
den härenen Mantel, um zu lügen. [5] Und man spricht: Ich bin
kein Prophet, ein den Boden bearbeitender Mann bin ich, denn ein
Mann hat mich gewonnen von meiner Jugend an. [6] Und man spricht
zu ihm: Was für Wunden sind das in deinen Händen? Und er
spricht: Die schlug man mir im Hause der mich Liebenden.

d. Die Vollendung.

K. 13, 7 — 14, 21.

Die Vollendung ist eine doppelte, die erste ist der Kreuzestod des Messias und das sich daran schließende Martyrium der Kirche im Kampfe gegen den heidnischen Staat. Die zweite Vollendung entwickelt sich in drei Stufen; 1. bei der Niederlage Magogs, 2. beim Untergange des Antichrist, 3. bei der allgemeinen Auferstehung. Ueber die letzte gibt Zacharias keine Andeutung, so daß in Uebereinstimmung mit der Anlage der drei vorhergehenden Glieder der zweiten Hälfte des letzten Theiles dem Tode des Messias und dem Martyrium der Kirche die Zerreißung der Kirche in den Zeiten Magogs nnd die Verfolgung durch den Antichrist gegenübersteht und durch die abermalige Theilung dieser beiden Gegenstücke die durchgreifende Gliederung des Buches Zacharias im Schlußgliede als Finale zur abschließenden Entfaltung kommt. Durch die Parallele, in welcher dieses Schlußglied mit der achten Vision steht, erklären beide sich gegenseitig.

7 Schwert, erhebe dich wider meinen Hirten und wider den Mann, meinen Nächsten, spricht Jehova der Heerscharen; schlage den Hirten, und die Schafe werden zerstreut, und ich wende meine Hand zu den Kleinen.

8 Und es geschieht im ganzen Lande, spricht Jehova, daß zwei Theile darin ausgerottet werden, sie kommen um und der dritte bleibt darin übrig.
9 Und das Drittel bringe ich ins Feuer und schmelze sie, wie man Silber schmelzt, und läutere sie, wie man Gold läutert. Dieser wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihn erhören; ich sprach: Dies ist mein Volk, und dieses spricht: Jehova ist mein Gott.

Nachdem das römische Reich durch das Martyrium für das Christenthum erobert war, folgte die in 14, 1—2 a. angegebene Eroberung und Plünderung durch die Völkerwanderung, und auf diese die Gefangenschaft der dem orientalischen Schisma verfallenen Hälfte des Volkes durch die Eroberungen des Muhamedanismus. Gegen diesen zog Gott nach V. 3. in den Krieg, der mit der Schlacht der Römer und Germanen gegen das Hunnenheer und mit den spätern Kämpfen der Karolinger begann, in den Kreuzzügen fortgesetzt wurde, und in dem bei dem Kampfe Magogs die babylonische Macht des Reiters auf rothem Pferde noch einmal auftreten

wird. In der fränkischen Zeit trat Gott auf den Berg der Oelbäume, des damals überwiegend im Osten von Rom liegenden römischen Reiches, und der Berg spaltete sich in das südliche Kaiserreich der Griechen und das nördliche Kaiserreich der Deutschen. Nach der achten Vision haben die beiden Berge ihre Oelbäume verloren, der südliche ist in den Händen des babylonischen Reiters auf dem fahlen Rosse, aber Magog macht auf denselben Ansprüche und beherrscht ihn schon großentheils. Der nördliche Berg ist im Norden zum Nachbar Magogs geworden, und zwischen den beiden Bergen sitzt die Christenheit im Thale der Trübsal. Aber dieses Thal wird zum Thale Josaphats. Zwischen den beiden Bergen brechen die Rosse Magogs aus dem Osten hervor, die schwarzen vom nördlichen Berge, und die rothen aus dem Gebiete des südlichen Berges, und Jehova kommt mit seinen Heiligen in dieses Thal zur Rettung der Kirche, um sich an Magog vor den Augen der Völker als heilig zu beweisen.

14,1 Siehe es kommt ein Tag für Jehova, getheilt wird deine Beute
in deiner Mitte. 2 Und ich versammle alle Nationen gen Jerusalem
zum Kriege, und es wird die Stadt genommen, und die Häuser ge-
plündert und die Weiber geschändet. — Und es geht die Hälfte der
Stadt in die Gefangenschaft, und der Rest des Volkes wird nicht
aus der Stadt vertilgt. 3 Und Jehova zieht aus und kämpft mit
diesen Völkern wie am Tage seines Kampfes am Tage der Schlacht.
4 Und es stehen seine Füße an diesem Tage auf dem Berge der
Oelbäume, der östlich vor Jerusalem ist. Und es spaltet sich der
Berg der Oelbäume in der Mitte von Osten nach Westen zu einem
sehr großen Thale. Und es weicht die Hälfte des Berges nach Nor-
den, und seine Hälfte nach Süden. 5 Und ihr fliehet in das Thal
meiner Berge, denn es reicht ein Gebirgsthal bis zum Auserwählten
(Azel). Und ihr fliehet, wenn ihr flohet vor dem Erdbeben in den
Tagen des Ozias, des Königs von Juda. 6 Und es kommt Jehova
mein Gott, alle Heiligen mit dir. 7 Und es wird an diesem Tage
sein, nicht wird Licht von Kostbarkeiten sein, sie verdunkeln. 7 Und
es wird ein Tag sein, er ist Jehova bekannt, nicht Tag und nicht
Nacht, und zur Zeit des Abends wird Licht.

Der Tag der Entscheidungsschlacht gegen Magog ist wie ein Chaos, aus dem die Neuschöpfung des Lichtes des Glaubens und des Wassers der Gnade für die Kirche entsteht. Dieses Wasser wird im Westen die germanischen Völker neu beleben und im Osten die schismatischen, und es

wird die natürlichen Hindernisse überwinden, so daß die Herrschaft des Messias auf Erden zur Entfaltung kommt, und alle Weltherrlichkeit vor ihm erniedrigt wird.

[8] Und es geschieht an diesem Tage, daß lebendiges Wasser aus
Jerusalem hervorgeht, die Hälfte nach dem vorderen Meere und die
Hälfte nach dem hinteren Meere; im Sommer und im Winter wird
es sein. [9] Und Jehova wird König über die ganze Erde; an diesem
Tage ist Jehova Einer und sein Name Einer. [10] Und es wandelt
sich das ganze Land wie die Ebene, von Geba bis Rimmon südlich
von Jerusalem.

Geba lag an der nördlichen Grenze Juda's, Rimmon an der südlichen gegen Edom. Die beiden Grenzstädte sind eine bildliche Bezeichnung des ganzen Gebietes der Kirche, in dem die Naturhoheiten erniedrigt werden.

[10b] Und es ist erhaben und bewohnt statt dessen (Jerusalems) vom
Thore Benjamins bis zum Platze des ersten Thores, dem Thore
der Ecken, und der Thurm Hananeels bis zu den Keltern des
Königs.

V. 10b. enthält eine bildliche Bezeichnung des wahren Jerusalems als Mittelpunktes der Kirche. Die Ecken sind die von den Aposteln im Beginne gelegten Anfänge, der Mittelpunkt ist ein fester Thurm der Gnade Gottes und reicht bis zur Kelter des Zornes Gottes über das Edom des Antichrist.

[11] Und man wohnt darin, und ein Bann wird nicht mehr sein,
und Jerusalem wohnt in Sicherheit. [12] Und dies wird der Schlag
sein, womit Jehova alle Völker schlägt, welche wider Jerusalem
kriegten. Faulen soll, indem er auf seinen Füßen steht, sein Fleisch,
und seine Augen faulen in ihren Höhlen und die Zungen in ihrem
Munde.

Die Macht der Heiden schwindet, aber in der Kirche entsteht der letzte Sturm durch den Antichrist.

[13] Und es geschieht, daß an diesem Tage eine große Bewegung
Jehovas unter ihnen entsteht, und sie fassen, der eine die Hand des
andern, und es erhebt sich seine Hand wider die Hand des andern.
[14] Und auch Juda wird kämpfen gegen Jerusalem. Und zusammen=
gerafft wird das Vermögen aller Völker ringsum, Gold und Silber
und Kleider in großer Menge. [15] Und so wird sein die Plage des
Rosses, des Maulthieres, des Kameles und des Esels und alles

Viehes, das in diesen Lagern sein wird, wie diese Plage (daß sie weggerafft werden).

Der Antichrist scheint es auf eine Anhäufung und Plünderung der Schätze dieser Welt abgesehen zu haben, um die Menschen durch ihre Anhänglichkeit an diese in seine Gewalt zu bekommen. In welcher Weise dieser antichristliche Sturm überwunden wird, wird hier nicht angegeben; im Folgenden schildert der Prophet die Zeiten nach dem Sturze des Antichrist. Die Kirche wohnt dann wie Israel nach dem Auszuge aus Aegypten in Laubhütten. Der Theil der Menschen, der dann noch nicht in die Kirche eingegangen ist, bleibt in dem Aegypten der Welt bei den Fleischtöpfen zurück. Aber die Wüste verwandelt sich in ein Paradies, und Aegypten wird zur Wüste, in der es während der vierzig Jahre des Wüstenzuges nach der dunkeln Andeutung Ezechiels über die vierzigjährige Verödung Aegyptens nicht regnet. Bei diesen Angaben ist Bild und Bedeutung wohl zu unterscheiden.

16 Und es geschieht, aller Ueberrest von allen Völkern, die wider
Jerusalem zogen, ziehen auch Jahr für Jahr hinauf, um den König
Jehova der Heerscharen anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.
17 Und es geschieht, wer nicht hinaufzieht von den Geschlechtern der
Erde nach Jerusalem, um den König Jehova der Heerscharen anzu-
beten, über die wird auch kein Regen sein. 18 Und wenn das Ge-
schlecht Aegyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, auch nicht über
sie. Es wird die Plage sein, womit Gott die Völker schlägt, welche
nicht hinaufziehen, um das Laubhüttenfest zu feiern. 19 Dies wird
die Schuld Aegyptens sein, und die Schuld aller Völker, welche nicht
hinaufziehen, das Laubhüttenfest zu feiern.

20 An diesem Tage steht auf den Schellen der Pferde: Heilig für
Jehova. Und die Töpfe im Hause Jehovas sind wie die Opfer-
schalen vor dem Altare. 21 Und jeder Topf in Jerusalem und Juda
wird heilig sein für Jehova der Heerscharen; und es kommen alle
Opfernden und nehmen von ihnen und kochen in ihnen. Und es
wird kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen
an diesem Tage.

4. Malachias.

Malachias lebte, wie sich aus dem Inhalte seines Buches ergibt, zur Zeit des Nehemias. Die jüdische Ueberlieferung zählt ihn zu den Männern der großen Synagoge, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Sammlung und Zusammenstellung der prophetischen Bücher des a. T. durch ihn zum Abschlusse gelangte. Seine Weissagung ist in der ganzen Gliederung der alttestamentlichen Weissagung der höchste Schlußpunkt. Aus dem Zusammenfallen der Abfassung des Buches mit der Einreihung in die von der großen Synagoge veranstaltete Sammlung erklärt sich, daß bei diesem Buche abweichend von den drei vorhergehenden dieser letzten Gruppe die Angabe über die Zeit der Abfassung fehlt. Die wundervolle Symmetrie der Gliederung des Buches ergibt einen sehr tiefsinnigen Inhalt. Der erste Theil, K. 1. enthält die aus freier Gnade Gottes hervorgegangene Erwählung des Sohnes, der ein reines Opfer darbringen soll. Der zweite Theil, K. 2, 1—16. handelt von Aufrechthaltung des Bundes zwischen Gott und dem Volke durch das Priesterthum, welches die Ehre Gottes durch Aufrechthaltung seines Gesetzes suchen soll, und durch den Ehestand, der in Reinheit und Heiligkeit Früchte als Opfer für das Reich Gottes bringen soll. Der dritte Theil, K. 2, 17—3, 12. handelt von der ersten Ankunft des Messias, die in näherer Beziehung zu dem im ersten Theile vorkommenden Berufe und Opfer steht; und der vierte Theil, K. 3, 13—4, 6. weissagt von der zweiten Ankunft Christi zum allgemeinen Weltgerichte und steht in näherer Beziehung zu der im zweiten Theile anbefohlenen Heiligkeit des Volkes.

A. Das Opfer des Sohnes.

K. 1.

1 Last des Wortes Jehovas an Israel durch die Hand des Ma-
lachias. 2 Ich habe euch geliebt, sprach Jehova; und ihr sprechet:
Worin hast du uns geliebt? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht
Jehova. Und ich liebte Jakob, 3 und haßte Esau, und machte seine
Berge zur Einöde und sein Erbtheil zur Wüste der Schakale.
4 Wenn du, Edom! sprichst: Wir sind verwüstet, aber wir wollen
die Trümmer wieder aufbauen; so sprach Jehova der Heerscharen
also: Sie bauen, aber ich zerstöre; und man nennt sie Gebiet des

Frevels und das Volk, dem Gott auf ewig zürnt. 5 Und eure Augen
sollen sehen, und ihr werdet sagen: Groß ist Jehova über dem Ge-
biete Israels. 6 Ein Sohn wird seinen Vater ehren und ein Knecht
seinen Herrn. Und wenn ich Vater bin, wo ist meine Ehre? und
wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? sprach Jehova der Heer-
scharen zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet. Und
ihr sprechet: Wodurch haben wir deinen Namen verachtet? 7 die ihr
unreines Brot auf meinem Altare darbringet; und ihr sprechet:
Womit haben wir dich verunehrt? indem ihr sprechet: Der Tisch
Jehovas ist Verachtetes. 8 Und wenn ihr Blindes zum Opfern dar-
bringt — nichts Arges! und wenn ihr Lahmes und Krankes dar-
bringet — nichts Arges! — Bringe es doch deinem Statthalter!
Wird er dir gnädig sein, oder wird er deine Person ansehen? sprach
Jehova der Heerscharen. 9 Und nun flehet doch das Antlitz Jehovas
an, und er soll sich unser erbarmen! Von eurer Hand kam dieses,
wird er euretwegen eine Person ansehen? sprach Jehova der Heer-
scharen. 10 Wer es auch unter euch wäre, und er schlösse die Thore,
und ihr zündetet nicht vergeblich meinen Altar an. Ich habe kein
Wohlgefallen an euch, sprach Jehova der Heerscharen, und ein Speis-
opfer nehme ich nicht an aus eurer Hand. 11 Denn vom Aufgange
der Sonne bis zu ihrem Untergange ist mein Name groß unter den
Nationen, und an jedem Orte wird Rauchwerk geräuchert meinem
Namen und reines Speisopfer, denn mein Name ist groß unter den
Nationen, sprach Jehova der Heerscharen. 13 Ihr aber entweihet ihn,
indem ihr sprechet: Der Tisch Jehovas ist verunehrt, er und sein
Ertrag, verachtet ist seine Speise. 13 Und ihr sprechet: Siehe die
Mühe! und ihr verachtet ihn, sprach Jehova der Heerscharen; und
ihr bringet dar Geraubtes und das Lahme und das Kranke, und
bringet das Speisopfer dar. Soll ich es annehmen von eurer Hand?
sprach Jehova. 14 Und verflucht ist, wer betrügt, obwohl in seiner
Herde ein Männliches ist, und der welcher ein Gelübde thut und
dem Herrn Verdorbenes opfert, denn ein großer König bin ich, sprach
Jehovah der Heerscharen, und mein Name ist gefürchtet unter den
Nationen.

B. Aufrechthaltung des Bundes.
K. 2, 1–16.

Die beiden Säulen der religiösen und sittlichen Ordnung des Volkes sind das Priesterthum und die Ehe. Nach Mal. 2, 4. soll der Bund mit Levi bleiben, obwohl er nicht undeutlich zu verstehen gibt, daß die jüdischen Priester nicht bleiben würden, so daß das in 1, 11. erwähnte Speisopfer unter den Völkern von einem andern Priesterthume dargebracht werden muß. Wo dieses Speisopfer und das Rauchopfer der kanonischen Tageszeiten vernachläßigt wird, tritt Abfall des Priesterthums von den von Gott gegebenen Grundgesetzen der Bundesgemeinde ein, und aus diesem Abfalle entsteht eine Entartung des Volkes, die im günstigsten Fall von der Staatsgewalt etwas hingehalten werden kann. Die zweite Säule der religiösen und sittlichen Ordnung des Volkes ist die Ehe, und das Volk, welches die Ehe nicht mehr heilig hält, ist reif für den Untergang.

1 Und nun ist an euch dieses Gebot, o Priester! Wenn ihr nicht
höret und nicht zu Herzen nehmet, meinem Namen Ehre zu geben,
sprach Jehova der Heerscharen, so sende ich unter euch den Fluch
und verfluche eure Segnungen, und ich habe sie schon verflucht, da
ihr nicht zu Herzen nehmet. 3 Siehe, ich schelte euch die Saat und
schleudere Unrath auf euer Antlitz, den Unrath eurer Feste, und er
nimmt euch zu sich. 4 Und ihr sollet erfahren, daß ich dieses Gebot
an euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestehe, sprach
Jehova der Heerscharen. 5 Mein Bund war mit ihm das Leben und
der Friede, und ich gab sie ihm als Furcht, und er fürchtete mich,
und vor meinem Namen erbebte er. 6 Gesetz der Wahrheit war in
seinem Munde, und Frevel fand sich nicht an seinen Lippen; in
Frieden und in Geradheit wandelte er mit mir, und viele brachte er
von Sünde zurück. 7 Denn die Lippen des Priesters sollen Erkennt-
niß bewahren und Gesetz soll man von seinem Munde suchen, denn
er ist ein Bote Jehovas der Heerscharen. 8 Ihr aber seid abgewichen
von dem Wege und habt viele zum Straucheln im Gesetze gebracht.
Ihr habet den Bund Levis vernichtet, sprach Jehova der Heerscharen.
9 Aber auch ich habe euch verachtet und niedrig dem ganzen Volke
gemacht, weil ihr meine Wege nicht bewahret und Personen ansehet
beim Gesetze. 10 Ist nicht Ein Vater uns Allen? hat nicht Ein Gott
uns erschaffen? Warum hintergeht der eine den andern, um den

Bund unserer Väter zu entweihen? 11 Juda handelt treulos, und
Gräuel ist in Israel und in Jerusalem geschehen, denn Juda hat
das Heiligthum Jehovas entweiht, daß es eine Tochter eines fremden
Gottes liebte und freite. 12 Jehova rottet aus dem Manne, der
solches thut, den Wärter und Schreier aus den Zelten Jakobs und
den, der Speisopfer darbringt für Jehova der Heerscharen. 13 Und
dieses zweite thut ihr, daß ihr mit Thränen den Altar Jehovas be=
decket, mit Weinen und mit Seufzen, so daß er sich nicht mehr zum
Speisopfer wendet, noch Wohlgefälliges aus eurer Hand annimmt.
14 Und ihr sprechet: Weßhalb? Deßhalb, weil Jehova Zeuge war
zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, an der du treulos ge=
handelt hast, obwohl sie deine Genossin und das Weib deines Bundes
ist. 15 Aber nicht Einer that es, der noch einen Rest von Geist hat,
und das, was das Einzige ist, Samen Gottes sucht. 16 Und nehmet
euch in Acht mit eurem Gemüthe, und am Weibe deiner Jugend
handle nicht treulos. 16 Wenn man gehaßt hat, ist Entlassung, sprach
Jehovah der Gott Israels, aber man bedeckt mit Unrecht sein Kleid,
hat Jehova der Heerscharen gesprochen. Doch nehmet euch in Acht
mit eurem Gemüthe und handelt nicht treulos.

C. Die erste Ankunft des Messias.

K. 2, 17—3, 12.

17 Ihr habet Jehova ermüdet mit euren Reden, und ihr sprechet:
Womit haben wir ermüdet? Damit, daß ihr saget: Jeder, der
Böses thut, ist gut in den Augen Gottes, und an ihnen hat er
Gefallen; oder wo ist der Gott des Gerichtes? 3,1 Siehe, ich sende
meinen Boten, und er ebnet den Weg vor mir, und plötzlich kommt
zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des
Bundes, nach dem ihr verlanget. Siehe, er kommt, sprach Jehova
der Heerscharen. 2 Und wer erträgt den Tag seines Kommens? und
wer besteht bei seinem Erscheinen? Denn er ist wie Feuer des
Schmelzers, und wie Lauge der Walker. 3 Und Silber schmelzend
und läuternd sitzt er, und er läutert die Söhne Levis, und er reinigt
sie wie Gold und wie Silber, und sie werden für Jehova Dar=
bringer von Speisopfer in Gerechtigkeit. 4 Und das Speisopfer
Judas und Jerusalems gefällt Jehova wie in den Tagen der Urzeit
und in den Jahren der Vorzeit. 5 Und ich nahe mich euch zum

Gerichte und werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und
die Ehebrecher und gegen die, welche falsch schwören und den Lohn
des Taglöhners, Wittwe und Waise drücken, den Fremdling be-
drängen und mich nicht fürchten, sprach Jehova der Heerscharen.
6 Denn ich Jehova habe mich nicht geändert, aber ihr, Söhne Jakobs!
vollendetet nicht. 7 Von den Tagen eurer Väter wichet ihr ab von
meinen Satzungen und hieltet (sie) nicht. Kehret um zu mir, und
ich will zu euch umkehren, sprach Jehova der Heerscharen. Und ihr
sprechet: Worin sollen wir umkehren? 8 Wird ein Mensch Gott be-
trügen? denn ihr betrüget mich. Und ihr sprechet: Worin haben
wir dich betrogen? Beim Zehnten und bei der Hebe. 9 Mit dem
Fluche seid ihr verflucht, und mich betrüget ihr, du ganzes Volk!
10 Bringet den ganzen Zehnten in das Vorrathshaus, und es sei
Speise in meinem Hause, und prüfet mich doch dadurch, sprach Je-
hova der Heerscharen, ob ich euch nicht die Schleusen des Himmels
öffne und euch ausgieße Segen bis zum Uebermaße. 11 Und ich
schelte euch den Fresser (Heuschrecke), und er soll euch die Frucht
des Feldes nicht verderben, und der Weinstock auf dem Felde soll
euch nicht fehltragen, sprach Jehova der Heerscharen. 12 Und es
preisen euch glücklich alle Völker, denen ihr werdet ein Land des
Wohlgefallens, sprach Jehova der Heerscharen.

Bei der ersten Ankunft hat der Messias das alte Juda geläutert, und einen kleinen Theil ausgeschieden, dessen Opfer er wohlgefällig annahm. Dieses Opfer war er selbst. Er will aber auch noch vor der zweiten Ankunft als Richter auftreten gegen die, welche die Gebote nicht halten. Als Oberherr des Landes hatte Gott den Zehnten zum Unterhalte seines Stellvertreters, des levitischen Priesterthums, angewiesen; das Messianische Priesterthum ist auf die Opfergaben der Christen verwiesen. Wie das alte Juda Gott beim Zehnten betrog, so haben sogenannte Christen das aus den Opfergaben erwachsene Vermögen und Eigenthum der Kirche an sich gerissen. Für diesen Raub lastet ein Fluch auf den Ländern, der das Vermögen der Völker verzehrt. Wenn dieser gesühnt ist, kommen wieder bessere Zeiten, wo es keine sociale Frage gibt.

D. Die zweite Ankunft des Messias.

K. 3, 13—4, 6.

Der Mensch mit seinem kurzen Leben findet sich häufig in eine Entwicklung gestellt, deren Verlauf und Ausgang er nicht nach den tiefen Ideen der Offenbarung beurtheilt, sondern nach dem täuschenden Schein eines bald vorübergehenden Zwischenfalles. Eine solche Zeit wird die des Antichrist sein. Alle vermeintlichen Stützen des Machtbestandes der Christenheit brechen dann zusammen. Die lauen, trägen im Wohlergehen erschlafften Christen fallen vom Glauben ab, wie im Herbste die welken Blätter vom Baume. Die Gläubigen werden verspottet und verhöhnt. Der Sieg gilt als Beweis des Rechtes, und den Raub legalisirt man durch Gesetzgebung. Wer mit diesem Strome schwimmt, glaubt vielleicht anfangs, den lieben Gott pensioniren zu können, verfällt aber der Tyrannei des Antichrist, so daß er diesen anbeten muß. Die dann zurückgedrängten Christen werden aufgesucht und in der furchtbarsten Weise gequält und gemartert.

[13] Eure Reden über mich sind hart geworden, sprach Jehova; und
ihr sprechet: Was haben wir wider dich besprochen? [14] Ihr sprachet:
Eitel ist es Gott zu dienen; und was für Gewinn ist es, daß wir
seine Hut hüteten und in Trauer einhergingen vor Jehova der Heer-
scharen? [15] Und jetzt preisen wir glücklich die Frechen. Die Thäter
des Frevels wurden nicht nur aufgebaut, sondern sie versuchten auch
Gott und wurden gerettet. — [16] Da beredeten sich die, welche Je-
hova fürchten, der eine mit dem andern. Und Jehova merkte auf
und beobachtete und schrieb ein Gedenkbuch vor seinem Antlitze für
die, welche Jehova fürchten und seines Namens gedenken. [17] Und sie
werden mir, sprach Jehova der Heerscharen, für den Tag, den ich
schaffe, zum Eigenthum sein, und ich werde ihrer schonen, wie ein
Mann seines Sohnes schont, der ihm dient. [18] Und ihr werdet
wieder sehen den Unterschied des Guten und des Bösen, den Unter-
schied zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.
[4,1] Denn siehe, es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennt, und es
werden alle Frechen und alle Uebelthäter zu Stoppel, und es ver-
brennt sie der kommende Tag, sprach Jehova der Heerscharen, der
ihnen nicht Wurzel noch Zweig läßt. [2] Und es geht für euch, die
ihr meinen Namen fürchtet, die Sonne der Gerechtigkeit auf und

Heilung in ihren Flügeln, und ihr gehet hervor und hüpfet gleich
Kälbern der Mast.
[3] Und ihr zertretet die Bösen, denn sie sind
Asche unter euren Fußsohlen an dem Tage, da ich handle, sprach
Jehova der Heerscharen.
[4] Gedenket des Gesetzes Moyses, meines
Knechtes, das ich ihm auf Horeb gebot, Satzungen und Rechte für
ganz Israel.
[5] Siehe, ich sende euch Elias, den Propheten, bevor
der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare.
[6] Und er wendet
das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu
den Vätern, damit ich nicht komme und die Erde mit dem Banne
schlage.

Wie im vorigen Theile mit der ersten Ankunft die Andeutung über ein großes Strafgericht gegen die Berauber und Plünderer der Kirche, das mit der Niederlage Magogs wohl zum Abschlusse kommt, in Verbindung gesetzt ist, so geht im vierten Theile die Sendung des Elias, die in der Zeit des Antichrist erfolgt, der letzten Ankunft des Messias vorher. Daß diese letzte Ankunft in der Zeit des Antichrist erfolgt, sagt Malachias nicht. Für die Zeit zwischen diesen beiden Zeitpunkten gibt es nur symbolische Bezeichnungen.

Anhang.

Chronologische Bemerkungen über die Zeit vor dem Tempelbau.

Aus der Vergleichung der hebräischen Zeitrechnung des Buches der Könige mit der assyrischen und ägyptischen Zeitrechnung ergibt sich mit vollständiger Sicherheit das Jahr 969 als das Jahr des Anfangs des salomonischen Tempelbaues. Die Zeit vom Tempelbau bis zum Auszuge aus Aegypten wird 1 König. 6, 1. nach dem masoretischen Texte zu 480 und nach der LXX zu 440 Jahren angegeben. Die fortlaufende Zeitrechnung des Buches der Richter von Kuschan bis zum Tode Abdons beträgt nach der Berechnungsweise des Buches der Könige, daß das letzte Jahr des Vorhergehenden mit dem ersten des Folgenden zusammenfällt, aber bei beiden gezählt wird, die Summe von 335 Jahren. Nach Richt. 10, 7. fängt mit der Ammoniterherrschaft über Israel gleichzeitig eine Philisterherrschaft an, und nachdem das Buch der Richter die an die Ammoniterherrschaft sich anschließende Geschichte der östlichen Gebiete bis zum Ende der Richterzeit fortgeführt hat, wendet es sich K. 13. zu der Philisterherrschaft und gibt ihre Dauer als eine vierzigjährige an. Da die Geschichte Simsons ausdrücklich in die Tage der Philister gesetzt wird, so fehlt im Buche der Richter der Abschluß der Philisterherrschaft. Dieser wird im ersten Buche Samuels, K. 7. erzählt, und die in diesem Buche vorhergehenden Ereignisse sind somit gleichzeitig mit den Richtern in den nordöstlichen Gebieten, so daß sich eine Geschichte Juda's neben der Geschichte Israels ergibt. Das Ende der Philisterherrschaft und der Anfang des eigentlichen Richteramtes Samuels erfolgt demnach 4 Jahre vor dem Tode Abdons. In demselben Jahre kam die Bundeslade nach Kirjath-Jearim und blieb dort 20 Jahre, und da sie wahrscheinlich im 8. Jahre der Regierung Davids nach Jerusalem geholt wurde, so beträgt die Zeit der Regierung Samuels und Sauls zusammen 12 Jahre. Die Geschichte dieser Zeit hängt also so zusammen, daß nach dem Tode Abdons die Ammoniter von neuem wieder hervortraten, und die Israeliten nun statt

der Richter einen König verlangten. Bei der Einsetzung Sauls traten ebenfalls die Philister, die vier oder fünf Jahre vorher durch das Gebet Samuels überwunden waren, wieder hervor. Nach der Rechnungsweise des Buches der Könige ergeben sich somit für das eigentliche Richteramt Samuels 5 Jahre, für die Regierung Sauls 9 Jahre, obwohl zwischen dem Todesjahre Abdons und dem ersten Jahre Davids nur 7 Jahre sind. Diese 7 Jahre, die 40 Jahre Davids und 3 Jahre Salomons nebst den 40 Jahren des Wüstenzuges zu den obigen 335 der Richterzeit gezählt ergeben 425 Jahre. Durch Hinzurechnung von 15 Jahren für Josua ergibt sich die Zahl 440 des griechischen Textes als die richtige für die Zeit vom Auszuge bis zum Tempelbau; und da das Jahr 969 das letzte dieser 440 ist, so erfolgte der Auszug im Jahre 1408.

Nach der Zeitrechnung des Pentateuchs sind von der Fluth bis zum Auszuge 1012 Jahre. Da es nach der Angabe des Manetho nicht zweifelhaft ist, daß vor der Einführung der Sothisperiode um das Jahr 1809 in Aegypten nach Mondjahren von 354 Tagen gerechnet wurde, so würden von obigen 1012 etwa 612 als Mondjahre anzunehmen sein, deren Umrechnung in Sonnenjahre einen Abzug von 13 Jahren ergäbe. Die übrigen 400 waren wahrscheinlich Jahre mit 12 dreißigtägigen Monaten, deren ausgefallene Epagomenen und Schalttage einen Abzug von 6 Jahren ergeben. Die 1012 Jahre des Pentateuchs würden somit 993 Sonnenjahre betragen, und da das letzte derselben mit dem Jahre des Auszugs 1408 zusammenfällt, so beträgt die Zeit von der Fluth bis Christus 2400 Jahre, die sich in drei achthundert-jährige Zeitalter theilen. Die Träger der Weltgeschichte des ersten Zeitalters sind die Kuschiten, Sinesen und Turanier und der Schauplatz dieser Geschichte ist der asiatische Osten. Genaueres über diese Geschichte enthält der zweite Theil der Studien über die Echtheit des Pentateuchs.

Dieselbe merkwürdige Gliederung, welche in der Geschichte vor Christus herrscht, findet sich auch in der Geschichte nach Christus, und nach dieser ist 1867 der Anfang des zweiten Zeitraums des dritten christlichen Zeitalters. Daß ein großer Umschwung bevorsteht, sieht wohl jeder ein; daß dieser aber als magogische Katastrophe von den alttestamentlichen Propheten geweissagt und von der Apokalypse aufgeschlossen ist, kommt unsern Semirationalisten vor der Erfüllung höchst unglaublich vor.



Druckfehler.

Seite 8 Linie 9 lies Hagiographen statt Hagyographen.
„ 77 „ 13 „ 3, 1—13 „ 3, I–15.
„ 80 „ 16 „ 2, 1—9 „ 1, 2–9.
„ 59 „ 8 ist ein halber Satz ausgelassen,
statt: 827—824 muß es heißeu:
860—857 und das Ende in die Jahre 827–824.

Für den Anfang der prophetischen Bücher ist leider kein nener Seitenanfang gewählt.

Gedruckt bei Joseph Krick in Münster.

15513

Neteler

Die gliederung . . .